

Demokratische Volksrepublik Algerien  
Ministerium Für Hochschul  
Und Forschung



Universität Es-Sénia, ORAN  
Fakultät für Literatur, Sprache und Künste  
Abteilung der angelsächsischen Sprachen  
Germanistik

**MAGISTERARBEIT**

*Algerien im Spiegel der  
deutschsprachigen Presse*

Betreuung :  
**Prof. Dr. EL KORSO Kamel**

Vorgelegt von :  
**BELOUD Warda**

**ORAN 2008**

## **Inhaltverzeichnis**

### **Tabellenverzeichnis**

<b>Einleitung</b> .....	<b>01</b>
1. Theoretische Grundlagen.....	04
1.1 Geschichte der Presse.....	04
1.1.1 Zum Begriff Presse.....	04
1.1.2 Ursprung der Presse.....	05
1.1.3 Presse im Nationalsozialismus.....	05
1.1.4 Presse in der Besatzungszeit 1945-1949.....	06
1.1.5 Presse nach der Besatzungszeit.....	08
1.1.6 Ansprüche an die Presse.....	09
1.1.7 Privilegierung der Presse.....	10
1.1.8 Die Pressefreiheit.....	10
Geschichte der Pressefreiheit in Deutschland.....	10
1.1.8.2 Das Grundrecht der Pressefreiheit.....	14
1.1.8.3 Die Spiegel-Affäre.....	14
1.1.8.4 Zur Geschichte der Zensur.....	16
Zeitungen in Deutschland.....	17
1.1.9.1 Zum Begriff Zeitung.....	18
1.1.9.2 Inhalte einer Zeitung.....	20
1.1.9.3 Geschichte der Zeitung.....	21
1.1.10 Die Zeitungen und die Neuen Medien.....	23
1.2 Arten von Zeitungen.....	25
1.2.1 Tageszeitung.....	26
1.2.1.1 Geschichte der	
Tageszeitung.....	27
1.2.1.2 Aufgabe und Merkmale einer Tageszeitung.....	27
1.2.1.3 Der Markt der Tageszeitungen in Deutschland.....	29
1.2.1.4 Die überregionalen Tageszeitungen in Deutschland.....	29

1.2.1.5 Zur Geschichte „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“ .....	31
1.2.1.6 Zur Zeitung „Die Welt“ .....	32
1.2.1.7 Die Tageszeitungen in der Schweiz.....	32
1.2.1.8 Zur Geschichte der Zeitung „Neue Zürcher Zeitung“ .....	33
1.2.1.9 Tageszeitungen in Österreich.....	34
1.2.1.10 Zur Geschichte „Die Presse“ in Österreich.....	34
1.2.2 Wochenzeitung.....	36
1.2.2.1 Geschichte der Wochenzeitungen.....	36
1.2.2.2 Merkmale moderner Wochenzeitungen.....	37
1.2.2.3 Die heutigen Wochenzeitungen in Deutschland.....	38
1.2.2.4 Die Zeitschrift.....	39
1.2.2.5 Die Periodizität einer Zeitschrift.....	40
1.2.2.6 Die Gattungen einer Zeitschrift.....	40
1.2.2.7 Die Geschichte der Zeitschrift.....	41
1.2.3 Redaktion.....	41
1.2.3.1 Aufbau einer Redaktion.....	42
1.2.3.2 Arbeitsablauf in einer Redaktion .....	43
1.2.3.3 Onlineredaktionen.....	44
1.2.4 Titelseite.....	45
1.2.4.1 Aufbau und Gestaltung der Titelseite.....	45
1.2.4.2 Ziel der Titelseite.....	46
1.2.5 Leitartikel.....	47
1.2.5.1 Themen und Bearbeitung eines Leitartikels .....	47
1.2.5.2 Funktion des Leitartikels.....	47
1.2.6 Ressorts einer Zeitung.....	48
1.2.6.1 Das politische Ressort.....	49
1.2.6.2 Das lokale Ressort.....	49

1.2.6.3 Das Wirtschaftsressort.....	50
1.2.6.4 Das Kulturressort.....	50
1.2.6.5 Das Sportressort.....	51
1.2.6.6 Zusammenarbeit der Ressorts.....	51
1.2.6.7 Ressorts bei Publikumszeitschriften.....	52
1.2.7 Aktualität.....	52
1.2.8 Journalistische Darstellungsformen.....	53
1.3 Algerien und die deutschsprachigen Länder.....	56
1.3.1 Zur Geschichte Algerien seit 1962.....	56
1.3.2 Wirtschaftslage in Algerien.....	57
1.3.3 Die deutsch-algerischen Verhältnisse.....	58
1.3.3.1 Deutsch-algerische Wirtschaftsbeziehungen.....	63
1.3.3.2 Die Deutsch-algerische kulturelle Beziehungen.....	64
1.3.4 Die algerisch-schweizerischen Beziehungen.....	64
1.3.4.1 Die politischen Beziehungen.....	64
1.3.4.2 Die algerisch-schweizerischen wirtschaftlichen Beziehungen.....	67
1.3.4.3 Die algerisch-schweizerischen kulturellen Beziehungen.....	69
1.3.5 Die algerisch-österreichischen Beziehungen.....	71
2. Praktischer Teil.....	74
2.1 Analyse Algerien in den schweizerischen Zeitungen .....	74
2.1.1 Algerien in der Zeitung „NZZ“ im Dezember, November und Oktober 2007... 74	
2.1.2 Algerien in der Zeitung „NZZ“ im September, August und Juli 2007.....	75
2.1.3 Algerien in der Zeitung „NZZ“ im Juni, Mai und April 2007.....	75
2.1.4 Analyse der ausgewählten Artikel aus „NZZ“.....	79
2.2 Analyse Algerien in den österreichischen Zeitungen.....	80
2.2.1 Algerien in „Die Presse“ in Dezember, November und Oktober 2007 .....	80
2.2.2 Algerien in der Zeitung „Die Presse“ im September, August und Juli 2007.....	81

2.2.3 Algerien in der Zeitung „Die Presse“ im Juni, Mai und April 2007.....	82
2.2.4 Analyse der ausgewählten Artikel in „Die Presse“ .....	84
2.3 Analyse Algeriens in den deutschen Zeitungen .....	86
2.3.1 Algerien in der Zeitung „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“ .....	87
2.3.1.1 Algerien in der „FAZ“ in Dezember, November und Oktober 2007.....	87
2.3.1.2 Algerien in der Zeitung „FAZ“ im September, August und Juli 2007.....	89
2.3.1.3 Algerien in der Zeitung „FAZ“ im Juni, Mai und April 2007.....	90
2.3.1.4 Analyse der ausgewählten Artikel aus FAZ.....	94
2.3.2 Algerien in der Zeitung „Die Welt“ .....	95
2.3.2.1 Algerien in der „Die Welt“ im Dezember, November und Oktober 2007....	96
2.3.2.2 Algerien in der Zeitung „Die Welt“ im September, August und Juli 2007....	98
2.3.2.3 Algerien in der Zeitung „Die Welt“ im Juni, Mai und April 2007 .....	101
2.3.2.4 Analyse der ausgewählten Artikel in „Die Welt“ .....	104
<b>Schluss.....</b>	<b>106</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>109</b>
<b>Anhang</b>	

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle</b>	<b>Titel</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 01	Gefahren der Pressefreiheit	13
Tabelle 02	Verkaufsauflagen ausgewählter Zeitungen , Zeitschriften und Magazine	18
Tabelle 03	Die Zeitung „Neue Zürcher Zeitung“ zwischen April und Dezember 2007	78
Tabelle 04	Algerien in der „Die Presse“ zwischen April und Dezember 2007	85
Tabelle 05	Algerien in der Zeitung „FAZ“ zwischen April und Dezember 2007	94
Tabelle 06	Algerien in der „Die Welt“ zwischen April und Dezember 2007	104

## Einleitung

Die Presse spielt in unserem Leben eine relevante Rolle, weil wir ständig Informationen über die Geschehnissen in Inland und Ausland davon nehmen. Wer sie beherrscht, kann großen Einfluss auf die Leser haben, so dass sie ein Machtmittel darstellt. Sie kann über ein Land ein falsches Bild geben. Deshalb wollen wir uns mit diesem Thema beschäftigen. Auf Anregung des Prof. Kamal El Korso habe ich mir die Aufgabe gestellt, Algerien im Spiegel der deutschsprachigen Presse zu klären.

Die Hauptfrage in dieser Recherche ist:

Wie hat die deutsche, schweizerische und österreichische Presse Algerien auf den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten betrachtet?

Anhand der Hauptfrage kann eine Haupthypothese entnommen werden, das bedeutet; wir machen diese Hypothese;

Algerien ist ganz negativ und schlecht in den deutschsprachigen Zeitungen auf dem Gebiet der Politik, Wirtschaft und Kultur dargestellt.

Durch diese Arbeit werden wir sehen, ob die Hypothese stimmt oder nicht. Die Arbeit braucht für dieses Ziel Methoden und Verfahren. Im ersten Teil werden wir ausschließlich theoretisch verfahren. Wir erklären und zeigen die Definitionen und andere Beiträge über unser Thema. Im praktischen Teil werden praktisch verfahren. Wir analysieren ausgewählte Artikel in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereiche. Ziel der Arbeit ist die Art und Weise, wie Algerien in den deutschsprachigen Zeitungen dargestellt ist.

Die Magisterarbeit ist in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil ist theoretisch und besteht aus drei Kapiteln. Im ersten Kapitel nehmen wir die theoretischen Grundlagen über die Presse. Zuerst definieren wir den Begriff „Presse“. Es folgen die Darstellung der Ursprung sowie die Geschichte der Presse von ihrer Entstehung bis heutzutage. Besonders behandeln wir die Geschichte der Presse in der Zeit des Nationalsozialismus und in und nach der Besatzungszeit 1945-1949. Wir erklären auch die Ansprüche an die Presse und seine Privilegierung. Es folgt auch in diesem Kapitel

die Geschichte der Pressefreiheit in Deutschland und als Beispiel nehmen wir „Die Spiegel-Affäre“. Die Geschichte der Zensur ist auch in diesem Kapitel behandelt. Die Zeitschriften und Zeitungen, sowie die Verlage in Deutschland. Es folgen die Inhalte der Zeitung und ihre Geschichte. Schließlich stellen wir das Verhältnis zwischen den Zeitungen und den Neuen Medien dar.

Im zweiten Kapitel des theoretischen Teils nehmen wir die Arten von Zeitungen, die Tageszeitungen sowie ihre Geschichte und ihre Aufgabe und Merkmale. Wir behandeln auch die Geschichte von einigen deutschsprachigen Tageszeitungen wie „Neue Zürcher Zeitung“ in der Schweiz, „Die Presse“ in Österreich und „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“, „Die Welt“ in Deutschland. Es folgen auch die Darstellungen der Wochenzeitungen und ihre Merkmale. Es wird auch die Zeitschrift, ihre Gattungen sowie ihre Geschichte dargestellt. Wir nehmen auch andere Aspekte wie die Redaktion, die Titelseite und den Leitartikel. Zum Schluss behandeln wir die Ressorts einer Tageszeitung und die anderen journalistischen Darstellungsformen.

Im dritten Kapitel stellen wir Algerien und sein Verhältnis zu den deutschsprachigen Ländern dar. Als Anfang behandeln wir die Geschichte Algeriens ab dem Jahr 1962 und präsentieren wir die wirtschaftliche Situation in Algerien. Dann nehmen wir die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse von Algerien zu Deutschland, der Schweiz und Österreich. In den Darstellungen der Beziehungen nennen wir konkrete Beispiele von Kooperationen zwischen Algerien und den deutschsprachigen Ländern aus Zeitungen.

Der zweite Teil ist praktisch und besteht aus drei Kapiteln. Im ersten Kapitel analysieren wir Algerien in den schweizerischen Zeitungen als Beispiel die „Neue Zürcher Zeitung“. Wir werden in dieser Analyse Algerien diachronisch zurückverfolgen und wir wollen die Hauptfrage beantworten, ob Algerien negativ auf den Gebieten, Politik, Wirtschaft und Kultur dargestellt ist. Im zweiten Kapitel analysieren wir Algerien in den österreichischen Zeitungen als Beispiel „Die Presse“. Im dritten Kapitel analysieren wir Algerien in den deutschen Zeitungen als Beispiel die „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“ und „Die Welt“. Zu dieser Zeitungsanalyse

nehmen wir Artikel über die drei Bereiche, Politik, Wirtschaft und Kultur, falls es gibt, weil wir zurzeit nicht wissen, ob alle drei Bereiche in den Zeitungen behandelt sind. Zum Schluss werden die Ergebnisse in Tabellen zusammengefasst und kommentiert.

## **1. Theoretische Grundlagen**

Im ersten Kapitel behandeln wir die theoretischen Grundlagen über die Presse. Am Anfang definieren wir den Begriff „Presse“. Es folgen die Darstellung der Ursprung sowie die Geschichte der Presse von ihrer Entstehung bis heutzutage. Besonders behandeln wir die Geschichte der Presse in der Zeit des Nationalsozialismus und in und nach der Besatzungszeit 1945-1949. Wir erklären auch die Ansprüche an die Presse und seine Privilegierung. Es folgt auch in diesem Kapitel die Geschichte der Pressefreiheit in Deutschland und als Beispiel nehmen wir „Die Spiegel-Affäre“. Die Geschichte der Zensur ist auch in diesem Kapitel behandelt. Die Zeitschriften und Zeitungen, sowie die Verlage in Deutschland. Es folgen die Inhalte der Zeitung und seine Geschichte. Zum Schluss behandeln wir kurz die Beziehung zwischen den Zeitungen und den Neuen Medien

### **1.1 Geschichte der Presse**

#### **1.1.1 Zum Begriff Presse**

Zum Begriff Presse gibt es die Definition nach Stöber, Rudolf<sup>1</sup> „ Unter Presse versteht man grundsätzlich alle zur Verbreitung geeigneten und bestimmten Druckerzeugnisse, die einmalig oder periodisch erscheinen, unabhängig von Inhalt, Preis oder Niveau“. D.h. sie betrifft die Gesamtheit alles, was verbreitet sein konnte. Der Oberbegriff Presse ist vom mittelelateinischen Wort „pressa“ und französischen Presse abgeleitet. Das Wort Presse stammt aus der Druckerpresse aus der Zeit der analogen Drucktechnik

---

<sup>1</sup>Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Konstanz. UVK Verlagsgesellschaft 2005.

### 1.1.2 Ursprung der Presse

Nach Stöber, Rudolf<sup>2</sup> sei der Ursprung der Presse die gesprochene oder die gesungene Kommunikation von fahrenden Spielleuten, z.B. die Lieder von Walther von der Vogelweide. Diese Lieder wurden von Generationen zu Generation weitergeleitet und waren der Ursprung der heutigen Presse. Seit 1380 erzählten die Kaufmänner durch ihre Briefe über Nachrichten in vielen Bereichen, z.B. Politik und Wissenschaft. Diese Briefe hießen Fuggerzeitugen. Laut Frei, Norbert<sup>3</sup> gab es vor dem ersten Weltkrieg etwa 4000 Zeitungen. Aber diese Zahl wurde während des Krieges kleiner, weil die Pressefreiheit während des Krieges abgeschafft wurde. Die Presse wurde streng kontrolliert durch eine Militärzensur. Die Reichsverfassung unter der Weimarer Republik in 1919 garantiert die Meinungsfreiheit als Individualrecht. Ab dem 1912 geriet die Presse in der Krise. Die Veröffentlichung von zahlreichen Zeitungen wurden durch die Republikgesetze von 1922 und 1930 und die Notverordnungen von 1931 und 1932 verboten.

### 1.1.3 Presse im Nationalsozialismus

Während der Periode des Nationalsozialismus wurden die Zeitungen durch die so genannte inhaltliche Gleichschaltung der Presse als Trägers öffentlicher Aufgaben bezeichnet, das bedeutet, sie waren als Instrument zur Propaganda und Beeinflussung des deutschen Volkes, und für die Verbreitung und Verteidigung des Nationalsozialismus . Die Journalisten, die den ideologischen Prinzipien des Nationalsozialismus nicht passten, wurden entlassen oder ermordet. Für diesen Zweck wurde im März 1933 als eine zentrale Überwachungsinstitution das so genannte Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Es wurde auch Reichspropagandaministerium genannt, unter Leitung von Joseph Goebbels gegründet. In dieser Zeit gab es keine Proteste gegen die Unterdrückung der Presse. Im 1933

---

<sup>2</sup> Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Konstanz. UVK Verlagsgesellschaft 2005.

<sup>3</sup> Frei, Norbert und Johannes Schmitz: *Journalismus im Dritten Reich*. München C.H.Beck, 3. überarbeitete Auflage 1999,

wurde das Schriftleitergesetz erlassen, das die Journalisten ihre Arbeit beschränkt, das bedeutet, alle Journalisten, die den Nationalsozialismus nicht verbreiteten, mussten Berufsverbot bekommen. Ein Beispiel für die Eingriffe des Nationalsozialismus-Staats ist die Zeitung Der Dortmunder General-Anzeiger. Sie war in dieser Zeit die größte Berliner Zeitung. Wegen der Karikatur Hitlers anlässlich seines Geburtstags im 1933, die auf der Titelseite von Emil Stumpp gedruckt wurde. Die Nationalsozialisten haben die Zeitung genommen und machten sie als eine Parteizeitung unter dem Namen Westfälische Landeszeitung - Rote Erde. Der Zeichner von der Karikatur hat ein Berufsverbot erhalten. Damit die die Zeitungen besser überwacht und kontrolliert, bekamen die Redaktionen vom so genannten Reichspropagandaministerium Anweisungen über die Themen, die Journalisten veröffentlichen mussten. Im Jahr 1944 kontrollierten die Nationalsozialisten 36 % der deutschen Zeitungen. Die Anzahl der Tageszeitungen im nationalsozialistischen Land wurde von 4.702 im Jahr 1932 auf 2.500 im Jahr 1937 gesunken. Diese Zahl wurde noch einmal auf 977 im Oktober 1944 reduziert. Vor dem Ende des Krieges wurden andere Zeitungen geschlossen. Zahlreiche Verlage und Druckereien wurden auch im Krieg zerstört. Im April 1945 besiegten die Alliierten endgültig die Deutschen und so wurde die nationalsozialistische deutsche Presse endgültig ausradiert.

#### **1.1.4 Presse in der Besatzungszeit 1945-1949**

Vor dem Ende  
 d die Alliierten laut Stöber,  
 Rudolf<sup>4</sup> ein neues System für die Presse in Deutschland vorbereitet. Im 1945  
 begründeten die Alliierten im geteilten Deutschland eine neue Grundlage für das  
 Pressewesen. Für den Sowjet wollten durch die deutsche Presse, dass ein klares  
 ideologisches Ziel der Weltanschauung in Richtung Sozialismus verfolgt wurde. Im  
 Oktober 1943 wurde zusammen mit der Sowjetunion die „European Advisory  
 Commission“ gegründet. Die Kommission musste sich über die zukünftige Lage der

---

<sup>4</sup> Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Konstanz. UVK Verlagsgesellschaft 2005.

deutschen Presse entscheiden. Am 16. April 1945 wurde durch das so genannte „Handbook for the Control of German Information Services“ konkrete Vorschriften für die Pressepolitik in Deutschland festgelegt. Die Vorschriften sind das Verbot aller deutschen Medien, die Herausgabe alliierter Heeresgruppenzeitungen und die Genehmigung neuer deutscher Lizenzzeitungen. Um die Spuren des zu entfernen, wurden alle Journalisten und Verleger beseitigt, die in nationalsozialistischen Zeitungen gearbeitet haben. Aber einige Deutsche Tageszeitungen haben ihre Namen behalten wie Cellesche Zeitung, der Mühlhauser Anzeiger, das Tageblatt für Penig und Lunzenau, die Eisleber Zeitung, die Schaumburger Zeitung aus Rinteln oder die Deister- und Weserzeitung aus Hameln. Die wichtigsten Informationen und Nachrichten wurden nur durch die so genannte Heeresgruppenpresse herausgegeben, das bedeutet, durch die Zeitungen, die von den alliierten Truppen. In diesen Zeitungen findet man überregionale Artikel. Spät im Sommer 1945 kam der Nachfolge der Heeresgruppenpresse. Die neuen Zeitungen brauchten besondere Genehmigung für das Herausgeben der Zeitung. Sie hießen die Lizenzzeitungen. Nur bis November 1945 wurde in den amerikanischen besetzten Zonen die letzte Heeresgruppenzeitung geschlossen. In den britischen Besatzungszonen fingen erstmal die Lizenzzeitungen im 1946. viele Zeitungen und Verlage wurden als Folge für diese Änderungen gegründet. Die Heeresgruppenzeitung „Berliner Zeitung“, die am 21. Mai 1945 von der Roten Armee gegründet, wurde zu den Deutschen gegeben. Die erste Lizenzzeitung erschien am 1. August 1945. Sie hieß „Frankfurter Rundschau“. Am 27. Juni 1945 bekam die „Aachener Nachrichten“ eine gesetzliche britische Lizenz. Am 27. September 1945 wurde die Zeitung „Der Tagesspiegel“ herausgegeben. Im 1946 wurde der Axel-Springer-Verlag gegründet. Und im 1947 erschien zum ersten Mal das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Ein anderes Modell der Zeitungen wurde gegründet. Es hieß die „Besatzungszonenzeitung“ wie die „Täglichen Rundschau“. Eine Zeitung, die nur für ein kleineres Verbreitungsgebiet bestimmt war. Die Zonenzeitungen und Lizenzzeitungen wurden auch in einer gleichen Zeit veröffentlicht. Die letzte Zonenzeitung „Neuen Zeitung“ wurde im Jahre 1955 geschlossen. In der amerikanischen Zone wurden im 1948 bis 56 Zeitungen lizenziert. Wegen Papierknappheit wurden die Zeitungen zweimal in der Woche mit etwa 5

Seiten erschienen. Im Juli 1947 war die Kritik an den Sowjets in den Zeitungen zugelassen. Im Mai 1949 übergeben die Amerikaner die Verantwortung und die Arbeit in der Zeitungsredaktion an die deutschen Pressegesetze.

In der britischen Besatzungszone wurden die Lizenzzeitungen mit Schwierigkeiten wie Papierknappheit und zerstörte Druckereien gegründet. Es gab in dieser Zone strengere Nachzensur für die Zeitungen. Die Kritik war an die Sowjets und Versorgungslage erlaubt. Im 1948 wurden später vier Tageszeitungen lizenziert. In der französischen Besatzungszone begannen die Lizenzzeitungen im August 1945. In der sowjetischen Besatzungszone wurden die Presse sowie die Verlage unter der Kontrolle von der so genannten SBZ-Verwaltung. Nach der Begründung von Parteien wurden Zeitungen für die Parteien herausgegeben. Die Partei „SED“ hatte ihre eigenen Zeitungen. Ab September 1945 wurden die Zeitschriften lizenziert. Sie mussten nur die politischen Hintergrundinformationen behandeln. Am 21. September 1949 konnten in Westdeutschland durch die Generallizenz viele Zeitungen gegründet werden.

### **1.1.5 Presse nach der Besatzungszeit**

In der Bundesrepublik Deutschland wurden seit 1949 viele Zeitungen herausgegeben wie zum Beispiel die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 1. November 1949 als Nachfolgezeitung der Frankfurter Zeitung. Am 24. Juni 1952 erschien die „Bild-Zeitung“. Im 1949 wurde die Deutsche Presseagentur gegründet. Sie gilt als die größte deutschsprachige Agentur. Im 1956 wurde der Deutsche Presserat gegründet. Im 1978 erscheint „Die Tageszeitung“.

In DDR brauchten die Zeitungen Lizenz für die Veröffentlichungen der Nachrichten. In der Verfassung der DDR wurde die Pressefreiheit garantiert. Aber in der Wirklichkeit gab es laut Stöber, Rudolf Anweisungen, Anordnungen und Kontrollen der Behörden, die Pressefreiheit einschränkte, weil die ganze DDR unter dem Einfluss des Sowjets stand. Die Zeitungen gehörten zu den Parteien oder Organisationen, die ideologische Ideen des Sozialismus verbreiten mussten. Es gab Zeitungen in der DDR wie die Leipziger Zeitung, Berlin am Mittag, Altenburger

Nachrichten, in Weimar die Abendpost, in Potsdam die Tagespost und der Nacht-Express in Berlin. Die Norddeutsche Zeitung und Der Morgen. Es gab auch Zeitschriften wie Illustrierter Radsport-Express, Der Sammler-Express und Der Kleingärtner und Siedler. Die Zeitungen wurden durch den Staatsapparat streng kontrolliert, die ein Zentralkomitee der SED war. Die größte Tageszeitung in DDR war die „Junge Welt“, im Jahr 1989 hat sie 1,3 Millionen Exemplare verkauft. Die zweite größte war die „Neues Deutschland“ im Jahr hat sie 1989 etwa eine Million Exemplare verkauft. In diesem Jahr gab es in der DDR 39 Tageszeitungen. Die meisten waren Regionalzeitungen etwa 30. Die Partei SED besaß 15 Zeitungen. Es gab auch in der DDR 30 Wochenzeitungen. Nach der Wiedervereinigung Deutschland im 1991 hat die Treuhandanstalt die Zeitungen und Zeitschriften, die in der Zeit der DDR waren, verkauft. Anfang der 1990er Jahre wurden viele Lokalzeitungen von den westdeutschen Verlegern in der ehemaligen DDR.

### **1.1.6 Ansprüche an die Presse**

An die Presse hat der deutsche Gesetzgeber bestimmte Anforderungen gemacht. Darunter gibt nach Harald Neuber<sup>5</sup> besonders die Einhaltung der publizistischen oder journalistischen Sorgfaltspflicht bei der Berichterstattung. Es handelt sich um einen rechtlichen Prinzip über die Medien. das bedeutet die Redakteure bzw. die Redaktion ist verpflichtet, Inhalt, Herkunft und Wahrheit von Nachrichten vor der Veröffentlichung kontrollieren zu müssen und die Nachrichten nicht verfälscht zurückzugeben. Die Anzeigen oder die Werbung oder die Meldungen, die ungewiss sind oder die Gerüchte müssen in der Zeitung mit Bemerkungen ergänzt werden, dass sie ungewiss oder Gerüchte sind. Die verantwortlichen Redakteure müssen auf der Zeitung benannt werden, falls es eine Rechtsverletzung gäbe. Für den Fall, dass es eine Rechtsverletzung, kann der Betroffene eine Anzeige gegen die Zeitung erstatten.

---

<sup>5</sup> Harald Neuber, Pressefreiheit: Die Hemmschwelle sinkt, Telepolis, 2005

### **1.1.7 Privilegierung der Presse**

Die Presse braucht keine Zulassung für die Erstattung von Berichten und diese Freiheit für die Veröffentlichung von Beiträgen gilt laut Harald Neuber als das größte Privileg für die Presse. Die Beleidigungsdelikte aus dem Artikel 185ff StGB gelten nicht auf die Journalisten, solange es sich nicht um eine formale Beleidigung handelt. Eine Ausnahme findet man im Artikel 1193 StGB, die dieses Recht für die Journalisten macht. Ein anderes Privileg für die Journalisten ist die Zeugnisverweigerungsrecht vor dem Richter nach Artikel 53 Abs. 1 Nr. 5 StPO. Aber für den Fall, dass es schwere Verbrechen gibt, kann dieses Privileg begrenzt sein. Ein anderes Privileg für die Journalisten ist das Verbot von der Beschlagnahme von den Materialien, die Journalisten in ihrer Arbeit benutzen. wie Schriftstücke, Datenträger, und andere Materialien, die in der Redaktion oder Druckerei.

### **1.1.8 Die Pressefreiheit**

Unter Presse sind auch alle Druckerzeugnisse und den Hörfunk und Fernsehen eingeschlossen, die Nachrichten übermitteln. Die deutsche Verfassung garantiert und schützt die Presse von der Produktion bis zur Veröffentlichung von den Nachrichten. Das bedeutet, der Schutz von Informationen sowie Meinungen werden durch das Gesetz versichert. Ein konkretes Beispiel für die ist das Zeugnisverweigerungsrecht für Journalisten aus Artikel 53 StPO.

#### **1.1.8.1 Geschichte der Pressefreiheit in Deutschland**

Im 1815 entstand in Deutschland die so genannte „die Deutsche Bundesakte“. Sie garantierte die Pressefreiheit und er gab dieser Aussage „Die Bundesversammlung wird sich bei ihrer ersten Zusammenkunft mit Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Preßfreiheit und die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck beschäftigen.“<sup>6</sup>Aber im 1819

---

<sup>6</sup> die Deutsche Bundesakte zitiert nach Harald Neuber, Pressefreiheit: Die Hemmschwelle sinkt, Telepolis, 2005

wurde die Zensur der Presse durch die so genannten Karlsbader Beschlüsse schon wieder eingeführt. Im 1854 erschien das erste Bundesgesetz zur Garantierung der Pressefreiheit. Aber es war eingeschränkt praktiziert. Im 1874 wurde die Pressefreiheit durch das so genannte Reichspressegesetz in Deutschland gesetzmäßig festgelegt. Im 1878 wurde die Pressefreiheit durch das Sozialistengesetz schon wieder eingeschränkt. In der Zeit der Weimarer Republik blieb auch die Pressfreiheit eingeschränkt. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Pressefreiheit durch die so genannte Politik der Gleichschaltung vernichtet. In der Zeit der Besatzung der Alliierten in Deutschland wurde die Pressefreiheit nur in Westdeutschland wiederhergestellt. In der DDR war die Fressefreiheit eingeschränkt, weil die Nachrichten der Zeitungen durch das staatliche Presseamt diktiert wurden. Ein anderes Beispiel für die Ermordung der Journalisten ist der Irakkriegs im 2004. In diesem Krieg waren laut der Organisation „Committee to Protect Journalists“ durch die Meldungen vom 5. Januar 2005 genau 23 Reporter ums Leben umgekommen.

Unter Pressefreiheit kann man laut Harald Neuber<sup>7</sup> verstehen, dass die „das Recht von Rundfunk, Presse und anderen Medien wie Online-Medien auf freie Ausübung ihrer Tätigkeit, vor allem das unzensierte Veröffentlichen von Informationen und Meinungen bezeichnet“. In der Schweizer Bundesverfassung benutzt man das Wort Medienfreiheit anstatt von Pressefreiheit. Jeder von uns hat das Recht informiert zu werden und dieses Recht wird durch die Presse garantiert. Aber die Zuverlässigkeit dieser Informationen, die man von der Presse bekommt, sind durch Einflüsse gefährdetet. Diese Informationen können verfälscht oder manipuliert werden. Zum Beispiel durch einflussreiche Menschen können Nachrichten manipuliert werden. deshalb müsste ein Gesetz für die Sicherheit von der Pressefreiheit geben. Zur Pressefreiheit äußert sich Wolfgang R. Langenbucher „ Ohne Pressefreiheit keine Demokratie, ohne Demokratie keine Pressefreiheit: Die Freiheit zu informieren und informiert zu werden, ist ein Gradmesser für die Achtung der Menschenrechte“<sup>8</sup>. Unter dieser Aussage kann man verstehen, dass die Existenz der Demokratie und die

---

<sup>7</sup> Harald Neuber in [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) am 22.02.2007

<sup>8</sup> Wolfgang R. Langenbucher, Deutschland-Magazine, Nr.03, Juni/Juli 2004

Freiheit der Presse miteinander verbunden sind. Sie bilden also eine Einheit und können nicht voneinander getrennt werden. Man misst auch die Freiheit der Presse mit der Achtung der Menschenrechte. Die Pressefreiheit gilt also als ein Spiegel für die Beachtung der Menschenrechte in einem Land. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Begriff Pressefreiheit in der deutschen Sprache „Preßfreiheit“ geschrieben und es wurde nach Langenbucher auch so definiert“ es geht um die Freiheit der Veröffentlichung und Vielfältigkeit um die unbehinderte Äußerung der eigenen (kritischen) Meinung um den freien Nachrichtenaustausch“<sup>9</sup>. Diese Aussage zeigt, dass die Pressefreiheit damals die gleichen Prinzipien vertreten hat. Diese Prinzipien sind die Freiheit der Veröffentlichung und Vielfältigkeit. Sie garantiert Äußerung der Meinung der Menschen und den Austausch von Informationen und Nachrichten zwischen den Menschen in der ganzen Welt wegen der Entwicklung der Kommunikationstechniken ganz normal und gehört zum unserem Alltag. Zur Pressefreiheit fügt Langenbucher auch hinzu, dass die internationale Menschenrechtsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ am Ende von 2003 eine Liste über die Beachtung der Medienfreiheit in 164 Ländern veröffentlicht hat. Zu den 10 Ländern, die gegen die Pressefreiheit verstoßen haben, gehören die asiatischen Staaten z.B. China und Nordkorea. Die ersten Staaten, die die Pressefreiheit respektieren, gehören die skandinavischen Länder. Z.B. Schweden, Dänemark und Norwegen. Deutschland hat in dieser Liste den Platz 8 genommen. Das bedeutet, Deutschland legt großen Wert auf die Achtung der Menschenrechte durch das Respektieren von der Pressefreiheit. Trotzdem wird die Pressefreiheit heutzutage durch viele Feinde und Gefahren bedroht. Diese Gefahren kommen nicht nur durch die Zensuren sondern durch staatliche oder private Medienmonopole, die die Veröffentlichung von Nachrichten kontrollieren. Diese Informationen können verfälscht werden oder zu ihren Gunsten manipuliert werden. Auch gelten als Gefahr für die Pressefreiheit die Ermordungen von Verhaftungen von Journalisten. Die Journalisten riskieren ihren Leben für die Informationen, die wir mühelos auf der Presse finden. Die Reporter der Zeitungen z.B. können ermordet werden, weil sie eine Gefahr für die Verbrecher darstellen. Die Journalisten enttarnen die Machenschaften der Verbrecher und stellen

---

<sup>9</sup> Ebd.

ihre Verstöße bloß. Zur gefahren gehören auch der Druck durch Einschüchterung und die staatliche Reglementierung der Medien. Der Staat schreitet manchmal ein und will die Journalisten mit Drohungen davon abhalten, vertrauliche Informationen zu veröffentlichen. Zur Einschränkung der Pressenfreiheit greift der Staat auch zu anderen Maßnahmen, sie heißen die Reglementierung. Das bedeutet, die Veröffentlichung von Informationen wird durch genaue und strenge Vorschriften und Maßnahmen geregelt. Die Hindernisse und Gefahren, denen die Pressefreiheit ausgesetzt sind, können in dieser Tabelle zusammengefasst sein.

Tabelle 01 : Gefahren der Pressefreiheit<sup>10</sup>

Ermordeten Journalisten	42
Bedrohung/ Entführung/ Übergriffe	1460
Festnahmen/ Verhöre/ zeitweilige Inhaftierung	766
Zensierte Medien/ Erscheinungsverbote	501
Inhaftierte Journalisten	124

Der Bericht betrifft 164 Länder weltweit und diese Zahlen zeigen uns, wie die Pressefreiheit in der Welt gefährdet ist. Die meisten Verstöße gegen die Pressefreiheit kommen aus Krisengebieten zum Beispiel die asiatischen Staaten. Dort gibt es viele Kriege und Konflikte. Der Bericht Reporter ohne Grenzen stellt auch dar, dass rund zwei Drittel der Menschheit noch heute in Ländern leben, in denen keine Presse- und Meinungsfreiheit gibt. Aber in Europa besonders in Deutschland ist die Pressefreiheit bestens geschützt. Wolfgang R. Langenbacher sagte auch, dass die Pressefreiheit durch die deutsche Verfassung garantiert sei. Kissztina Jager sagte die Presse gilt als eine wichtige Voraussetzung für die Bildung der Meinung. Durch sie werden Meinungen gebildet und verbreitet. Ihr Ziel war die Bildung einer öffentlichen Meinung. Die Presse ist auch ein wichtiges Mittel zur öffentlichen Kritik und Kontrolle, das bedeutet sie beschäftigt sich mit der Kontrolle von Regierung, falls sie

<sup>10</sup> Reporter ohne Grenzen 2003

richtig ihre Arbeit macht. Sie schützt die Demokratie und sie ist deshalb sehr notwendig in der Existenz einer Demokratie.

### **1.1.8.2 Das Grundrecht der Pressefreiheit**

Das Grundrecht der Pressefreiheit wurde in die Weimarer Zeit als individuelle Meinungsfreiheit verstanden. Aber in der Nachkriegszeit hat sie einen Bedeutungswandel erfahren. Die Pressefreiheit nach Artikel 5 GG kann zwei Aspekte haben; die individuelle Meinungsfreiheit und auch die formelle Presse und die Informationsfreiheit. Nach Art. 21 im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland kann man diese Aussagen finden, dass die Verfassung der institutionellen öffentlichen Meinungsfreiheit des modernen Parteienstaates abgibt. Die Meinungsfreiheit kann in der politischen Presse benutzt werden, das bedeutet, dass die Pressefreiheit durch die Verfassung im Bereich der Politik geregelt und garantiert ist. Die Aufgabe der Presse ist die Bildung und Beeinflussung der öffentlichen Meinung. Sie bringt zum Beispiel das deutsche Volk zu einem vollkommen anderen Denken und zum anderen demokratischen Fühlen und Handeln. Sie spielt also eine sensible Rolle in unserem Leben, d.h. unsere Denken, Fühlen und Handeln hängen davon ab.

Die Pressefreiheit wird im 1949 im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland stattgefunden. Der Artikel 5 in deutscher Verfassung "Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt." Sie garantiert und schützt die Pressefreiheit. Eine strenge staatliche Kontrolle über die Presse darf auch nach diesem Artikel nicht sein. Ein Beispiel für die Pressefreiheit in Deutschland ist die Spiegel-Affäre.

### **1.1.8.3 Die Spiegel-Affäre**

Der erste Test für die Pressefreiheit in der Bundesrepublik Deutschland war die Spiegel-Affäre. Sie fand im Jahre 1962 unter der Regierung von Konrad Adenauer und Franz-Josef Strauß statt. Sie galt als eine politische Affäre. Der Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ wurde angeklagt und juristisch verfolgt. Diese

Krise ist entstanden laut <sup>11</sup> wegen eines kritischen Artikels der Strafverfolgung. In der Ausgabe von Spiegel 41/1962 vom 10. Oktober war ein Titel „ Bedingt abwehrbereit“ von Conrad Ahlerts veröffentlicht. Der Autor dieses Artikels stellte das Verteidigungskonzept der Bundeswehr unter Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Strauß infrage. Der Autor kritisiert auch, dass die Bundeswehr nicht in der Lage sei, sich gegen potentielle Angriffe aus der Sowjet-Union zu verteidigen. Am 11. Oktober 1962 zeigte der Würzburger Staatsrechter Friedrich Freiherr von der Heydte wegen Landesverrates die Redaktion des Spiegels an. Es wurden Ermittlungen von Siegfried Buback geleitet und am 23. Oktober 1962 wurden die Haft- und Durchsuchungsbefehle erlassen. Mehrere Spiegel-Redakteure wie Conrad Ahlerts sowie den Herausgeber und Chefredakteur Rudolf Augstein wurden verhaftet. Am 26. Oktober fing die Polizei mit der Besetzung und Durchsuchung von der Redaktion vom Spiegel in Hamburger Pressehaus. Der Redakteur Conrad Ahlerts wurde zusammen mit seiner Frau in Urlaub in Spanien festgenommen. Der Tag danach stellte sich der Herausgeber und Chefredakteur Rudolf Augstein vom Spiegel der Polizei. Diese Verhaftungen von Spiegel-Redakteuren veranlassen besonders bei den Studenten und der restlichen Presse Proteste. Die Spiegel-Affäre spitzt sich zu und wurde zu einer Regierungskrise innerhalb der CDU unter der Leitung von Adenauer. Am 19. November 1962 traten die fünf Regierungsminister aus der Regierung wegen der Verhaftungen von Spiegel-Redakteuren zurück. Der Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß geriet unter Druck. Mitte Dezember 1962 wurde die fünfte und letzte Regierung gebildet. Später wurden die festgenommenen Spiegel-Redakteure freigelassen. Am 13. Mai 1965 wurde vom Bundesverfassungsgericht kein Hauptverfahren wegen Verrat von Staatsgeheimnissen von Conrad Ahlerts und Rudolf Augstein eröffnet und so wurde diese Affäre beendet.

Die Spiegel -Affäre gilt als Beispiel für den Sieg der Pressefreiheit über die Regierung von Konrad Adenauer.

---

<sup>11</sup> Aus [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de). Am 12.02.2007

#### 1.1.8.4 Zur Geschichte der Zensur

Die Zensur im Sinne der Presse kann laut Benedikt, Heinrich im Allgemeinen als “ zumeist staatliche Kontrolle von veröffentlichten oder zur Veröffentlichung bestimmten Presseerzeugnissen“<sup>12</sup> verstanden werden, unter dem Begriff muss auch zwischen Vorzensur und Nachzensur unterscheiden. Unter Vorzensur werden einschränkende Maßnahmen vor der Herstellung oder Verbreitung von Geisteswerken verstanden, das bedeutet die Vorzensur ist eine Maßnahme zur Einschränkung der Herstellung eines Geisteswerkes. Aber diese Einschränkung findet vor der Verbreitung dieses Werkes statt. Die Veröffentlichung hängt deshalb von einer behördlichen Vorprüfung ab. Die Nachzensur dagegen passiert, wenn Kontrollmaßnahmen nach der Veröffentlichung eines Geisteswerkes gemacht wurden. Zensur von Büchern wird schon 411 v. Chr. in Athen bewiesen. Die Maßnahme von der Zensur führt zur Verbrennung von Büchern des Philosophen Protagoras. Im Jahre 450 v. Chr. Wurden im römischen Zwölftafelgesetz Zensuren für die freie Meinungsäußerung gegeben. Sie wurden gegen Spott und Schmähdicht gemacht. Wer spottet wird durch Maßnahmen bestraft. Im 1695 wurde das erste Gesetz zur Entfernung der Zensur in England eingeführt. In Frankreich führte Napoleon in der Zeit der französischen Revolution 1789 die Zensur ein und legte das Gewicht auf die Vorzensur. Es wurden von 300 Zeitungen nur noch vier Zeitungen übrig zugelassen. In 1848 in Österreich wurde die Zensur durch Ferdinand I. abgeschafft. In zweitem Deutschen Reich im 1874 erschien ein neues Gesetz, das das Reichspressegesetz hieß. Dieses Gesetz hat alle Beschränkungen der Pressefreiheit annulliert. Aber hat der Reichkanzler Bismarck im 1878 durch ein neues Gesetz, das Sozialistengesetz hieß. Sein Ziel war, die sozialdemokratische Presse zu kontrollieren. Während des ersten Weltkrieges wurde eine Militärzensur eingeführt. In der Zeit der Nazis kam es ab dem März 1933 die so genannte Gleichschaltung der Presse. Die Idee der Pressefreiheit wurde abgelehnt. Besonders im zweiten Weltkrieg wurden strenge Maßnahmen durch strikte Zensuren gegen die Pressefreiheit gebracht. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die Pressefreiheit verfassungsrechtlich durch Artikel 5 im Grundgesetz wiederhergestellt. In der 60er Jahre ereignete sich die so

---

<sup>12</sup> Benedikt, Heinrich. Aus [www.hausarbeiten.de](http://www.hausarbeiten.de). 20.12.2007

genannte „Spiegel- Affäre“ Als Folge kam der Deutsche Presserat. Er pflegte und schützt die Pressefreiheit in Deutschland.

### **1.1.9 Zeitungen in Deutschland**

Deutschland ist im Bereich der Zeitungen und Zeitschriften weltweit bekannt. Es gibt zahlreiche Titeln. Die Zahl der Zeitungen zum Beispiel liegt je 1000 Einwohner in Deutschland hinter Norwegen, Finnland, Schweden, der Schweiz, Österreich und England an die siebte Stelle und 78% der Bundesbürger lesen täglich Zeitung. Nach Auswärtigem Amt sei Bild mit knapp vier Millionen Exemplaren die meist verkaufte Zeitung in Deutschland. Aber andere große überregionale Zeitungen wie „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ „Die Welt“ und „Süddeutsche Zeitung“ haben großen Einfluss auf die öffentliche Meinung in Deutschland. Andere wichtige Zeitschriften für Nachrichten sind auch „Der Spiegel“ und „Focus“. Für die Ausländer, die in Deutschland leben, gibt es auch fremdsprachige Zeitungen, die in ihre Muttersprache verfasst sind.

Im Bereich der Presse gibt es in Deutschland viele Verlage. Der wichtigste und der größte Verlag ist die Axel Springer Verlag AG. Dieser Verlag besitzt einen Anteil von 25% am Zeitungsmarkt. Wichtig auch in diesem Bereich die Verlagsgruppe „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ der Gruppe Süddeutscher Verlag, des Verlags Du Mont Schauberg, der Verlagsgruppe der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Holtz-brinckgruppe. Nach Auswärtigem Amt wird das Presserecht durch Pressegesetze der Länder organisiert. Diese Gesetze behandeln die Impresumspflicht, die Sorgfaltspflicht und das Zeugnisverweigerungsrecht der Journalisten. Dies bedeutet, dass die Journalisten ihre Informationen nicht erwähnen können. Zu diesen Gesetzen gehört auch das Recht auf Gegendarstellung bei unzutreffenden und falschen Behauptungen von Tatsachen. Dies bedeutet auch, dass die Journalisten das Recht haben, unrichtigen Informationen zu widersprechen. Der Deutsche Presserat gilt als Organ für die Kontrolle der Verleger und Journalisten auf Verstöße gegen die journalistische Sorgfaltspflicht. Die Entscheidung der Deutschen

Presserat sind aber rechtlich nicht verbindlich, das bedeutet durch seine Entscheidung ist keiner rechtlich zu bestrafen. Die Tabelle 01 zeigt die meist verkauften Tageszeitungen, Wochenblätter und Sonntagszeitungen sowie Nachrichtenmagazine.

Tabelle 02: Verkaufsauflagen ausgewählter Zeitungen , Zeitschriften und Magazine<sup>13</sup>

<b>Tageszeitungen</b>	<b>Verlagsort</b>	<b>Exemplare</b>
Bild	Hamburg	3976023
Westdeutsche Allgemeine Zeitung	Essen	1052711
Hannoversche Allgemeine Zeitung	Hannover	612815
Süddeutsche Zeitung	München	429667
Rheinische Post	Düsseldorf	416792
Frankfurter Allgemeine Zeitung	Frankfurt am Main	379101
Die Welt	Berlin	209137
Frankfurter Rundschau	Frankfurt am Main	185865
Handelsblatt	Düsseldorf	144912
<b>Wochenblätter und Sonntagszeitungen</b>	<b>Verlagsort</b>	<b>Exemplare</b>
Bild am Sonntag	Hamburg	2193390
Die Zeit	Hamburg	456125
Welt am Sonntag	Berlin	382705
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung	Frankfurt am Main	261129
<b>Nachrichtenmagazine</b>	<b>Verlagsort</b>	<b>Exemplare</b>
Der Spiegel	Hamburg	1123803
Focus	München	790752

### 1.1.9.1 Zum Begriff Zeitung

Der Begriff Zeitung stammte vom Wort Nachricht und er bedeutete im 18. Jahrhundert eine beliebige Nachricht. Zum Beispiel findet man im Werk von Friedrich Schiller, Die Räuber, 1781 das Wort Zeitung, die andere Bedeutung von diesem Begriff, die wir heute kennen: („Er bittet, vorgelassen zu

<sup>13</sup> IVW , 31. März 2003

werden, er hab' Euch eine wichtige Zeitung.“; Die Bedeutung dieses Wort hat am Ende des 18. Jahrhunderts eine Veränderung durchgemacht. Heute wird unter eine Zeitung laut Fischer, Ernst<sup>14</sup> ein periodisch erscheinendes Druckerzeugnis mit aktuellem Inhalt verstanden. Eine Zeitung ist auch nach Schütz, Walter J. ein „Druckwerk von mäßigem Seitenumfang, das in kurzen periodischen Zeitspannen, mindestens einmal wöchentlich, öffentlich erscheint, Nachrichten aus aller Welt und allen Gegenstandsbereichen vermittelt und von jedermann käuflich erworben werden kann“<sup>15</sup>. In der Zeitung müssen vier Kriterien gegeben sein. Diese Kriterien charakterisieren eine Zeitung und machen sie aus. Sie sind: die Aktualität, d.h. eine zeitnahe Berichterstattung, die Periodizität d.h. eine regelmäßiges Erscheinen, die Publizität, d.h. die Zugänglichkeit für den Leser und die Universalität, d.h. inhaltliche Vielfalt. Eine Zeitung unterscheidet sich im Prinzip von einer Zeitschrift, eine Zeitung gliedert sich meistens in mehrere inhaltliche Rubriken wie Politik, Lokales, Wirtschaft, Sport, Feuilleton und Immobilien, sie heißen Ressorts. Ein Ressort behandelt besonders ein bestimmtes Themengebiet, eine bestimmte Rubrik, Jedes Ressorts ist von den anderen unabhängig. In einem Ressort werden die einzelnen Themengebiete unter den Redakteuren aufgeteilt, je nach Qualifikation und Wissen der Redakteure. Die einzelnen Segmente, d.h. die Abschnitte oder die Teilbereiche einer Zeitung heißen die Bücher. Die Redaktion ist die Abteilung in einem Zeitungs- oder Zeitschriftenverlag, die die journalistische Arbeit macht. Die Redaktionsarbeit spiegelt die Pressefreiheit wider und schützt sie. Für eine oder in einer Redaktion schreiben Redakteure, Pauschalisten, Freie Journalisten und Freiwillige, oder externe Experten.

---

<sup>14</sup> Fischer, Ernst; Haefs, Wilhelm; Mix, York-Gothart (Hrsg.): Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700-1800. München. Verlag C.H.Beck 1999

<sup>15</sup> Schütz, Walter J.: Zeitungen in Deutschland. Verlage und ihr publizistisches Angebot 1949 - 2004, Vistas 2005

### 1.1.9.2 Inhalte einer Zeitung

Die Inhalte einer Zeitung werden mit journalistischen Stilmitteln dargestellt und verfasst. Die Themen dieser Inhalte sind auch nicht eingegrenzt, das bedeutet sie sind universell, aktuell. Diese Themen betreffen im Allgemeinen die Gesellschaft. Aber sie müssen nicht unbedingt fachlich oder beruflich sein. Die Inhalte einer Zeitung bestehen aus zwei Teilen. Der erste ist der so genannte redaktionelle Teil. Für diesen Teil ist die Redaktion oder die einzelne Autoren zuständig, und der zweite Teil heißt der Anzeigenteil. Für die Anzeigen und deren Inhalte von bestimmten Personen zuständig, die die Anzeige bei der Anzeigenredaktion gibt und für ihre Veröffentlichung bezahlt. Bestimmte Anzeigen können vom Verlag zurückgewiesen werden, weil sie einfach nach den Vorstellungen dieser Zeitung nicht passen. Wenn die Anzeige gedruckt wird, müsste der Verlag für den Inhalt der Anzeige verantworten, das bedeutet er trägt die volle Verantwortung für die möglichen Folgen der Veröffentlichung dieser Anzeigen, weil in bestimmten Fällen sehr unangenehme Reaktionen vom Zeitungsleser verursachen könnten. Deshalb ist eine ausführliche vorige Kontrolle und Überprüfung ein Muss. Die Preise der Anzeigen werden durch die verkaufte Zahl der Zeitungen bestimmt, das bedeutet je höher die Auflage einer Zeitung ist, umso höher wird der Preis der Anzeigen. Der Leser wird in der Zeitungsredaktion als „unbekanntes Wesen“ betrachtet. Es gibt verschiedene Mittel, um Leserverhalten, -zufriedenheit und -wünsche zu analysieren, um die Reaktion des Lesers auf die Inhalte einer Zeitung zu erforschen. Es sind zum Beispiel Leserbriefseiten und Lesertelefone. Aber diese Mittel werden nicht von allen Lesern benutzt und so kann die Erforschung über die Reaktion des Lesers nicht in allen Fällen nicht zutreffend sein. Andere entwickelte und raffinierte Methoden wurden für diesen Zweck entwickelt. Sie heißen Copytests, sie sind verbunden mit Befragung oder technischen Hilfsmitteln wie Blickverlaufsaufzeichnung und Readerscan.

### 1.1.9.3 Geschichte der Zeitung

In der Mitte des 15. Jahrhunderts und ganz genau im Jahre 1445 war nach Weber, Johannes<sup>16</sup> der Druck mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg erfunden. Diese Erfindung spielte damals eine große Rolle bei Produktion von den Zeitungen in Druckereien. Sie trugen zur Entwicklung der Pressedrucke. Sie waren zuerst als Einblattdrucke hergestellt. Sie enthielten auch Graphiken und Illustrationen mit Holzschnitten oder Kupferstichen. Diese Zeitungen waren nur auf eine Seite bedruckt, d.h. die Rückseite blieb blank und sie wurden auch nur für bestimmten Ereignisse veröffentlicht, das bedeutet, dass diese Blätter nicht periodisch erscheinen waren (siehe dazu Flugblatt). Diese Einblattdrucke hatten in der Regel den Titel „Newe Zeitung von ...“, das bedeutet „neue Nachricht von ...“. Die Verwendung vom Wort „Zeitung“ hat mit der Zeit dazu beigetragen, dass die Bedeutung des Begriffs „Zeitung“ mit der Zeit von „Nachricht“ zur aktuellen Bedeutung vom Wort „Zeitung“ geändert hat. Ab Ende des 17. Jahrhunderts und bis zum heutigen Tag ist eine „Zeitung“ ein gefülltes mehrseitiges Druckwerk mit Nachrichten aus aller Welt, das mindestens einmal pro Woche in der Öffentlichkeit herausgegeben wird.

Seit dem 15. Jahrhundert wurden auch die Flugschriften veröffentlicht. Sie waren Druckwerke, die vielseitig und ungebunden erschienen sind. Aber diese Flugschriften wurden nicht periodisch veröffentlicht, weil ihre Erscheinung von bestimmten beliebten Ereignissen und Gegenständen abhängte. Diese Ereignisse wurden in den Flugschriften zum Thema gemacht. Im Zeitalter der Reformation spielten Flugschriften eine große Rolle in den Auseinandersetzungen zwischen den konfessionellen und politisch-sozialen Parteien. In der Frühen Neuzeit erschienen auch die „Mess-“ oder „Semestralrelationen“. Sie waren nicht periodisch erschienen. Der Anfang dieser „Semestralrelationen“ war im Jahre 1583 vom Historiker Michael von Aitzing in Köln. Er hatte in der Frankfurter Buchmesse Chroniken der

---

<sup>16</sup> Weber, Johannes: *Unterthenige Supplication Johann Caroli / Buchtruckers. Der Beginn gedruckter politischer Wochenzeitungen im Jahr 1605*. In: *Archiv für Geschichte des Buchwesens*, Bd. 38, Frankfurt am Main 1992.

vergangenen wichtigsten politischen Ereignisse in Europa veröffentlicht. Der Begriff Zeitung wurde früher als „tidunge“ benutzt. Er bedeutete „Kunde“ oder „Nachricht“ in der Stadt von Köln und ihre Nähe und das war anfangs des 14. Jahrhunderts. Der Begriff in dieser Zeit bis ins 19. Jahrhundert wurde für die Übermittlung von mündlichen oder schriftlichen Botschaften benutzt. Für die Bedeutung von Botschaft wurde für diesen Zweck das Wort „tidinge“, das aus dem mittelniederdeutschen oder mittelniederländischen stammte und sie bedeutet Botschaft oder Nachricht. Die Geschichte der Presse begann erstmal mit den Kaufmannsbriefen, die seit dem 14. Jahrhundert etwa im 1380 geschrieben wurden. Das erste gedruckte Nachrichtenblatt, das ganz modern wie die heutigen Zeitungen aussah, hieß die „Relation aller Fuernemmen und gedenckwuerdigen Historien“. Sie wurde im Jahre 1605 in Straßburg im Elsass von Johann Carolus herausgegeben und erschien nur einmal in der Woche.

Auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands war die erste regelmäßige Zeitung der „Aviso, Relation oder Zeitung“. Sie erschien erstmal am 15. Januar 1609 in Wolfenbüttel und sie wurde ein Mal in der Woche herausgegeben. Im Österreich wurde das Extrablatt zur Wiener Zeitung im Jahre 1799 herausgegeben. Sie berichtete über den Kampf von österreichischen und französischen Truppen in der Schweiz.

Im 1650 wurde in Leipzig die „Einkommenden Zeitungen“ veröffentlicht. Sie erschien sechs Mal in der Woche. Sie also als die erste Tageszeitung in Deutschland. In der Welt gilt die Zeitung „Post- och Inrikes Tidningar“ als die älteste und noch erscheinende Zeitung, die seit 1645 in Schweden erschien. Im Jahre 1702 erschien in London die Tageszeitung „Daily Courant“. Sie berichtete vor allem über die Veranstaltungen, die in London stattfanden.

Im 19. Jahrhundert entwickelten sich die Zeitungen ganz schnell. Die Ursachen für die rasche Entwicklung lagen an den technischen Neuerungen der Druckpressen, weil im 1812 die Schnellpresse erfunden wurde. Im 1845 wurden die Rotationsmaschinen und im 1884 die Linotype-Setzmaschine auch erfunden. Die Bevölkerung fing auch an zu für die Informationen aus Politik und Gesellschaft

interessieren. Die Zeitungen wurden im 19. Jahrhundert günstiger geworden, weil sie von ihren eigenen veröffentlichten Anzeigen sich selber finanzieren könnten und so waren die Preise der Zeitungen günstiger im Vergleich zu den 18. Jahrhundert. Das verursacht eine große Verbreitung der Zeitung unter der Bevölkerung. Es gab zum Beispiel in Deutschland circa 3500 Zeitungen.

In Frankreich wurde im Jahre 1835 die erste Nachrichtenagentur in Paris gegründet. Sie hieß die „Agence Havas“. Im 1848 wurde die Presse gesetzlich durch die Paulskirchenverfassung geschützt. wird 1848 die Pressefreiheit gesetzlich und im 1874 wurde in die Reichspressegesetze geschrieben und garantiert. Im 1872 beginnt die Ära der großen Berliner Tageszeitungen mit der Veröffentlichung von Berliner Tageblatt durch Rudolf Mosse.

Die Massenpresse in Deutschland fanden vor der Erfindung des Radios. Die großen Zeitungsverlage liegen in Berlin wie Mosse-, Scherl- und Ullstein-Verlage. Sie gaben Zeitungen viermal am Tag heraus. Zum Beispiel es gibt die Morgenausgabe, die Mittagsausgabe, die Abendausgabe und die Nachtausgabe und auch gelten die Berliner Zeitungs-Rotationspressen als die schnellsten in der Welt. Während des Ersten Weltkrieges und auch in der Weimarer Republik wurde die Pressefreiheit nicht durch das Gesetz oder die Verfassung garantiert. In der Zeit des Dritten Reichs wurden die Zeitungen gleichgeschaltet und durch staatliche Zensuren, die durch die Reichspressekammer gemacht wurden, streng kontrolliert.

### **1.1.10 Die Zeitungen und die Neuen Medien**

Seit Ende des 20. Jahrhunderts stärken laut Schütz, Walter J<sup>17</sup> viele Zeitungsverlage ihre gedruckten Ausgaben durch das Erscheinen von ihren Zeitungen im Internet. Die erste deutsche Tageszeitung, die im Internet herausgegeben wurde, hieß die Schweriner Volkszeitung. Sie fing am 5. Mai 1995 im Internet zu erscheinen

---

<sup>17</sup> Schütz, Walter J.: *Zeitungen in Deutschland. Verlage und ihr publizistisches Angebot 1949 - 2004*, Vistas 2005.

an. Diese Umwandlung im Internet hat Folgen auf die Zeitungsverlage gehabt. Die gedruckten Ausgaben der Zeitungen verlieren kontinuierlich an Auflage, das bedeutet, dass die Leser die Internetportale von den Zeitungen benutzen, anstatt sie aus dem Kiosk zu kaufen und hat die Zeitungen in finanziellen Schwierigkeiten gebracht. Eine Analyse des Meinungsforschungsinstitutes Allensbach hat gezeigt, dass das Interesse bei den Zeitungslesern an der Zeitung im Vergleich zum Internet stark gesunken ist. Das bedeutet, dass das Internet eine Gefahr für die Existenz der gedruckten Zeitungen darstellt.

In dem ersten Kapitel haben wir die Definition des Begriffes Presse gesehen und wie die Presse im Laufe der Geschichte entstanden ist. Wir haben gesehen, dass die Presse bestimmte Ansprüche und Privilegien hat. Die Pressefreiheit ist in diesem Kapitel behandelt. Die Spiegel-Affäre gilt als Beispiel für die Geschichte der Pressefreiheit in Deutschland. Die Zeitungen und die Neuen Medien wie das Internet ergänzen sich, weil es Online-Zeitungen gibt.

In diesem zweiten Kapitel behandeln wir zuerst die Arten von Zeitungen und welche Tageszeitungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich gibt, sowie ihre Geschichte und ihre Aufgaben und Merkmale. Wir behandeln auch die Geschichte von einigen deutschsprachigen Tageszeitungen wie „Neue Zürcher Zeitung“ in der Schweiz, „Die Presse“ in Österreich und „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“, „Die Welt“ in Deutschland. Es folgen auch die Darstellungen der Wochenzeitungen und ihre Merkmale. Es wird auch die Zeitschrift, ihre Gattungen sowie ihre Geschichte dargestellt. Wir nehmen auch andere Aspekte wie die Redaktion, die Titelseite und den Leitartikel. Zum Schluss behandeln wir die Ressorts einer Tageszeitung und die anderen journalistischen Darstellungsformen.

## 1.2 Arten von Zeitungen

Es gibt verschiedene Arten von Zeitungen. Sie berichten über verschiedene Themen oder Bereiche. Also können zum Beispiel laut Schütz, Walter J<sup>18</sup> nach Erscheinungsweise, Verbreitungsgebiet, Vertriebsart oder nach ihrer Spezialität unterteilt werden.

### Nach Erscheinungsweise

1. -Tageszeitung
2. -Sonntagszeitung
3. -Wochenzeitung
4. -Sonderausgabe

### Nach Verbreitungsgebiet

1. Stadtteilzeitung (meist von Bürgerinitiativen erstellt)
2. Lokalzeitung (häufig als Anzeigenblatt)
3. Regionalzeitung
4. überregionale Zeitung

### Nach Vertriebsart

1. Abonnementzeitung (durch Zusteller oder per Post)
2. Boulevardzeitung (Straßenverkauf)
3. Anzeigenblatt (wird kostenlos an alle Haushalte verteilt)
4. Offertenblatt (wird über den Pressevertrieb vertrieben)
5. Mitgliederzeitung (wird kostenlos oder gegen Kosten an Verbands-, Vereins- bzw. Parteimitglieder verteilt)
6. Firmenzeitung (Herausgeber ist meist die PR-Abteilung des Unternehmens oder eine separate Abteilung für die unternehmensinterne Kommunikation)
7. Betriebszeitung

---

<sup>18</sup> Schütz, Walter J.: *Zeitungen in Deutschland. Verlage und ihr publizistisches Angebot 1949 - 2004*, Vistas 2005,

8. Kiosk
9. Pressevertrieb (Presse-Grosso)
10. Zeitungsantiquariat (Lieferung alter Zeitungen für Museen, Archive, als Filmrequisiten oder als Geschenke)
11. Pendlerzeitung (kostenlose, durch Werbung finanzierte, Zeitungen, die an Bahnhöfen, Tram- oder Busstationen verteilt werden)
12. Straßenzeitung Zeitungsprojekte die meist von obdachlosen Menschen im Straßenverkauf vertrieben (manchmal auch geschrieben) werden
13. Elektronische Zeitung (elektronische Version einer Zeitung)

### Spezielle Zeitungsformen

1. Schülerzeitung
2. Abiturzeitung
3. Studentenzeitung
4. Parteizeitung
5. Kirchenzeitung
6. Hochzeitszeitung
7. Amtsblatt
8. Gefangenenzeitungen in Justizvollzugsanstalten

#### 1.2.1 Tageszeitung

Nach Noelle-Neumann<sup>19</sup>, u.a. ist eine Tageszeitung ein täglich von Montag bis Sonntag, erscheinendes Printmedium, das eine umfassende Berichterstattung darstellt und sich an einem allgemeinen Publikum orientiert. Es gibt zahlreiche Definitionen für den Begriff der Tageszeitung. Unter dem Begriff Tageszeitungen kann man nach ihrem Verbreitungsgebiet zwischen Regionalzeitungen und überregionale Zeitungen unterscheiden. Alle Tageszeitungen,

---

<sup>19</sup> Noelle-Neumann, Elisabeth; Schulz, Winfried; Wilke, Jürgen (Hrsg.): Fischer Lexikon. Publizistik Massenkommunikation. Frankfurt am Main 2000.

die in Deutschland veröffentlicht wurden, erscheinen als Morgenausgabe, das bedeutet, dass die Vorbereitung der Tageszeitungen ganz früh in Morgenstunden beginnt.

### **1.2.1.1 Geschichte der Tageszeitung**

Die alten Formen der Tageszeitung waren die täglichen Nachrichtenbulletins, die im alten Rom erschienen sind. Zum Beispiel sie hießen „Acta diurna“. Am 1. Juli 1650 erschien in Leipzig die erste Tageszeitung. Nach Ende des Dreißigjährigen Krieges wurde eine neue Zeitung durch den Buchhändler Timotheus Ritzsch gegründet. Die neue Tageszeitung hieß „Einkommende Zeitungen“. Sie erschien 1650 in der Woche. Die Ausgabe von diesen Zeitungen enthielt vier Seiten im Format von etwa 13,5 mal 17 Zentimeter. Die Auflage der Zeitung beläuft sich auf 200 Exemplare. die „Einkommenden Zeitungen“ wurde in Metall-Lettern gedruckt und von einer hölzernen Druckerpresse von Hand gemacht.

### **1.2.1.2 Aufgabe und Merkmale einer Tageszeitung**

Eine Zeitung zeichnet sich nach Faulstich, Werner<sup>20</sup> durch vier Merkmale aus: die Publizität, die Aktualität, die Periodizität und die Universalität.

Das erste Merkmal ist die Publizität: Sie ist die allgemeine Zugänglichkeit der Publikation, das bedeutet alle Leser haben den Zugang, die Inhalte zu lesen.

Das zweite Merkmal ist die Aktualität: Das bedeutet die Veröffentlichung der Nachricht sollte besonders aktuell und zeitnah zum dazugehörigen Ereignisse sein.

Das dritte Merkmal heißt die Periodizität : Das bedeutet die die Zeitung muss regelmäßig erscheinen und bei Tageszeitungen muss sechsmal die Woche veröffentlicht werden.

Das vierte Merkmal heißt die Universalität: Dieses Merkmal betrifft die redaktionelle und inhaltliche Vielfalt der Zeitung. Eine Tageszeitung muss mindestens zweimal pro

---

<sup>20</sup> Faulstich, Werner (Hrsg.): Grundwissen Medien. München 1994

Woche erscheinen, sonst wird sie als Wochenzeitung betrachtet. In Deutschland erscheinen die Tageszeitungen im Prinzip sechsmal pro Woche.

Die Aufgabe der Tageszeitung ist es, die Bevölkerung zu informieren, die Ereignisse zu kommentieren, zu berichten und zu analysieren. Deshalb ist sie sehr notwendig für das Alltag des Menschen. Sie spielt eine große und relevante Rolle in der Verbreitung und Vermittlung von Informationen. Sie trägt auch zur Meinungsbildung in der Gesellschaft bei.

In der Tageszeitung gibt es fünf relevante und klassische Ressorts. Sie sind Politik, Wirtschaft, Kultur, Lokales und Sport. Heutzutage gibt es auch dazu die Wissenschaft, Reise, Unterhaltung und weiteres. Eine Zeitung enthält in der Regel einzelne gefaltete Papierlage, die nicht zusammengeheftet sind. Man nennt diese Lagen auch die Bücher. Bei Tageszeitungen behandelt meistens das erste Buch die Politik, in der zweiten Lage gibt es besonders die Wirtschaft, danach kommen die Kultur und der Sport. Eine Tageszeitung besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist für die Redaktion bestimmt und er wird der redaktionelle Teil genannt und der zweite Teil ist für die Anzeigen bestimmt und er wird als Anzeigenteil genannt. Diese zwei Teile unterscheiden sich in der Gestaltung deutlich voneinander. Durch den Leserbrief kann der jeweilige Leser seines Rechts auf die Meinungsfreiheit üben.

der Leserbrief zwei positive Vorteile, Zuerst erhalten die Zeitungen und die Redakteure ein Feedback über ihre Arbeit. Heute stehen die Zeitung für den Leser zur Verfügung, sie organisieren zum Beispiel Veranstaltungen, Reisen oder sie finanzieren in den meisten Fällen die kulturellen Ereignisse, die durch diese Zeitungen berichtet wurden. Nach Faulstich, Werner<sup>21</sup> wird das Drucken von einer Tageszeitung meistens in der Nacht gemacht. Später wird sie zu den Lesern, die von einer Zeitung abonniert sind oder zu den Zeitungsverkäufern ausgeliefert und etwa 80 % der verkauften Tageszeitungen passiert zwischen 5 Uhr und 11 Uhr morgens. Deshalb gibt es für das Ausliefern von Zeitungen ein System. Es heißt der Pressevertrieb. Die Tageszeitungen werden durch zwei Möglichkeiten ausgeliefert. Erstens werden sie im Handel durch die Pressegrossisten ausgeliefert oder durch das Abonnement verkauft. Die

---

<sup>21</sup> Faulstich, Werner (Hrsg.): Grundwissen Medien. München 1994

Boulevardzeitungen, wie die Bild-Zeitung, werden nur durch den Einzelverkauf verkauft. Die überregionalen Zeitungen wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung werden häufig am Arbeitsplatz gelesen, weil sie mehr oder weniger die beruflichen Themen behandeln und sie werden oft als Zweitzeitungen neben den Regionalzeitungen gelesen. Die Regionalzeitungen sollen dagegen eine die weite und große Menge von der Bevölkerung ansprechen, weil sie sich näher mit den Problemen der Bevölkerung beschäftigt. Eine Tageszeitung hat viele Vorteile, man kann sie überall zu Hause oder im Auto oder im Beruf lesen und mitbringen. Man kann sie für spätere Zeit aufheben und als Archiv behalten.

### **1.2.1.3 Der Markt der Tageszeitungen in Deutschland**

In Deutschland sind die Tageszeitungen sehr vielfältig und reich an Informationen. Diese Vielfalt lockt und regt viele Leser mit unterschiedlichen Geschmücken und politischen Richtungen an. Im Jahre 2006 beträgt die Anzahl der Tageszeitungen in Deutschland Laut Faulstich, Werner<sup>22</sup> etwa 353. Davon wurden etwa 21,19 Millionen Exemplare herausgegeben und verkauft. Die meisten der Tageszeitungen in Deutschland sind lokale oder regionale, etwa 334 Tageszeitungen mit einer Verkaufzahl von 14,85 Exemplaren.

### **1.2.1.4 Die überregionalen Tageszeitungen in Deutschland**

Die überregionalen Tageszeitungen in Deutschland sind im Vergleich zu lokalen oder regionalen wenig im Handel und Abonnement veröffentlicht. Die überregionalen Tageszeitungen unterscheiden sich durch ihren Inhalt. Sie enthalten im Vergleich zu anderen Zeitungen mehr Themen und Artikel über Politik-, Feuilleton- und Wirtschaft. Das Verkaufen von den meisten Exemplaren, die von diesen überregionalen Tageszeitungen herausgegeben sind passiert meistens in der Nähe ihres Erscheinungsortes. Die überregionalen Zeitungen spielen eine große Rolle bei der Bildung und Beeinflussung von der Meinung der Deutschen. Deshalb werden sie Laut Faulstich, Werner<sup>23</sup> als meinungsbildende Presseorgane bezeichnet. Jede

---

<sup>22</sup> Faulstich, Werner (Hrsg.): Grundwissen Medien. München 1994

<sup>23</sup> Faulstich, Werner (Hrsg.): Grundwissen Medien. München 1994

überregionale Zeitung folgt einer bestimmten politischen Partei zum Beispiel sind die Bild-Zeitung und Die Welt (beide aus dem Axel-Springer-Verlag) konservativ, die Süddeutsche Zeitung und die Frankfurter Rundschau sind sie dagegen linksliberal. Aber folgt die FAZ in ihrer Zeitungsteile unterschiedlichen politischen Richtungen zum Beispiel im Politikteil ist sie konservativ, im Wirtschaftsteil ist sie liberal und im Feuilleton ist sie linksliberal. Die Orientierung an politischen Parteien hat auch Folgen auf das Verkaufen von den Zeitungen. Die linksliberalen und die linken Tageszeitungen zum Beispiel „Neues Deutschland“ und „junge Welt“ verkaufen nur wenige Exemplare, weil sie wenige Anhänger haben.

Die überregionalen Tageszeitungen in Deutschland sind;

1. Bild, Hamburg
2. Süddeutsche Zeitung, München
3. Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), Frankfurt am Main
4. Die Welt, Berlin
5. Frankfurter Rundschau, Frankfurt am Main
6. die Tageszeitung , Berlin
7. Neues Deutschland, Berlin
8. junge Welt, Berlin

Zu den Tageszeitungen gehören auch( obwohl sie nur die Wirtschaft behandeln):

1. Börsen-Zeitung, Frankfurt am Main
2. Handelsblatt, Düsseldorf
3. Financial Times Deutschland (FTD), Hamburg

Die verkauften Exemplare der Tageszeitungen sanken in den letzten Jahren kontinuierlich, besonders im Einzelverkauf, weil das Interesse der Leser an den Zeitungen abgenommen hat. Für die Analyse nehmen wir die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

### 1.2.1.5 Zur Geschichte „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung ist nach Wikipedia-Bibliothek<sup>24</sup> eine überregionale, deutsche Tageszeitung. Sie ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und gehört der Fazit-Stiftung. Die Zeitung ist nicht von einem einzigen Chefredakteure gemacht sondern von fünf Herausgebern. Die erste Ausgabe der Frankfurter Allgemeine Zeitung war den ersten November 1949. die Herausgeber der Zeitung waren Hans Baumgarten, Erich Dombrowski, Karl Korn, Paul Settre und Erich Welter. Die Zeitung hat andere Zeitung „Frankfurter Zeitung“ abgelöst. Sie ist geändert und entwickelt. Seit 5. Oktober 2007 erschien sie mit farbiger und moderner Aufmachung. Die FAZ ist politisch liberal-konservativ und sie hat weltweit 53 Auslandskorrespondenten in London, Paris und New York. Die FAZ spielt eine meinungsbildende Rolle in vielen sozialen und politischen Themen. Es waren in der Zeitung viele Beiträge von Historikern und Autoren veröffentlicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Gründer von der FAZ die Frankfurter zum Vorbild nehmen. Die Formel „Zeitung für Deutschland“ bedeutet, dass die Frankfurter Allgemeine Zeitung nicht nur für eine bestimmte Region sondern für das ganze Deutschland bestimmt ist. Frankfurter Allgemeine Zeitung hat verschiedene renommierte Auszeichnungen und Preise gewonnen. Z.B. im 1993, 1994 und 1997 den Ludwig-Erhard- Preis für Wirtschaftsjournalismus. Im 1999 den Axel-Springer-Preis. Im 2000 gewann die Frankfurter Allgemeine Zeitung den „Award of Excellence“ für die Abbildung einer Sequenz des menschlichen Genoms und die Titelseite, für das Layout gewann sie auch zwei Preise; im 2002 bekam sie die Auszeichnung als „Europe’s Best Designed Newspaper“. Im 2003 als „World’s Best Designed Newspaper“. Nur seit dem 20. September 2001 war im ganzen Deutschland die Frankfurter Allgemeine Zeitung am Sonntag eingeführt.

---

<sup>24</sup> Aus [www.Wikipedia.de/](http://www.Wikipedia.de/) am 16.08.2007

### 1.2.1.6 Zur Zeitung „Die Welt“

Die Welt<sup>25</sup> ist eine deutsche überregionale Tageszeitung. Sie ist durch Axel Springer AG in Hamburg herausgegeben. Die Welt erschien zum ersten Mal am 2. April 1946. Im 2007 verkaufte die Zeitung die Welt 275.399 Exemplare und sie hat 0.688 Mio. Leser<sup>26</sup>. Der Chefredakteur heißt Thomas Schmid und der Herausgeber Jan-Eric Peters. Das Konzept der Zeitung ist revolutionär: Tatsachen sind von Kommentaren getrennt und in den Leitartikeln findet man gegensätzliche Ansichten. Seit 1999 verleiht „Die Welt“ den Welt-Literaturpreis zur Erinnerung an den Publizisten Willy Haas.

### 1.2.1.7 Die Tageszeitungen in der Schweiz

In der Schweiz gilt die Zeitung Neue Zürcher Zeitung als die bekannteste Tageszeitung. Sie ist folgt einer liberal-konservativen politischen Richtung. Auf die internationale Ebene zählt sie zu den renommierten Tageszeitungen. Eine andere Tageszeitung in der Schweiz heißt der Tages-Anzeiger. Auch gilt die „Journal de Genève“, als der älteste Zeitung in der Geschichte von der Schweiz. Die Tageszeitung „Blick“ gilt als die meist verkaufte Zeitung in der Schweiz. Es gibt auch viele andere deutschsprachige Tageszeitungen in der Schweiz wie Aargauer Zeitung, Basler Zeitung, Berner Zeitung, Der Bund ( in Bern); Neue Luzerner Zeitung, St. Galler Tagblatt und die Südostschweiz ( in Chur).

Man kann von einer Pressevielfalt in der Schweiz sprechen, weil es in einer bestimmten Region in einer Stadt mindestens zwei eigenständige Tageszeitungen mit Vollredaktion gibt. Die Fusion von regionalen Konkurrenzblättern in den Kantonen hat dazu beigetragen, dass sie eine große Rolle in den Kantonen spielen. Zum Beispiel die Zeitung „Glarner Nachrichten“ als einzige Tageszeitung im Kanton. „L’impartial“ in der Stadt „La Chaux-de-Fonds“, die „Schaffhauser Nachrichten“ im Kanton Schaffhausen. Es gibt auch eine Reihe von Dörfern, kleineren Städten und ländlichen Regionen, in denen eine Zeitung über die lokalen Geschehnisse

<sup>25</sup> Aus [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de). Am 16.05.2007

<sup>26</sup> MA 2007, Presse 2

berichtet. In den Städten Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Luzern und Lugano gibt es mindestens zwei große Zeitungen. In den 90er Jahren ist die schweizerische Presse unter Druck geraten. Die Ursachen für diesen Druck liegen besonders an den Rückgang der Zeitungswerbung und der Stellungsanzeigen. Die meisten Zeitungen wurden von diesen Quellen (Werbung und Stellenanzeigen) finanziert. Seit 1990 waren die Zeitungsverlage mit strukturellen Problemen konfrontiert. Z.B. Kostenexplosion bei der Einführung neuer Drucktechnologien, das bedeutet, dass die hohen Kosten für die Anwendung von neuen Techniken in den Druckereien enorme finanzielle Schwierigkeiten für die Zeitungsverlage darstellten. Dazu tragen auch die ungenügenden Einnahmen durch nicht Inserat-Preise und die Überkapazität bei den Druckereien. Zu den Schwierigkeiten, die der schweizerische Presse ihre schwerer macht gibt es auch die Konkurrenz durch elektronische Medien zum Beispiel das Internet und das Fernsehen war für die Presse ein großes Problem, weil die Einnahmen durch den Verkauf von Zeitungen reduziert wurden. Man bevorzugt heutzutage diese elektronischen Medien für das Bekommen von den aktuellen Informationen, weil sie vielfältig und schnell sind. Die Konsequenzen von diesen Schwierigkeiten haben deutlich negativ auf Pressevielfalt und vor allem die Pressefreiheit in der Schweiz beeinflusst. Die Auflagen größeren abonnierten Zeitungen haben sich in der Schweiz in den 90 er Jahren wenig verändert und die Zahl der Zeitungen fing an, zu sinken.

#### **1.2.1.8 Zur Geschichte der Zeitung „Neue Zürcher Zeitung“**

Die Neue Zürcher Zeitung ist eine schweizerische<sup>27</sup> Tageszeitung. Die erste Ausgabe der Zeitung erschien am 12. Januar 1780 mit dem Namen „Zürcher Zeitung“. Ihr Name war seit 1821 „Neue Zürcher Zeitung“ geändert. Im 1868 gab bis heute die Aktiengesellschaft die „Neue Zürcher Zeitung“. Die Zeitung ist eine der ältesten erscheinenden deutschsprachigen Zeitungen. In Deutschland wird auch ihre internationale Ausgabe viel gelesen. Sie hat ein hohes Ansehen für ihre Qualität als Zeitung. Die Zeitung folgt der Freisinnig-Demokratischen Partei der Schweiz. Sie vertritt eine liberal-bürgerliche Stellung. Die Zeitung erscheint im Schweizer Zeitungsformat. In der ersten Montag-Ausgabe jedes Monats erscheint das Magazin

---

<sup>27</sup> Aus [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de). Am 16.08.2007

NZZ Folio mit der Zeitung. Die NZZ enthält sechs Bünde. Der erste behandelt die internationale Politik (International), der zweite Bund behandelt die Schweiz und hat den Titel Schweiz, der dritte Bund behandelt die Wirtschaft. Der vierte Bund ist das Feuilleton und als sechster Bund gibt es die Rubrik „Zürich und Region“. Auf der Rückseite des sechsten Bundes gibt es der Sportteil. Es gibt auch verschiedene Wochenbeilagen wie Mobil-Digital (dienstags), Forschung und Technik (mittwochs), Tourismus (donnerstags) und Medien und Informatik (freitags). Es gibt die Beilagen Politische Literatur, Staatspolitisches Forum sowie Bauen und Wohnen. Am Samstag gibt es in der Zeitung die Beilage Literatur und Kunst. Vor 06.12.1869 erschien die Zeitung nur einmal pro Tag. Ab dem 03.01.1894 erschien sie dreimal täglich. Nur seit dem 30.09.1974 erschien sie täglich.

### **1.2.1.9 Tageszeitungen in Österreich**

Die bekanntesten, großen und überregionalen Tageszeitungen im Österreich sind „Der Standard“, „Die Presse“, „der Kurier“, „die Salzburger Nachrichten“ und „die Wiener Zeitung“. Die meist verkaufte Tageszeitung im Österreich ist „Neue Kronen Zeitung“. Am 5. Juni 2006 wurde die österreichische Tageszeitung die „Vorarlberger Nachrichten“ als "Newspaper of the Year 06" ausgezeichnet. Für die Analyse werden wir die Zeitung „Die Presse“ nehmen, das bedeutet wir werden ein paar Artikel aus der Presse analysieren. Für diesen Zweck werden wir die Geschichte der Presse erzählen und von wem ist sie gegründet und herausgegeben.

### **1.2.1.10 Zur Geschichte „Die Presse“ in Österreich**

Die Presse ist nach Wikipedia-Bibliothek<sup>28</sup> eine überregionale, bürgerliche konservative österreichische Tageszeitung. Die Zeitung gehört zum Verlag Styria Medien AG. Die „Presse“ war in der Zeit der französischen Revolution im Jahr durch den Unternehmer August Zang nach dem französischen Modell mit dem Namen „Die Presse“ gegründet. Am 3. Juli 1848 erschien zum ersten Mal „Die Presse“. Sie

<sup>28</sup> Aus [www.Wikipedia.de/](http://www.Wikipedia.de/) am 14.08.2007

wurde von professionellen Journalisten gemacht. Sie nahm die Schule des französischen Pressewesens als Vorbild. Als die Revolution vom 1849 niedergeschlagen war, war sie am 8. Dezember 1849 von der Militärverwaltung eingestellt. Der Grund für die Einstellung war ihre oppositionelle Stellung gegen die Regierung. Die Presse " Zang „ wollte die Zeitung noch einmal herausgeben. Aber er konnte es nicht machen. Zang gab trotz Enttäuschung nicht auf. Im 1851 war die Zeitung noch einmal von Zang herausgegeben. Er bekam die behördliche Genehmigung zur Neuerscheinung der „Presse“. Ab dem 25. September erschien wieder die „Die Presse“ in Wien. Im Jahr 1864 geriet die Zeitung in einem Konflikt zwischen dem Begründer Zang und der Redaktion. Als Folge des Konfliktes war die Zeitung noch einmal eingestellt. Sie war zur Regierung verkauft. Aber sie war definitiv im Jahr 1867 eingestellt. Zang gründete eine Zeitung mit neuem Redaktionsteam. Sie hieß „Die Neue Freie Presse“. Die Neue Freie Presse erschien erstmal am 1. September 1864. sie war als führende Blatt in der Habsburgermonarchie betrachtet. Die Neue Zeitung war besonders vom liberalen Bildungsbürgertum gelesen. Im 1872 übernahm Moriz Benedickt die Redaktion der Zeitung. Er war der alleinige Herausgeber der Neuen Freien Presse. Die Zeitung hatte im 1910 mehr als 500 angestellte Journalisten. Sie verkaufte bis 90000 Exemplare im Jahr 1920. nach der Eroberung der deutschen Armee am 12. März 1938, das bedeutet Österreich war am Deutschen Reich angeschlossen, haben sich die Neue Freie Zeitung und die Neuen Wiener Journal zu einer Tageszeitung vereinigt. Sie hieß „Neues Wiener Tagblatt“. Nach dem Zweiten Weltkrieg erschien noch einmal „die Presse“ als erste unabhängige Zeitung in der Zweiten Republik. Das Archiv der Zeitung war durch die Nazis vernichtet. Die Druckmaschinen waren nach Oberschlesien transportiert. Die Zeitung erschien trotzdem am 26. Januar 1946. die erste Ausgabe, aber wöchentlich wegen der Papierknappheit. Nun seit dem 19. Oktober 1948 erschien die Zeitung täglich. Im 1963 war die Zeitung auf das internationale Großformat umgestellt. Im 1973 war „die Presse“ gemeinsam mit der „Washington Post“ zur „Zeitung des Jahres“ gewählt. Noch einmal war das Format der Zeitung „die Presse“ auf das Berliner Format geändert. Die Presse vertritt heute eine bürgerlich-liberale, konservative und wirtschaftlich-liberale Richtung. Sie erscheint von Montag bis Samstag in einem Umfang von 32

Seiten wochentags. Am Samstag mit 50 Seiten. Auch war sie in Ressorts Innenpolitik, Außenpolitik, Wien und Österreich Chronik, Economist (Wirtschaft), Sport und Feuilleton geteilt.

## **1.2.2 Wochenzeitung**

Eine Wochenzeitung ist laut Schröder<sup>29</sup>, Thomas eine Zeitung, die regelmäßig in einem Zeitraum von 7 Tagen erscheint, das bedeutet, dass sie erscheint einmal in der Woche. Ein Merkmal hat eine Wochenzeitung, das der Periodizität heißt.

### **1.2.2.1 Geschichte der Wochenzeitungen**

Die ersten Wochenzeitungen in den deutschsprachigen Ländern, d.h. Deutschland, Österreich und die Schweiz waren „die Relation“ und „der Aviso“. „Die Relation“ ist 1605 in Straßburg erschienen und der Aviso wurde 1609 in Wolfenbüttel herausgegeben. Die zwei Wochenzeitungen wurden etwa im 17. Jahrhunderts veröffentlicht. Diese zwei Wochenzeitungen waren mit beweglichen Lettern gedruckt und diese Erfindung hat entscheidend dazu beigetragen, dass die zwei Wochenzeitung so rasch und schnell durch Europa verbreitet wurden. Die zwei Wochenzeitungen galten als periodische Wochenzeitungen, weil sie nach Thomas Schröder die vier wichtigen Merkmale einer Zeitung enthielten. Die vier Merkmale sind Periodizität (regelmäßiges Erscheinen), Aktualität (im Gegenteil zu den unregelmäßig erschienen Flugblättern, Flugschriften, Messrelationen usw.), Universalität (eine Vielfalt von Inhalten) und Publizität (eine große Reichweite zu erreichen). Der Aviso und die Relation wurden in besonderen Umständen erschienen. Das bedeutet, dass sie in der Zeit der politischen Unruhen entstanden sind. Zum Beispiel die Ereignisse vom „Augsburgern Religionsfrieden und die Konflikte zwischen Protestanten und Katholiken sowie der Dreißigjährige Krieg. In diesen schwierigen politischen Zeiten brauchten die Informationen über die Geschehnisse, die in ihren Ländern passierten. Die zwei Wochenzeitungen „die Relation“ und „der

---

<sup>29</sup> Schröder, Thomas, die ersten Zeitungen. Textgestaltung und Nachrichtenauswahl. Tübingen: Gunter Narr, 1995

Aviso“ berichteten nicht nur über Angelegenheiten des Inlandes sondern sie berichteten auch über die Ereignisse im Ausland, z.B. waren laut Schröder, Thomas 31% der Inhalte von der Wochenzeitung „der Aviso“ über das Ausland und 41% von der Wochenzeitung „die Relation“. Die meisten Informationen, die diese zwei Wochenzeitungen veröffentlichten, waren besonders über Niederlande und Italien: Die Niederlande, weil dort Auseinandersetzungen zwischen dem calvinistischen Norden Südniederlande gab, die zu Spanien gehörte, vor allem berichtete über den Waffenstillstand im 1609. Über Italien, weil es viele Neuigkeiten gab, die aus dem Vatikan kamen. Die meisten behandelten Themen in den zwei Zeitungen „die Relation“ und „der Aviso“ sind die Politik und Militär. Etwa zwei Drittel der Informationen dieser Wochenzeitungen sind über die politischen Ereignisse, die damals stattfanden. Andere Themen wie Handel, Hof, Kirche und Alltag wie die Lage der Könige und Fürsten, wurden auch berichtet. Es gab auch in den beiden Wochenzeitungen Reportagen und Berichte über Soldaten. Eine der ältesten Zeitungen in Deutschland ist die 1848 gegründete Wochenzeitung der Pilger des Bistums Speyer.

### **1.2.2.2 Merkmale moderner Wochenzeitungen**

In den Wochenzeitungen werden die Themen in ihren Erscheinungsweise detaillierter geschildert und berichtet und das ist nicht der Fall bei den Tageszeitungen, die in aller Hektik vorbereitet sind. Themenbereiche der Tageszeitungen und der Wochenzeitungen sind gleich und eine Tageszeitung ist wie eine Tageszeitung aufgebaut. In den Wochenzeitungen sind die Leser besser über die unterschiedlichen Themen informiert, weil die Umständen und die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ereignissen deutlicher und ausführlicher behandelt werden. Auch Themen oder Ereignisse, die in der Vergangenheit passierten, können auch aufgewärmt oder noch einmal behandelt werden. Die Wochenzeitungen unterscheiden sich auch durch die Vielfalt von den wissenschaftlichen Themen. Ein anderes Merkmal der Wochenzeitungen ist die Veröffentlichung von Pro- und Contra-Artikeln. In diesen Artikeln werden unterschiedliche Meinungen behandelt, die gegen oder für ein Problem oder ein Thema sind. Die Wochenzeitungen zeichnen sich durch bestimmte Textformen aus wie der Kommentar, die Analyse, die Reportage, die

Glosse und Rezensionen im kulturellen Teil. So sind die Leser einer Wochenzeitung stark mit seiner Zeitung verbunden.

### 1.2.2.3 Die heutigen Wochenzeitungen in Deutschland

Nach Wolf Schneider<sup>30</sup> gibt es in Deutschland unterschiedliche Arten von Wochenzeitungen. Sie heißen die überregionalen und regionalen Wochenzeitungen. Die Wochenzeitungen unterscheiden auch durch die geringeren verkauften Exemplare im Vergleich zu den Tageszeitungen. Laut Bundesverband der Zeitungsverleger werden in 2006 2,08 Millionen Exemplaren verkauft. Es gibt in Deutschland noch 14 überregionale Wochenzeitungen:

1. die liberale Die Zeit (Hamburg) – gegründet am 21. Februar 1946, ist der Marktführer in Deutschland
2. den christlichen und konservativen Rheinischen Merkur (Bonn), der von der Kirche subventioniert wird
3. die konservative Preußische Allgemeine Zeitung
4. das protestantische Sonntagsblatt – spezialisiert auf den Kulturteil, wird ebenfalls subventioniert von der Kirche
5. Allgemeine Jüdische Wochenzeitung (Berlin) – gegründet 1946
6. die linke Jungle World (Berlin)
7. den linken Freitag (Berlin) – Nachfolgerzeitung der DDR-Zeitung Sonntag
8. die rechte Junge Freiheit
9. seit Januar 2005 Die Neue Epoche
10. Das Parlament (Frankfurt am Main) – Berichte und Mitteilungen aus dem Bundestag, wird vom Bundeshaushalt subventioniert
11. Neue Bildpost (Hamm)
12. Bayerische Staatszeitung (München)
13. Bayernkurier (München)

---

<sup>30</sup> Wolf Schneider, Paul-Josef Raue: *Das neue Handbuch des Journalismus*. Hamburg 2003

Es gibt auch in Deutschland die so genannten überregionalen Sonntagszeitungen wie „die Bild am Sonntag“, „die Welt am Sonntag“ sowie „die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“. Es gibt auch Nachrichtenmagazine, die einmal in der Woche erscheinen, wie „Der Spiegel“ und „der Focus“. Die regionalen Wochenzeitungen wie „die Göttinger Wochenzeitung“, sie gilt als die als siebte Ausgabe einer Tageszeitung. In den Wochenzeitungen sind kostenlose Anzeigenblätter mit lokaler Berichterstattung beigelegt.

#### **1.2.2.4 Die Zeitschrift**

Die Zeitschriften<sup>31</sup> sind Printmedien oder elektronische Publikationen, z.B. die elektronische Zeitschrift. Sie erscheinen in regelmäßigen oder unregelmäßigen abständen in gleicher, gehefteter oder gebundener Form. Als Synonyme für das Wort „Zeitschrift“ wird auch der Begriff „Magazin“ benutzt. Im Vergleich zu Zeitungen beschäftigen sich sie weniger mit den Nachrichten. Die Zeitschriften behandeln mehr die Hintergrundberichterstattung zu den aktuellen Themen. Eine Zeitschrift konzentriert sich auf einen bestimmten Themenbereich. Im Vergleich zu den meisten Tageszeitungen spielt die geographische Lage und Verbreitung keine große Rolle. Als Beispiel gilt die Zeitschrift die „ADAC Motorwelt“ als die größte Zeitschrift in Deutschland. Im Vergleich zu Tageszeitungen, die sich durch die Merkmale Periodizität, Publizität, Aktualität und Universalität unterscheiden, gilt für die Zeitschrift nur das erste Merkmal „die Periodizität“. Die Zeitschrift als periodische Presse hat Karl Salzmann eine Definition gegeben „ Als Zeitschriften gelten alle periodisch erscheinenden Druckschriften eines meist fachlich oder in der Darbietungsform begrenzten Inhalts, der nicht durch Nachrichten über das Tagesgeschehen bestimmt wird sondern das Wirken einer selbstgestellten Aufgabe erkennen lässt“<sup>32</sup>. Das bedeutet die Zeitschrift ist eine periodische Form der geschriebenen Presse und ihre Inhalte betreffen besonders nicht die Nachrichten.

---

<sup>31</sup> Aus [www.vdz-presseservice.de](http://www.vdz-presseservice.de). Am 30.03.2007

<sup>32</sup> Aus [www.vdz-presseservice.de](http://www.vdz-presseservice.de). Am 30.03.2007

### **1.2.2.5 Die Periodizität einer Zeitschrift**

Unter dem Wort Periodizität kann man verstehen, dass die Zeitschrift in einer bestimmten Zeit erscheint. Die Periodizität einer Zeitschrift kann also wöchentlich, monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich sein. In der Zeitschrift wird die der Jahrgang geschrieben. Er ist die Summe der Ausgaben der Zeitschrift, die in einem Jahr erschienen sind. Die Zählung fängt im Prinzip zu Jahresbeginn, d.h. im Januar. In bestimmten Fällen kann diese Zählung von bestimmten Gegebenheiten zum Beispiel der Beginn eines Haushaltsjahres. Das Haushaltsjahr beginnt im Prinzip in Deutschland im Oktober. In diesem Monat kann die Zeitschrift erscheinen. Sie hängt von dieser Gegebenheit ab.

### **1.2.2.6 Die Gattungen einer Zeitschrift**

Es gibt drei Haupttypen für die Teilung der Zeitschriften

1. Publikumszeitschriften
2. Konfessionelle Presse
3. Fachzeitschriften.

Zur Gattung von Fachzeitschriften gibt es andere Typen wie:

1. Literaturzeitschriften
2. Künstlerzeitschriften
3. Wissenschaftliche Zeitschriften
4. Kulturzeitschriften

Es gibt auch andere Gattungen, die ganz anders genannt sind

1. Mitgliederzeitschrift
2. Kundenzeitschriften
3. Konfessionellen Zeitschriften
4. Amtsblätter

Zu den Publikumszeitschriften gehören andere Zeitschriften wie Nachrichtenmagazine

1. Wirtschaftsmagazine
2. Fernsehmagazine
3. Klassische Frauenzeitschriften
4. Kinderzeitschriften
5. Jugendzeitschriften

### 1.2.2.7 Die Geschichte der Zeitschrift

Der Begriff Zeitschrift wurde zum ersten Mal im Jahr 1750 benutzt. Vor dieser Zeit wurde der französische Begriff „Journal“ gebraucht. Die Zeitschrift entwickelt sich aus den vorherigen Formen wie Fugschriften, Streitschriften, Avisen und Chroniken. Die erste Zeitschrift erschien im Januar 1665 in Paris „Journal des Scavans“. In England war die erste Zeitschrift im 1665 erschienen. Sie hieß „Philosophical Transactions of the Royal Society“. Diese Zeitschriften erschienen zum ersten Mal in der französischen und englischen Sprache und das war ganz neu, weil vorher die Zeitschriften auf Lateinisch erschienen waren. Die erste deutsche Zeitschrift erschien im Jahr 1670 in Leipzig. Sie hieß „Miscellanea curiosa medicophysica“. Aber sie war auf lateinisch veröffentlicht. Nur im 18. Jahrhundert entwickelten sich die unterschiedlichen Fachzeitschriften z.B. die Frauenzeitschriften. Die Exemplare der Publikumszeitschriften, die im Jahre 2005 in Deutschland verkauft worden sind, belaufen sich laut VDZ-Presseservice <sup>33</sup> pro Ausgabe etwa 123,1 Millionen. Die Exemplare der Fachzeitschriften betragen im Jahre 2005 15.1 Millionen.

### 1.2.3 Redaktion

Der Begriff Redaktion kommt nach Claudia Mast <sup>34</sup> von dem Lateinischen „redigere“ und er bedeutet „etwas in einen Zustand bringen“. Die

---

<sup>33</sup> Aus [www.vdz-presseservice.de](http://www.vdz-presseservice.de). Am 30.03.2007

<sup>34</sup> Claudia Mast (Hrsg.): *ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit*. Konstanz 1998.

Redaktion ist eine Abteilung in einem Zeitungs- oder Zeitschriftenverlag, die die journalistische Arbeit macht. Unter die Redaktion ist es auch zu verstehen, dass sie die Gesamtheit der Redakteure eines Medienbetriebes, deren Tätigkeit das Redigieren ist, ist. Die Aufgabe der Redaktion ist das Verfassen von Informationen in einer geeigneten Fassung, die später veröffentlicht werden. In der Redaktion gibt es Mitarbeiter, die die Redakteure heißen. Der Begriff Redaktion kann auch den wird aber auch für den eigentlichen Vorgang des Erstellens von Artikeln bedeuten.

### **1.2.3.1 Aufbau einer Redaktion**

Eine Redaktion besteht in der Regel aus einem Chefredakteur, der sie leitet. Er ist zuständig für die Koordination von Druck, Anzeigenabteilung, Terminplänen und Wochenenddienst. In der Redaktion gibt es auch andere Redakteure, die meistens für Zeitungen oder Zeitschriften redigieren. Sie schreiben zum Beispiel Artikel oder sie bearbeiten die Anzeigen. Die Arbeit der Redaktion besteht auch aus thematischen Ressorts, bei Zeitungen gibt es die fünf klassischen Ressorts Politik, Wirtschaft, Sport, Feuilleton/Kultur und Lokalnachrichten sowie weitere Ressorts wie etwa Service-, Medien- oder Reiseressorts. Ein Ressort behandelt ein bestimmtes Themengebiet sowie Rubriken. Meistens werden innerhalb eines Ressorts die Themen unter den Redakteuren geteilt, das bedeutet die Aufgaben werden an den Redakteuren geteilt je nach Kompetenz und Qualifikation. Zum Beispiel im Ressort Kultur, behandelt ein Redakteur die Buchrezensionen, ein anderer schreibt über Ausstellungen, der dritte über neue Kinofilme und so weiter und sofort. Eine andere Möglichkeit der Aufteilung ist die Aufteilung nach journalistischen Textformen, das bedeutet ein Redakteur kümmert sich nur um die Kommentare, ein anderer muss sich nur auf Hintergrundberichte oder Reportagen konzentrieren. Für eine Redaktion können auch Pauschalisten, Freie Journalisten und Volontäre schreiben. Die Pauschalisten schreiben für die Redaktion gegen einen monatlichen Pauschalbetrag zu bestimmten Themen ihren Beiträge. Die freien Journalisten schreiben auch gegen ein so genanntes Zeilenhonorar. Die Arbeit einer Redaktion hängt auch von den ihren Korrespondenten, die außerhalb der Redaktion in den Orten,

in denen die Ereignisse stattfinden, schreiben. Sie redigieren meistens exklusive Berichte und Reportagen.

### **1.2.3.2 Arbeitsablauf in einer Redaktion**

In der Redaktion werden Konferenzen laut Claudia Mast<sup>35</sup> auf regelmäßige Art und Weise gemacht. Die Konferenzen werden regelmäßig bei den Tageszeitungen jeden Tag veranstaltet. Ihre Aufgaben sind die Organisation von der Arbeit bei der Redaktion und um zu vermeiden, dass die einzelnen Themen klarer und ohne Widersprüche in den geeigneten Ressorts verfasst werden. In den Konferenzen, die in der Redaktion stattfinden, werden auch die Schwerpunkte und der Umfang der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Das Verfassen der Informationen läuft in der Regel digital. Über die Auswahl von Bildern und Graphiken wird eine gemeinsame Entscheidung vom Chefredakteur und dessen Mitarbeiter getroffen, um Missverständnisse bei der Veröffentlichung von der Ausgabe zu vermeiden. Die Redakteure bei ihrer Arbeit redigieren Artikel, selektieren die Beiträge, die von den unterschiedlichen Verfassern geliefert sind. Ab und zu recherchieren sie über die verschiedenen Themen, die sie redigieren. Der Redakteur bewertet und wählt schließlich die passenden Nachrichten aus. Er prüft in der Auswahl von Artikel die sachliche Richtigkeit, die Stil-, Rechtschreib- und Grammatikfehler. Auch ob sie kurz oder lang. Später bringt sie in Ordnung. In manchen Redaktionen gibt es eine eigene Bildredaktion, die sich um die die Bilder zu den Artikeln und Aufmacher kümmert.

In den Tageszeitungen werden die aktuellen Ereignisse und das Material, das für diesen Zweck gebraucht wird, ausgewählt. Dann werden in der Redaktionskonferenz diskutiert bzw. ausgesucht. Dann fängt das Schreiben oder das Redigieren von Fremdbeiträgen an, die meistens von den freien Mitarbeitern, Korrespondenten oder Nachrichtenagenturen kommen. Später beginnt das Layout von den Seiten. Schließlich werden die Artikel vom zuständigen Redakteur kontrolliert und korrigiert, ob es Fehler oder stilistische Mängel gibt und wenn der Fall wäre, gibt er an den Redakteur, der er

---

<sup>35</sup> Claudia Mast (Hrsg.): ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. Konstanz 1998.

diesen Artikel geschrieben hat, oder er korrigiert selber den Fehler. Vor der Druckerlaubnis kontrolliert die Redaktion das Layout der Seiten, sowie die Seitenzahlen und der Artikel und, ob die Artikel in den richtigen Rubriken platziert sind. Die Redakteure machen ihre Arbeit in voller Hektik besonders in den Tageszeitungen, weil die Zeit für die Vorbereitung und das Layout ganz knapp ist. Bei der inneren Pressefreiheit in der Redaktion stellt sich die Frage, welcher Einfluss der Besitzer von Zeitungsverlagen auf die Redaktionen hat. Der Pressekodex fordert eine Trennung von Redaktion und Anzeigenabteilung, um zu verhindern, dass die Anzeigenkunden der Redaktion in Konflikt geraten, weil sie unterschiedliche Meinungen haben können. Der Pressevertrieb ist nach Noelle-Neumann<sup>36</sup> die Verteilung von Produkten der Presse, die die unterschiedlichen Aktivitäten der Werbung, des Verkaufens und der Auslieferung betreffen. Der Vertrieb der Presse ist auch in Deutschland durch das Grundgesetz garantiert und geschützt. Für den Vertrieb von Presseprodukten in Deutschland gibt es unterschiedliche Wege, die sind;

1. Einzelhandel (Belieferung über das Presse-Grosso)
2. Abonnementsverkauf, Abonnementzeitung
3. Lesezirkel
4. Werbender Buch- und Zeitschriftenhandel (WBZ)
5. Bahnhofsbuchhandel
6. Export

### **1.2.3.3 Onlineredaktionen**

In den 90er Jahre werden zum ersten Mal die Onlineredaktionen. Fast alle überregionale Zeitung und Regionalzeitungen gebrauchen ein Internetportal und in manchen Fällen gibt es Onlineredaktion, die für das Internetportal exklusive Artikel redigiert. Die Redakteure einer Onlineredaktion müssen die Computer- und

---

<sup>36</sup> Noelle-Neumann, Elisabeth; Schulz, Winfried; Wilke, Jürgen (Hrsg.): Fischer Lexikon. Publizistik Massenkommunikation. Frankfurt 2000.

Internetkenntnisse für ihre Arbeit beherrschen und die Artikel der aktuellen Ausgabe werden in bestimmten Fällen leicht geändert, das bedeutet, die Seiten der Zeitung auf dem Internet müssen immer aktualisiert werden, d.h. es können neue unpassende Artikel müssen geändert werden. Die Artikel müssen auch Links enthalten, die zu den anderen Themenbereichen führen.

## **1.2.4 Titelseite**

Die Titelseite ist nach Menhard, Edigna<sup>37</sup> die erste und die wichtigste Seite von allen Seiten, die in einer Zeitung oder Zeitschrift gibt. Eine Titelseite mit dem Zeitungskopf heißt die Visitenkarte und sie wird als das Schaufenster der Publikation bezeichnet. Die Titelseite einer Zeitung oder Zeitschrift ist auch vom Titelblatt eines Buches ganz unterschiedlich.

### **1.2.4.1 Aufbau und Gestaltung der Titelseite**

In der Titelseite findet man meistens der Titel des Druckwerks, die Nummer der Ausgabe oder das Erscheinungsdatum und der Preis der Zeitung oder der Zeitschrift. Es gibt auch auf der Titelseite ein Element, das die Art des Druckwerkes beschreibt. Diese Angaben findet man in einer Stelle auf der Titelseite, die Zeitungskopf heißt. Die Titelseite unterscheidet sich durch bestimmte Merkmale. Sie muss prinzipiell überschaubar angeordnet sein, das bedeutet sie muss immer übersichtlich und lesbar sein. Die Schrift muss hierarchisch je nach Größe gegliedert, das bedeutet es gibt die Schlagzeile, d.h. die Titeln von Artikeln oder Beiträge, die durch große Buchstaben auf der ersten Seite einer Zeitung stehen. Die Schlagzeile muss ganz verstehbar und auffällig für den Leser, d.h. die Schlagzeile muss die Aufmerksamkeit der Leser anregen. Das Ziel der Titelseite ist, die Leser bzw. Käufer gleich eine Idee, worum es in der Zeitungsausgabe geht. Ein anders wichtiges Element auf der Titelseite heißt das Logo. Es ist meistens der Schriftzug des Namens einer

---

<sup>37</sup>Menhard, Edigna; Treede, Tilo: Die Zeitschrift. Von der Idee zur Vermarktung. Konstanz 2004.

Zeitung oder einer Zeitschrift und ist der wichtigste Faktor der Wiedererkennung. Das Logo wird oben links hingelegt und es wird auch in Regalen eingeordnet, damit es erkennbar bleibt. Das Logo auf der Titelseite darf nicht geändert werden, weil es zur Wiedererkennung der Zeitung beiträgt. Auf der Titelseite soll die Art einer Zeitung oder einer Zeitschrift bekannt gegeben werden. Die Titelseiten von den verschiedenen Zeitschriften, die gleichzeitig erschienen, dürfen auf keinen Fall keine Ähnlichkeiten oder Analogien haben. Die Titelseite in einer Zeitschrift hat fast immer ein Titelbild und Titeltex te über die Artikel, die eindrucksvoll und inhaltsreich sein müssen, um die Aufmerksamkeit der Leser anzuregen. Das Logo und die Titeltex te findet man oft sich auf der linken Seite der Titelseite. Das wichtigste Thema in einer Zeitschriftsausgabe wird fast immer auf der Titelseite mit einem Bild abgebildet. In manchen Fällen findet auch Fotos von einem Prominenten, um der Wissensdurst der Leser auf einen Artikel zu erregen. In einer Zeitung findet man auf der Titelseite der Leitartikel. In einer Tageszeitung findet man meistens lokale und andere wichtige Themen und das Wetter. Für Gestaltung der Titelseite von Zeitung und Zeitschrift gibt es verschiedene Normen. Die Gestaltung muss mit dem Interesse der Leser von Zeitungen oder Zeitschriften übereinstimmen. Für die Wahl der Gestaltung oder Texte, das bedeutet auch die Auswahl des Bildes oder der Farbe müssen die Redakteure ganz vorsichtig die Erwartungen der Zeitungsleser bedenken.

#### **1.2.4.2 Ziel der Titelseite**

Die Titelseite in den Zeitungen und Zeitschriften spielt eine bedeutende und ausschlaggebende Rolle beim Verhalten vom Leser auf dem Zeitungsmarkt. Die Titelseite beeinflusst ihre Entscheidung für das Kaufen von den anpassenden Zeitung oder Zeitschrift. Deshalb konzentrieren sich die Redakteure auf die Gestaltung von der Titelseite und legen sie darauf großen Gewicht.

### **1.2.5 Leitartikel**

Die Herkunft des Begriffs „Leitartikel“ kommt nach Noelle-Neumann, Elisabeth<sup>38</sup> vom englischen Wort „leading article“. Er wurde ab dem 19. Jahrhundert in England gebraucht. Vorher als die Zeitungen nicht existierten fand man oft die Meinung in den Flugschriften. Es wurden nur in der Zeit der Französischen Revolution Leitartikel benutzt. Der Leitartikel in einer Zeitung ist eine Art Darstellungsform, die für Veröffentlichung von Meinungen bestimmt sei. Er wird auch als Meinungsartikel bezeichnet und man findet er besonders in jeder Ausgabe der Tageszeitungen.

#### **1.2.5.1 Themen und Bearbeitung eines Leitartikels**

Der Leitartikel beschäftigt sich mit gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder auch sportlichen Entwicklungen der letzten Zeit. Im Leitartikel werden meistens wichtige politische, gesellschaftliche, oder wirtschaftliche Begebenheiten des Tages erörtert und kommentiert. Die Themen der Leitartikel werden in einer wöchentlichen Leitartikelkonferenz diskutiert und man findet er immer auf der Titelseite.

#### **1.2.5.2 Funktion des Leitartikels**

Der Leitartikel spiegelt laut Noelle-Neumann, Elisabeth<sup>39</sup> die politische Richtung einer Zeitung wider. Das bedeutet, dass man an den Leitartikel erkennt, welcher politischen Partei einer Zeitung gehört. Der Leitartikel beschäftigt sich nicht mit Berichten oder Nachricht, weil er die politische Meinung des Redakteurs oder der Redaktion der Zeitung darstellt. Das bedeutet der Leitartikel ist nur für die Äußerung von den Meinungen der Redakteuren oder besser gesagt die Meinung von

---

<sup>38</sup> Noelle-Neumann, Elisabeth; Schulz, Winfried; Wilke, Jürgen (Hrsg.): Fischer Lexikon. Publizistik Massenkommunikation. Frankfurt 2000.

<sup>39</sup>Noelle-Neumann, Elisabeth; Schulz, Winfried; Wilke, Jürgen (Hrsg.): Fischer Lexikon. Publizistik Massenkommunikation. Frankfurt 2000

der Zeitungsredaktion. In der New York Times zum Beispiel wird der Autor des Leitartikels nicht benannt und er wird als Kommentar der Redaktion betrachtet.

### **1.2.6 Ressorts einer Zeitung**

Die meisten Redaktionen von Zeitschriften und Zeitungen sind laut Schneider, Wolf<sup>40</sup> nach Ressorts aufgliedert und geregelt. Ein Ressort behandelt ein bestimmtes Themengebiet oder eine bestimmte Rubrik in einer Zeitung oder einer Zeitschrift. Das Ressort wird meistens von den Redakteuren und dem Ressortleiter hergestellt. Der Ressortleiter trägt die volle Verantwortung für sein Ressort. Er organisiert die Arbeit in seiner Redaktion und vor allem er kümmert sich um seine Ressorts. Alle Termine in seine Redaktion müssen eingehalten werden, sodass es manchmal zu Hektik zwischen den Redakteuren kommt. Für mehr Organisation bei der Arbeit delegiert er die Aufgaben an seine Redakteure. Der Ressortleiter musste die Artikel nach inhaltlichen und stilistischen Maßstäben nachprüfen und muss vor dem Drucken und Herausgeben dieser Artikel sein. Seit 2001 werden laut Meier, Klaus<sup>41</sup> die Ressorts allmählich ersetzt. Die Redakteure arbeiten zusammen in einem Großraumbüro, die Newsdesk heißt. In den Zeitungen und Zeitschriften gibt es unterschiedliche Ressorts wie Politik, Wirtschaft, Sport usw. Die Ressorts unterscheiden sich in manchen Fällen je nach Arten von Zeitungen und Zeitschriften.

In einer Tageszeitung findet man im Prinzip fünf klassische Ressorts, die Politik, die Wirtschaft, die Kultur, das Lokale und der Sport. Die klassische Anordnung in der Zeitung ist, im ersten Ressort die Politik, im zweiten die Wirtschaft und im dritten das Feuilleton. Die Einteilung der Tageszeitung nach diesen Ressorts trägt dazu bei, dass die die Themen, die bearbeitet werden, ganz übersichtlich und einfach zu bedienen sind. Der Leser findet ganz schnell die Themen, die er lesen

---

<sup>40</sup>Schneider, Wolf, Raue, Paul-Josef: Das neue Handbuch des Journalismus. Hamburg 2003.

<sup>41</sup> Meier, Klaus: Ressort, Sparte, Team. UVK Konstanz, 2002

möchte. In den überregionalen Tageszeitung gibt es anderes Ressort über die Angelegenheiten im Ausland, das Auslandsressort genannt wird. Nach Schneider, Wolf interessieren sich die Leser von Tageszeitungen besonders für das politische und das lokale Ressort.

#### **1.2.6.1 Das politische Ressort**

Das erste Ressort in einer Zeitung heißt das politische Ressort und es wird auch als Nachrichtenredaktion bezeichnet. Im politischen Ressort behandeln die Redakteure besonders politische Nachrichten. Auch findet man in manchen Fällen wichtige wirtschaftliche, kulturelle oder soziale Begebenheiten. Die Redakteure, die sich mit den politischen Nachrichten, gelten in der Redaktion als die zweite wichtige Gruppe von Redakteuren. Die politischen Redakteure basieren bei ihrer Arbeit auf die Aktualität von Nachrichten. So wird ihre Arbeit in voller Eile ausgeführt und so werden in manchen Fällen kurze Berichte ohne Änderungen herausgegeben.

#### **1.2.6.2 Das lokale Ressort**

Das lokale Ressort gilt in der Redaktion einer Zeitung als die größte Arbeitsgruppe. Für die Lokalredaktionen arbeiten und schreiben viele Freie Journalisten und sogar Schüler und Studenten. Das lokale Ressort behandelt die unterschiedliche Themenbereiche, das bedeutet, die Themen sind verschieden und nicht begrenzt. Die bedeutsamen Nachrichten und Ereignisse, die lokal in einem begrenzten Raum stattfinden, werden in diesem Ressort bearbeitet und dann später herausgegeben. Die Redakteure des lokalen Ressorts recherchieren, verfassen und kommentieren selber ihre Artikel und Berichte. Die Redakteure des lokalen Ressorts veröffentlichen manchmal falsche Nachrichten, weil der Leser sehr gut seine Gegend kennt und so können ihm Ereignisse, die vor ihm passiert, nicht falsch oder mangelhaft berichtet werden. Deshalb passen sich die Redakteure dieses Ressort mehr auf die Berichte, die sie kommentieren.

### 1.2.6.3 Das Wirtschaftsressort

Die wirtschaftlichen Themen und Nachrichten gewannen in letzter Zeit an Bedeutung, weil die Menschen heutzutage sich für die wirtschaftlichen Entwicklungen in ihrer Gesellschaft interessieren und weil sie davon betroffen sind. Viele Menschen haben Projekte, in denen sie ihr Geld investiert haben. So müssten sie auf dem Laufenden bleiben, welche Änderungen in Börse gäben und brauchen sie ständige wirtschaftliche Informationen über ihre die Lage des Geldes und so weiter und sofort. Die meisten Redakteure, die in der Wirtschaftredaktion arbeiten, müssten eine wirtschaftliche Ausbildung haben, weil der Bereich der Wirtschaft sehr umfangreich ist und weil sie viel Hintergrundwissen für das Kommentieren von wirtschaftlichen Ereignissen brauchen.

### 1.2.6.4 Das Kulturressort

In den überregionalen Tageszeitungen findet man das Ressort der Kultur. Sie wird auch als Feuilleton genannt. Aber in den Regionalzeitungen gibt es dieses Ressorts nicht. Dieses Ressort ist in andere Themenbereiche zergliedert, wie zum Beispiel Theater, Musik, Kunst, Architektur, Film oder Literatur, und Medien. Laut Schneider, Wolf<sup>42</sup> sei Feuilleton die journalistische Berichterstattung über kulturelle Ereignisse, Entwicklungen und Neuheiten. Es ist besonders für die Kultur, Philosophie und Kunst etc. bestimmt wie zum Beispiel (Buch-, Film-, Ausstellungs-Rezensionen). Man findet im Feuilleton Themen wie Pop, Politik, Wirtschaft, Technik und Naturwissenschaften. Die Textarten des Feuilletons sind die Reportage, den Essay, den Kommentar, die Kritik besser gesagt die Rezension, den Bericht, die Glosse, das Feature oder das Porträt. Jede der Textarten erörtert eine andere Idee. Die Textarten unterscheiden sich durch ihre Subjektivität, wenn die Redakteure Erklärungen und Meinungen geben. Zu diesem Zweck werden oft in dieser Rubrik

---

<sup>42</sup> Schneider, Wolf; Raue, Paul-Josef: Das neue Handbuch des Journalismus. Hamburg 2003.

auch die Familienanzeigen veröffentlicht. Die Texte im Feuilleton sind in den meisten Fällen nicht leicht zu verstehen.

### **1.2.6.5 Das Sportressort**

Das Sportressort ist für viele Sport-Fans sehr interessant und erfreut große Beliebtheit. Besonders am Montag, an dem die Ergebnisse des Wochenendes zum Beispiel die Nachrichten über die Bundesliga herausgegeben werden. So kaufen viele Jugendliche die Zeitungen, nur weil sie sich extrem für den Sportteil interessieren. Es gibt auch in den Zeitungen besondere Ressorts für Leserbriefe, Ratgeberseiten, Service, Reise, Wissenschaft, Bildung, Weiterbildung, Campus, Technik, Mode oder Kinder. Man findet auch gelegentlich Beilagen als Ressorts zusammengefügt, die anlässlich großen Ereignissen oder Messen veröffentlicht werden.

### **1.2.6.6 Zusammenarbeit der Ressorts**

Die Arbeit der Ressorts findet in den Konferenzen der Redaktion statt. Dort präsentieren die Ressortleiter ihre Hauptthemen. Es werden neue Themen und Ideen, Reportagen, diskutiert, geklärt und geregelt. Ab und zu passiert es, dass ein Thema für zwei unterschiedliche Ressorts passen könnte. Eine Lösung für dieses Problem könnte eine Abstimmung zwischen den Ressortleitern. Anders können Themen auch abhanden kommen, wenn kein Ressort sich für sie Interesse zeigt. In einem Ressort werden die einzelnen Themen unter den Redakteuren nach Qualifikation und Kompetenz eingeteilt, zum Beispiel Kultur, ein Redakteur bearbeitet die Buchrezensionen, der zweite kommentiert die Ausstellungen, der dritte die neuen Kinofilme. Zwischen den Redakteuren gibt es oft gute Verhältnisse bei der ihrer Arbeit, weil gute Kontakte und gepflegte Kommunikation zwischen ihnen zur besseren Qualität der Arbeit innerhalb und außerhalb der Redaktion einer Zeitung beitragen.

### 1.2.6.7 Ressorts bei Publikumszeitschriften

In den vielen Gattungen von Zeitschriften gibt es unterschiedliche Ressorts. Die Zeitschriften unterscheiden sich von den Tageszeitungen dadurch, dass sie zusätzliche Ressorts haben. Diese anderen Ressorts können zum Beispiel Unterhaltung, Essen und Trinken, Mode, Kultur, Gesellschaft, Leute sein. Die Arbeit in einer Redaktion einer Publikumszeitschrift erfordert besondere eine hohe Qualität im Vergleich zu den Zeitungen. Deshalb sind die Hauptthemen einer Zeitschrift langfristig geplant und mit zusätzlichen Texten über die Hintergründe ergänzt.

### 1.2.7 Aktualität

Noelle-Neumann, Elisabeth sagte die Aktualität ist im Vergleich zu anderen Merkmale einer Zeitung wie Publizität, Universalität und Periodizität. Er fügt auch hinzu „Sie bezeichnet die zeitnahe Berichterstattung und Weitergabe der Nachrichten per Veröffentlichung via Zeitungen, Fernsehen, Hörfunk oder Internet. Aktualität lässt sich messen an dem zeitlichen Abstand zwischen dem Ereignis und der Vermittlung, der Veröffentlichung dieses Ereignisses“<sup>43</sup>, das bedeutet, die Aktualität sei die Zeit zwischen dem Geschehnissen und der Vermittlungen und Veröffentlichung von Nachrichten über diese Geschehnisse. Der Begriff „aktuell“ hat in das letzte Jahrhundert mit Revolution der Massenpresse aufgenommen. Man muss auch zwischen latenter Aktualität, das bedeutet Problematiken, die voraus zu sehen sind, wie Umweltveränderungen oder Umweltzerstörung und manifester Aktualität, das bedeutet, Ereignisse, die zeitlich nah sind wie Wahlen oder Katastrophen. Die Aktualität von Nachrichten bestimmt die Qualität und den Status einer Zeitung, was auf die Reaktion der Leser einen Einfluss haben könnte. Aber die Printmedien bekommen heutzutage starke Konkurrenz durch die Onlineredaktionen, weil sie die Nachrichten schneller vermitteln. Bei Fachzeitschriften spielt auch die Aktualität eine große Rolle. Besonders die Veröffentlichung von naturwissenschaftlichen Ergebnissen durch eine Fachzeitschrift. Bei Zeitschriften, die wöchentlich sind, und Wochenzeitungen liegt einen zeitlichen Abstand von etwa einer Woche spielt die

---

<sup>43</sup> Noelle-Neumann, Elisabeth; Schulz, Winfried; Wilke, Jürgen (Hrsg.): Fischer Lexikon. Publizistik Massenkommunikation. Frankfurt 2000

Aktualität keine große Rolle, weil sie sich nicht auf die Aktualität konzentrieren, sondern sie legen da Gewicht auf die Hintergründe von Berichten legen.

### 1.2.8 Journalistische Darstellungsformen

Die Journalistischen Texte, die man in einer Zeitung oder Zeitschrift findet, charakterisieren sich von den anderen üblichen Texten. Es gibt Journalistische Texte wie zum Beispiel die Nachricht oder Bericht. Sie heißen auch die laut Christopher Beltz<sup>44</sup> Informierenden Darstellungsformen.

Kurzmeldung ist eine beschränkte Darstellung eines interessanten Ereignisses. Das Ereignis kann eine Bekanntmachung sein über etwas, das schon geschehen ist. Das bedeutet auch, dass sie eine Meldung ist, in der nur das Wesentliche berichtet wird. Eine Kurzmeldung muss auch objektiv bleiben.

Nachricht ist nach Christopher Beltz die kompakte Darstellung eines Ereignisses, das für Leser anregend, interessant und wichtig ist. Die Nachricht ist umfassender im Vergleich zur Kurzmeldung, weil sie detaillierte Erklärungen und Antworten auf die so genannten journalistischen W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? Woher/welche. In der Nachricht gibt es am Anfang die wichtigsten Informationen, dann gibt es andere Details, die Quelle, Hintergrund wie Zusammenhänge, interessante Zusatzinformationen. Die Nachricht unterscheidet auch sich durch seine Objektivität.

Bericht ist nach Christopher Beltz in der Regel länger und ausführlicher als die Nachricht, aber der Aufbau der beiden Formen ist aber gleich. Zuerst gibt es die wesentlichen und interessanten Informationen. Im Bericht gibt es Einzelheiten wie zum Beispiel umfassender Zitate und Informationen über die Hintergründe, Standpunkte, Beurteilungen, Stellungnahmen von Fachleuten, die in

---

<sup>44</sup> Christopher Beltz, Michael Haller, Armin Sellheim: *Berufsbilder im Journalismus*. UKV, Konstanz 1999.

direkter oder indirekter Rede zitiert sind. Der Bericht muss ganz objektiv gemacht werden.

Es gibt andere journalistische Formen wie Reportage, Feature, Porträt und Interview, die anders als die Kurzmeldung, Nachricht oder Bericht sind. Sie unterscheiden sich durch ihre Subjektivität wie zum Beispiel Einschätzungen oder subjektiven Beobachtungen.

Die Reportage ist nach Walther von La Roche<sup>45</sup> eine lebendige Darstellung eines Ereignisses, das der Reporter selbst mit eigenen Augen erlebt und beobachtet hat. Die Reportage in einer Zeitung oder Zeitschrift unterscheidet sich von der Reportage im Radio. Im Radio ist die Reportage live übertragen, das bedeutet, dass er direkt beschreibt, was er am Ort des Ereignisses sieht oder hört. Für die Reportage in der Zeitung oder Zeitschrift überträgt der Reporter seine Eindrücke und Vorstellungen auf Papier, das bedeutet, er schreibt seine Eindrücke über die Ereignisse aber er muss auch selbst am Ort des Geschehens anwesend als Augenzeuge. Die Reportage kann auch von einfachen Leuten zitiert werden. Eine gute Reportage laut Christopher Beltz muss konkrete Darstellungen enthalten.

Feature ist laut Walther von La Roche im Vergleich zur Reportage bunter und vielfältiger. Wichtig in einem Feature sind die allgemeinen Themen, die nicht für die Tagesaktualität bestimmt sind. Sie werden auf dem Feature mit Beispielen und Bildern dargestellt und erklärt. Im Feature gibt es auch eine live Darstellung, aber sie nicht so wichtig wie in der Reportage. Walther von La Roche zitiert, dass sich das Feature durch“ ständigen Wechsel zwischen Anschauung und Abstraktion, zwischen Schilderung und Schlussfolgerung“<sup>46</sup> unterscheidet.

Walther von La Roche sagte eine Person, eine Gruppe, auch eine Institution oder ein Unternehmen können journalistisch porträtieren. Eigentlich ist das

---

<sup>45</sup> Walther von La Roche: Einführung in den praktischen Journalismus. 17. Auflage. Berlin 2006.

<sup>46</sup> Ebd.

Porträt keine Darstellungsform, sondern ein Inhalt. Es gibt Arten von Porträts wie Personenporträts oder Unternehmensporträt. Die Personenporträts stellt meistens eine Kombination aus Interview und Reportage oder Feature dar. Ein Unternehmensporträt basiert besonders auf die Nachrichten. Die Porträts können auch aus Kommentaren bestehen.

Das Interview ist ein Gespräch von einer oder mehreren Personen, das im Originalton oder Originaltext wiedergegeben.

In dem zweiten Kapitel haben wir gesehen, dass die Zeitungen aus verschiedenen Arten bestehen. Die Zeitungen haben auch ihre eigenen Merkmale wie die Periodizität, Aktualität. Die Zeitung hat auch Aspekte wie die Redaktion, Titelseite, den Leitartikel, Die Ressorts. Es gibt auch in der Redaktion von Zeitungen journalistische Darstellungsformen wie zum Beispiel die Nachricht oder Bericht.

In diesem dritten Kapitel stellen wir Algerien und sein Verhältnis zu den deutschsprachigen Ländern dar. Als Anfang behandeln wir die Geschichte Algeriens ab dem Jahr 1962 und präsentieren wir die wirtschaftliche Situation in Algerien. Dann nehmen wir die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse von Algerien zu Deutschland, der Schweiz und Österreich. In den Darstellungen der Beziehungen nennen wir konkrete Beispiele von Kooperationen zwischen Algerien und den deutschsprachigen Ländern aus Zeitungen.

### 1.3 Algerien und die deutschsprachigen Länder

Bevor wir die Verhältnisse von Algerien zu den deutschsprachigen Ländern zu präsentieren, scheint uns wichtig einen Blick in die Geschichte Algerien zu werfen. Wir konzentrieren auf die Periode nach der Unabhängigkeit, d.h. ab dem Jahr 1962.

#### 1.3.1 Zur Geschichte Algerien seit 1962

Nach dem Ende französischen Kolonialismus in Algerien regierten sieben Staatspräsidenten; Ahmed Ben Bella (1962-1965), Houari Boumedienne (1965-1978), Bendjedid Chadli (1978-1992), Muhammad Boudiaf (1992), Ali Kafi (1992-1994), Liamine Zeroual (1994-1999) und letztlich Abd al-Aziz Bouteflika (seit 1999)

Nachdem der französische Kolonialismus zu Ende war, befanden sich die Algerier vor einem Haufen von vielfältigen Problemen und Schwierigkeiten. Die Partei FLN geführt von Ahmed Ben Bella übernahm den politisch sozialistische Richtung. Aber Algerien leidet unter dem Mangel von Fachkräften besonders im Bereich der Wirtschaft. Im 1965 kam Houari Boumedienne an der Spitze der Regierung. Unter seine Führung wurden die Bodenschätze des Landes, besonders Erdöl und Erdgas verstärkt verstaatlicht, um die französische wirtschaftliche Abhängigkeit zu brechen. Im 1978 kam der Nachfolger von Boumedienne Bendjedid Chadli. Im 1988 kam es zu schweren sozialen Unruhen unter der Bevölkerung, weil es Probleme wie die Wohnungskrise und Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen. Chadli musste eine Demokratisierung durch eine neue Verfassung, der im 1989 zugestimmt wurde, ankündigen Er plädierte für die Trennung von Partei und Staat, parlamentarische Verantwortung, Pluralismus, politische Freiheiten und Garantien der Menschenrechte. Im 1992 kam es zu einer politischen Krise und Chadli trat zurück. In diesem Jahr übernahm Muhammad Boudiaf die Führung des algerischen Staates. Im 1994 regierte der Hohe Staatsrat unter der Leitung von Ali Kafi. Als die FIS verboten wird, kam es zu Terroraktionen. Im 1994 übernahm unter schwierigen Umständen der Präsident Zeroual die Regierung aber die Terroraktionen der Islamisten hörten nicht auf. 1996 trat eine neue Verfassung in Kraft. Das Problem des islamitischen Terrors hält an und sogar seit 1999 unter der Führung von dem Präsidenten Abd Al-Aziz

Bouteflika gab es ab und zu terroristische Anschläge in Algerien. Die wirtschaftlichen Probleme konnten auch nicht gelöst werden. Besonders ernsthaft war das Problem der Arbeitslosigkeit. Etwa 80% der Jugend sind mit diesem Problem betroffen. Im 1999 gab eine Volksabstimmung über eine Versöhnungspolitik. In 2001 gab es laut Bernhard Schmid<sup>47</sup> Proteste der Berber in der Kabylei. Als Folge wurde die Berbersprache Tamazight zur Nationalsprache erklärt. Die Einheitspartei FLN gewann die Parlamentswahlen von 2002. Am 8. April 2004 fand eine neue Präsidentenwahl statt. Diese Wahl galt als die freieste seit der Unabhängigkeit Algeriens 1962, weil das Militär diesmal Neutralität versichert hatte. Im Ganzen waren sechs Kandidaten in der Wahlliste. Bouteflika bekam längst in der ersten Abstimmung der Präsidentenwahl 83 Prozent der Stimmen. Bouteflika wurde also zum Präsidenten gewählt und er ist der erste Präsident Algeriens, der ein zweites Mandat erhält. In einem Referendum im 2005 stimmten die meisten Algerier über eine Amnestie ab, das bedeutet ein besonderes Gesetz zur Strafmilderung wird abgestimmt.

### 1.3.2 Wirtschaftslage in Algerien

Die algerische Wirtschaft ist von der Förderung und Export von Erdöl und Erdgas bestimmt. Der Export des Erdöls macht laut algerischen Behörden<sup>48</sup> rund 98% der Deviseneinnahmen aus. Algerien hat so sehr von den hohen internationalen Preisen des Öls profitiert. Am Ende 2006 hat das Algerien eine Reserve von 78 Mrd. US-Dollar erreicht. Auch wurde die Auslandsverschuldung im Jahre 2006 von 16,4 auf 4,7 Mrd. US-Dollar reduziert. Die Inflation auch betrug 2006 etwa 2,2% im Vergleich zu 2005 etwa 1,6%.

Am Ende der 1980er Jahre hat Algerien von der sozialistischen Planwirtschaft zur Marktwirtschaft umgewandelt. Aber der algerischen Wirtschaft war von dem Terror der 1990er Jahre geschadet. Aber nach der Krise des Terrorismus

---

<sup>47</sup> Bernhard Schmid: *Algerien. Frontstaat im globalen Krieg?* Neoliberalismus, soziale Bewegungen und islamische Ideologie in einem nordafrikanischen Land. 2005.

<sup>48</sup> [www.algier.diplo.de](http://www.algier.diplo.de)

macht das Land seine ökonomischen Reformen weiter. Reformen durch Privatisierung von Staatsunternehmen wurden eingeführt. Kleine und mittlere Unternehmen wurden für die Stärkung des Privatsektors gegründet. Die große Zahl der Arbeitslosigkeit stellt der wirtschaftlichen Entwicklung in Algerien ein großes Problem dar. Rund 70% aller Arbeitslosen sind jünger als 30 Jahre. Algerien leidet auch an der veralteten Infrastruktur. Deshalb hat der algerische Staatspräsident Bouteflika rund 30 Mrd. USD in diesem Bereich investiert. Große Projekte wurden durchgeführt wie die rund 1.200 km lange Ost-West-Autobahn, ein Schnellbahn- und Untergrundbahnnetz in Algier, die Rehabilitierung und die Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Kraftwerke, Staudämme und Meerwasserentsalzungsanlagen, die Erneuerung des Wasserleitungssystems, ein Programm des sozialen Wohnungsbaus mit rund 1 Million Neubauwohnungen sowie den Bau von 60 neuen Krankenhäusern. Der neue internationale Flughafen in Algier. Die Investitionen betragen laut einer französischen Studie<sup>49</sup> im Jahre 2006 etwa 3 Mrd. USD. Die Investitionen stammen von Europa, den USA und den arabischen Ländern. Deutschland war im Jahr 2006 nach Frankreich, Italien und China mit 1,06 Mrd. Euro der vierte wichtige wirtschaftliche Partner für Algerien. Für Deutschland spielt Algerien eine wichtige Rolle in der Lieferung mit Energie, besonders Erdöl. Aus deutscher Sicht liegt Algerien in der Liste der Handelspartner auf Rang 56.

In Algerien gibt es viele deutsche Institutionen wie die deutsch-algerische Industrie- und Handelskammer AHK. Die Friedrich-Ebert Stiftung. Die Konrad-Adenauer Stiftung. Die Friedrich-Naumann Stiftung. Die deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH und das Goethe-Institut Algier.

### **1.3.3 Die deutsch-algerischen Verhältnisse**

Algerien und Deutschland pflegten miteinander Beziehungen in unterschiedlichen Bereichen wie Politik, Wirtschaft und Kultur. Die politischen Verhältnisse zwischen Deutschland und Algerien haben sich besonders in den letzten 10 Jahren entwickelt. Die letzten 10 Jahre kennzeichnen sich durch die

---

<sup>49</sup>Studie der "Agence Francaise pour les Investissements Internationaux" (AFII)

Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern und sie zeigten eine Kooperationsbereitschaft. Laut einem Artikel aus der algerischen Zeitung „Le Matin“, die am 10 April 2001 eine Ausgabe veröffentlicht hat, hat der algerische Staatspräsident Abdel Aziz Bouteflika nach einer Einladung vom deutschen Bundeskanzler Gerhard Schröder einen Besuch von zwei Tagen nach Deutschland gemacht. Auf der Tagesordnung seines Besuchs stand, dass er am ersten Tag den deutschen Bundespräsident Johannes Rau und den Außenminister Joschka Fischer. Der Besuch fand in einer schwierigen Zeit statt, in der eine Kampagne von den deutschen Medien gegen das algerische Militär durchgeführt wurde. Laut der Zeitung „Le Matin“ wurde der algerische Armee vorgeworfen, dass sie in verschiedenen Massakern verwickelt war. Die deutsche Organisation „Pro Asyl“ hat Proteste anlässlich des Besuchs von Bouteflika veranstaltet. Trotz der Proteste der Organisation Pro Asyl hat der Bundeskanzler die algerische Regierung politisch unterstützt. Ein anderes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Algerien und Deutschland findet man in der algerischen Zeitung „El Watan“, die einen Artikel (17. Oktober 2004) über den Besuch vom Bundeskanzler Gerhard Schröder in Algerien. Der Besuch von zwei Tagen war für die beiden Staaten von großer Bedeutung, besonders nach den Begebenheiten von 90er Jahren, in denen die deutsch-algerischen Beziehungen an Intensität verloren haben. Der Artikel zeigt auch, welche Rolle Deutschland bei der Industrialisierung von Algerien in den 70er Jahre gespielt hat. Die algerische Wirtschaft hat in diesen Jahren von den deutschen Erfahrungen auf den Gebieten der Wirtschaft und Industrie profitiert. Aber die algerisch-deutsche Kooperation im Bereich der Wirtschaft wurde reduziert. In den 90er Jahre verschlechterten sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Laut diesem Artikel wurden die wirtschaftlichen Beziehungen nur auf die elektrische Industrie und die Einführung von reinigenden und desinfizierenden Mittel eingeschränkt. Der algerische Staatspräsident Abdel Aziz Bouteflika und der Bundeskanzler Gerhard Schröder waren einig anlässlich des Besuchs der deutschen Bundeskanzlers, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten anzukurbeln. Die deutschen Behörden wollten einen Koordinator für die deutsch-algerischen Beziehungen ab November 2004 in Algier herstellen. Der Koordinator musste zu einer dauerhaften und

nachhaltigen ökonomischen Verhältnissen und starken Partnerschaft zwischen den beiden Ländern beitragen. Die deutschen Unternehmen haben bei diesem Besuch Verträge unterzeichnet. Dieser Wille von den beiden Ländern wurde auch durch eine Annäherung von Meinungen über die regionalen und internationalen politischen Fragen und Angelegenheiten. In einer Rede, die der Bundeskanzler Gerhard Schröder zum Abschluss seines Besuchs in Algerien gehalten hat, hat seinen Willen auf eine langfristige Kooperation zwischen den beiden Ländern gezeigt. Laut „EL Watan“ hat Schröder verkündet ;

„Nous avons ressenti que l’algérie a emprunté une nouvelle voie et engagé des reformes internes consacrant l’économie de marché et que ce pays est devenu de plus en plus attrayant pour les investisseurs étrangers, notamment allemands“<sup>50</sup>

Die Aussagen von Schröder zeigen, dass der algerische Markt besonders für die deutschen Firmen und Investoren ganz lukrativ sei. Schröder drückt auch in seiner Rede seine Unterstützung für die algerische Politik und ihre Aufgeschlossenheit für die Welt. Der algerische Staatspräsident Bouteflika hat in einer Rede mit Schröder veründet;

„J’invite la communauté d’affaire allemande à explorer toutes les opportunités, particulièrement celles offertes dans les domaines du bâtiment et de la construction, des infrastructures de base, de la mécanique et la sidérurgie, de la pétrochimie et des secteurs de services. »<sup>51</sup>

Durch seine Aussagen hat Bouteflika die deutschen Anleger zum Investieren in Algerien in vielen Bereichen wie das Bauen, die Infrastruktur, Mechanik, die Petrochemie, die Elektrizität und die Dienstssektor gemahnt. Bouteflika hat geäußert, dass ökonomische Wachstum in algerien 5,8 % in 2004 betrug. Die Anzahl der Arbeitslosigkeit hat auch laut Bouteflika im Jahre 2003 auf 20 % gesunken. Diese Ergebnisse zeigen; dass die algerische Regierung eine ökonomische Strategie zur Entwicklung ihrer Wirtschaft verfolgt. Bouteflika fügt auch hinzu, dass Algerien eine

---

<sup>50</sup> Rede von Schröder, El Watan, 17. Oktober 2004

<sup>51</sup> Ebd.

solide Basis für die Entwicklung der Wirtschaft hat. Der algerische Staatspräsident erwartet eine Investition von 50 Milliarden Dollars in 5 Jahren für die Stärkung des wirtschaftlichen Wachstums in Algerien. Laut einem Artikel aus der Zeitung „Le Quotidien d’Oran“, die über den Besuch von Schröder am 17. Oktober 2004 berichtet hat, hat der algerische Staatspräsident Bouteflika bestätigt, dass Deutschland zu den wichtigsten wirtschaftlichen Partnern Algeriens gehören. Er erzählte

“ L’Allemagne compte parmi [...] les partenaires économiques et commerciaux les plus importants de l’Algérie. “<sup>52</sup>

Nach dem algerischen Präsidenten wurde zwischen Algerien und Deutschland eine Summe von 1,2 Milliarden Dollars ausgetauscht. Damit nimmt sie Platz neun auf der Liste der Partnerschaftsländer, die mit Algerien wirtschaftlich austauschen. Bouteflika hat auch die wirtschaftlichen Entwicklungen Algeriens gezeugt. Algerien besitzt etwa 34 Milliarden Dollars als Geldreserve und seine Verschuldung ist von 40 auf 19 Milliarden Dollars Ende 2003 reduziert. Bouteflika gab auch zu, dass die Umsetzung der wirtschaftlichen Reformen nicht einfach sei, weil sie viele Zeit und Kosten auf den Gebieten der Politik und Wirtschaft erfordert.

„Cela exige aussi un changement des mentalités vous avez en savez quelque chose, vous qui aviez comme problème la réunification de l’Allemagne. “<sup>53</sup>

Er hat die Umsetzung der wirtschaftlichen Reformen mit den Problemen der Wiedervereinigung Deutschlands verglichen. Eine Botschaft hat auch Bouteflika an Schröder übermittelt, dass Algerien nicht in die Wirtschaft politisch eingreift oder die wirtschaftliche Angelegenheiten streng kontrolliert oder lenkt. Die Zeitung „le Quotidien d’Oran“ berichtet auch über die Pressekonferenz, die zum Schluss des Besuchs gemacht wurde; eine Frage über die Konvertierung der algerischen Schulden in Investitionen wurde gestellt. Schröder war davon überzeugt, dass sie eine gemeinsame Lösung für dieses Problem finden werden. Die Bekämpfung des Terrorismus wurde auch von den beiden Staatsführern besprochen. Algerien musste

---

<sup>52</sup> Rede vom algerischen Staatspräsident Abdel Aziz Bouteflika in « Le Quotidien d’Oran » am 17. Oktober 2004

<sup>53</sup> Ebd.

sich bemühen, den Terror auslöschen, ohne es zu vergessen, die wirtschaftliche Situation der algerischen Bürger zu verbessern. Es wurden auch laut dieser Zeitung zwei wichtige Verträge abgeschlossen. Der erste Vertrag wurde zwischen Hauptdirektor der algerischen Gesellschaft SNTF und dem Hauptdirektor der deutschen Gesellschaft Siemens Transportation AG“ unterzeichnet. Die deutsche Gesellschaft muss eine Teilnahme von 51 % des Kapitals der algerischen Gesellschaft ESTEL, die eine Filiale der SNTF auf dem Gebiet der Installierung und Instandsetzung der Signalstellungsausstattungen spezialisiert ist. Der zweite Vertrag wurde zwischen der algerischen Gesellschaft CMA, die im Bereich des Aufbaus von Traktoren und der deutschen Gesellschaft Deutz abgeschlossen. Die Marke Deutz wird nach diesem Vertrag ab dem Monat März (2004) in Algerien für einen Betrag von 24 Millionen Euro gebaut. Laut der Zeitung „Le Quotidien d’Oran“ wurde ein Koordinator hergestellt, der sich mit den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Algerien beschäftigt. Der Sitz dieses Koordinators liegt in Cheraga. Für die Arbeit des Koordinators ist Andres Hergenrother genannt. Der Koordinator organisiert auch Kolloquien, Seminare und Debatten über die wirtschaftlichen Beziehungen und über die Reisen, die von der Delegation der beiden Länder gemacht werden. Ein anderes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Algerien ist laut der algerischen Zeitung „Le Quotidien d’Oran“, die am 18. Juni 2005 eine Ausgabe veröffentlicht hat, wollte die deutsche Gesellschaft Lufthansa die Flüge zwischen Algier und Frankfurt am Main wieder aufnehmen. Dieser Schritt stärkt die Verhältnisse zwischen Deutschland und Algerien. Ein anderer wichtiger Schritt ist die Unterzeichnung der so genannten „Memorandum of Understanding“ zwischen CACI, die algerische Industrie- und Handelskammer und dem Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), die durch seinen Hauptdirektoren Michael Pfeiffer vertreten ist. Ein anderes Beispiel für die kooperative Arbeit zwischen den beiden Ländern ist laut der Zeitung „EL Khabar“, die am 31. Mai 2006 über eine Pressekonferenz berichtet, die vom deutschen Botschafter Johannes Westerhoff in Algier gemacht wird. Die Deutschen und Algerier müssten über die Ausbildung von Offizieren der algerischen Armee von Experten in Bundeswehr kooperieren. Die Kooperation betrifft auch Zusammenarbeit der Polizei der beiden Länder. Deutschland hat Experten aus der

deutschen Polizei nach Algerien geschickt. Besonders über die so genannte wissenschaftliche Polizei. Deutschland unterstützt und versorgt Algerien mit allen nötigen Ausstattungen und sogar mit Hunden für die Bekämpfung von Drogen und Kriminalität.

### **1.3.3.1 Deutsch-algerische Wirtschaftsbeziehungen**

Nach 1962 haben viele deutsche Unternehmen an der Entwicklung und dem Aufbauen Algeriens massiv teilgenommen, weil die meisten algerischen Industrieanlagen aus den 1970er und 80er Jahren dank der deutschen Hilfe gegründet wurden. Deutschland importierte 2006 1,2 Mrd. Euro Erdöl und Mineralölerzeugnisse (ein Anteil von 95%) aus Algerien. Der deutsche Export betrug im 2006 bei 1,0 Mrd. Euro. Deutschland exportierte zu Algerien besonders Maschinen, Fahrzeuge, sowie elektrotechnische und chemische Erzeugnisse. Die deutschen Direktinvestitionen der letzten Jahre betrugen etwa 350 Mio. Euro, und andere wichtige Kooperationen wie z.B. Linde / Sonatrach bei der Herstellung von Industriegasen und Siemens und ESTEL auf dem Gebiet der Elektrifizierung der Eisenbahn. Es gibt in Algerien über 140 deutsche Unternehmen, die mit Niederlassungen, Verbindungsbüros und Handelsvertretern auf dem algerischen Markt aktiv sind. Im 1996 treffen sich deutsche und algerische Unternehmer zum deutsch-algerischen Wirtschaftsforum „F3A -Forum d’Affaires Algéro-Allemand“. Im November 2004 wurde Andreas Hergenröther als „Koordinator der deutsch-algerischen Wirtschaftsbeziehungen“ genannt. Im Februar 2005 wurde der Verband „APREAA „ von etwa 20 deutschen und algerischen Unternehmen hergestellt. Am 3. Oktober 2005 wurde der Verband in eine bilaterale Handelskammer verändert und am 1. Juni 2006 wurde die AHK Algerien offiziell eröffnet. Ein anderes Beispiel für die wirtschaftliche Zusammenarbeit ist die Teilnahme der deutschen Unternehmen an der internationalen Messe in Algier "FIA - Foire Internationale d’Alger" mit 55 Aussteller im Jahre 2007. Die algerische Messe wurde von dem deutschen Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie finanziell unterstützt. Ein anderes Beispiel ist auch die Entscheidung des deutschen Unternehmens Lufthansa im 2005, dass es seinen Direktverkehr zwischen Frankfurt und Algier wieder aufnimmt. Die deutschen Institutionen der

Entwicklungszusammenarbeit (EZ) sind seit der Unabhängigkeit des Landes 1962 in Algerien aktiv. Deutschland engagiert sich besonders für die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, die Verbesserung der Aktivitäten von Berufs- und Fachverbänden und die berufliche Bildung. Die deutschen Leistungen im Rahmen der Technischen Zusammenarbeit betragen seit Aufnahme der Zusammenarbeit 1962 rund 200 Mio. Euro. Im November 2005 fanden in Algier zum 15. Mal deutsch-algerische Regierungsverhandlungen zur Entwicklungszusammenarbeit statt.

### **1.3.3.2 Die Deutsch-algerische kulturelle Beziehungen**

Als Beispiel für die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Algerien und Deutschland ist die Errichtung des Goethe-Instituts<sup>54</sup> in Algier. Das Institut ist Symbol für den Austausch und Vermittlung der deutschen Kultur in Algerien. Es gilt auch als eine Bindung zwischen den beiden Ländern zur Stärkung ihre Kooperation auf dem Gebiet der Kultur. Das Goethe-Institut ist das weltweite Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Das Ziel des Goethe-Instituts ist die Unterstützung und Verbreitung der deutschen Sprache im Ausland. Das Bild von Deutschland wird durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben vermittelt Das Goethe-Institut Algier war wegen des Terrorismus in Algerien seit 1994 geschlossen. Aber im 2003 hat es seine Aktivitäten wieder aufgenommen. Seit Oktober 2004 gab es im Goethe-Institut Algier wieder Sprachkurse. Im November 2005 wurde an der Universität Oran den Dialogpunkt Deutsch gegründet. Sie ist eine kleine Bibliothek, in der man Informationen und Zeitschriften zu Deutschland und deutsch-algerischen Themen sowie deutsche Literatur in arabischer Übersetzung, Filme, CDs, CD-ROMs, DVDs und andere Zeitschriften finden kann.

### **1.3.4 Die algerisch-schweizerischen Beziehungen**

#### **1.3.4.1 Die politischen Beziehungen**

Die algerisch-schweizerischen Beziehungen im Zeitraum von 1960 bis 1989 waren so eng wie noch nie und haben ihren Höhepunkt erreicht. Im Jahre

---

<sup>54</sup> [www.goethe.de](http://www.goethe.de)

1960 hat die Schweiz weit und breit an den Vorbereitungen auf die zukünftigen Evian-Verhandlungen zwischen der provisorischen Regierung der Republik Algerien (GPRA) und Frankreich. Vom November 1960 bis zum 20. Mai 1961 teilgenommen, um die Unabhängigkeitsfrage Algeriens zu klären. Die algerische Verhandlungsdelegation war damals in Evian untergebracht, wo sämtliche Beziehungen zwischen der Schweiz und Algerien im Bereich der Kultur, Wirtschaft, aber auch Diplomatie geschlossen sind. Nach den Ereignissen von Oktober 1988 begannen diese Beziehungen, sich zu verschlechtern und ab 1989 machten sich die Schweizer Massenmedien in Wort und Schrift auf die Kritik und Verleumdung der algerischen Regierung unter der Führung vom ehemaligen Präsidenten Chadli Bendjedid. Die Kritik betrifft das Verstoßen gegen die Menschenrechte. Die Souveränität der demokratischen Volksrepublik Algerien wurde zum Gespött gemacht. Diese Verspottungen haben den Höhepunkt erreicht, als die Konflikte zwischen der regulären Armee und den Islamiten zuspitzte. Die Schweiz hat damals eine extreme einschränkende Politik gegenüber Algerien verabschiedet und sich das vorbehalten, die algerischen Regierungskabinetttmitglieder als Asylbewerber, politisch verfolgt oder von der islamischen Gruppen verurteilten anzunehmen. Als ein Land der Neutralität beschloss die Schweiz alle Organisationen aus allen Ländern sowie friedliche Einrichtungen im Bereich der Politik, Wirtschaft und Finanzen unter der Anleitung der UNO zum Schutz nehmen. Ein anderer Vorfall hat die algerisch-schweizerischen Beziehungen verschlechtert. Als ein Flugzeug aus Frankreich von einem angeblichen algerischen Passagier entführt wurde, hat die Schweiz solidarisch auf die Seite Frankreich gestanden und hat die Schweizer Fluggesellschaft sämtliche wöchentlichen Fluglinien nach Algerien bis auf weiteres eingestellt und dieses Land in Verwirrung hinterlassen. Es vergeht kein Tag oder eine Woche ohne, dass eine oder andere bekannte Zeitung der schweizerischen Kantone einen Artikel über Algerien schreibt. So nehmen alle audio-visuellen Massenmedien in der Schweiz die algerischen Krise ohne jegliche Objektivität in Visier. Vom 24. bis 27. Juni 1999 hat der algerische Staatpräsident Bouteflika eine Pressekonferenz vor Hundert von Journalisten der National- und Internationalpresse in Forum von Krans Montana geleitet, das in Genf

stattgefunden hat. Über die Pressekonferenz hat die die Presseagentur<sup>55</sup> der Schweiz kommentiert. Bouteflika erklärte, dass die Sicherheitslage in Algerien deutlich verbessert hat, ganz im Gegenteil, was die ausländische Presse behauptet hat. Bouteflika war von zwei wichtigen Gründen motiviert. Erstens war die Schweiz das Land, in dem die Verträge von Evian zwischen Frankreich und der algerischen Delegation unterzeichnet wurden. Zweitens war die Schweiz für Bouteflika das Land des Friedens, der Demokratie und Freiheit. Alle Fragen, die dem Präsidenten gestellt wurden, wurden klar und deutlich ohne Zögern beantwortet. Das Ziel Algerien liegt darin, in die Marktwirtschaft beizutreten, die Demokratie, Rechte und die individuelle Freiheit zu verwirklichen. Dieser Kommentar wurde von der Presseagentur berichtet und von den Journalisten der bekannten schweizerischen Zeitungen wieder aufgenommen und analysiert. Die algerische Krise der 90er Jahre hat dazu geführt, sich mehr oder weniger gelenkige Politik gegenüber den Islamitischen verantwortlich anzueignen und ihnen Asylrecht im Namen der Traditionen, auf die Genf und der Helvetische Staat Anspruch erheben, zu gewähren. Dies soll ein Zeichen der Solidarität und der Aufgeschlossenheit auf die Welt sein. Es ist nicht zu übersehen, dass die Kompanie, die die Presseagenturen geführt haben, haben bittere Kritik und erkrankende Äußerungen gegen das algerische Volk gezeigt. Wenn man von Männerrechten in Algerien spricht, spricht man tatsächlich nur von der Toleranz, der Eintracht und dem Schutz der Regierungsinstitutionen und man vergisst dabei das Blutvergießen, das von den Terroristen angerichtet wurde, der alten Leuten, Frauen, Kinder sowie die Folterungen, Entführungen und Vergewaltigung von Mädchen. Das Zitat des Präsidenten der algerischen Republik „ich solle dem Gedenk an die Opfer des Terrorismus vollen Respekt zeigen“<sup>56</sup>, das im Forum von Krans Montana ausgedruckt wurde, wurde in der schweizerischen Presse nicht geschrieben oder erwähnt. Die algerische Krise ist für die schweizerische Presse nicht mehr als ein Schaufenster und ein Glücksfall, mit dem die Journalisten ihre Blätter ausfüllen. Sie sprechen von Frauenstatus in Algerien, von Vergewaltigung und von der Polygamie. Die algerischen Frauen haben laut der schweizerischen Presse keinen Anspruch auf

---

<sup>55</sup> Presseagentur in der Schweiz. Kommentar am 27.06.1999

<sup>56</sup> <http://www.perso.ch/politik5.htm#>

Sozialleitungen, was in Wirklichkeit nicht stimmte. Die schweizerischen Zeitschriften wie „Le Courier, Genfer Tribüne sowie die Agenturen „PAS“ und „ATS“ haben in fast allen ihren wöchentlichen Rubriken erwähnt, dass die algerische Regierung von den Ereignissen überfordert sei. Deshalb appelliert er den schweizerischen Bundesrat und den Internationalen Ausschuss für den Kinderschutz, mit allen Mitteln einzugreifen, um Menschenleben zu retten. Er bietet um bessere Empfangsmaßnahmen für die Algerier besonders Waisenkinder und bedrohte Menschen. Er lädt die schweizerische Regierung ein, die Initiative zu ergreifen, mehr humane Erlaubnisse zu erzeugen und die anderen europäischen Länder zu diesem Zweck zu motivieren. In Algerien hat es viele Schulen in abgelegten Orten gebaut sowie zahlreiche Gymnasien und Universitäten im gesamten Land gegründet. Es hat auch die drei Sprachen Arabisch, Französisch und Englisch im Schulsystem integriert. Es hat den Schülern, besonders den Schwachen, alle pädagogischen und technologischen Spitzenmittel in allen Zyklen zur Verfügung gestellt. Es darf nicht vergessen werden, dass unheimlich viel für das Gesundheitswesen getan wurde. Alle mögliche Behandlungsmittel und Krankenhäuser seien sie Fach- oder Generalkrankenhäuser machen ihre Türen für Kinder, Behinderte und alle Kranken sowie ihre Familien auf.

#### **1.3.4.2 Die algerisch-schweizerischen wirtschaftlichen Beziehungen**

Vom 24. bis 27 Juni 1999 hat der algerische Staatpräsident Bouteflika eine Pressekonferenz vor der National- und Internationalpresse in Forum von Crans Montana veranstaltet, das in Genf stattgefunden hat. Über die Pressekonferenz hat die die Presseagentur<sup>57</sup> der Schweiz einem Kommentar gegeben. Der algerische Präsident zeigte auch sein Engagement für die Wirtschaft und die Wiederherstellung des Friedens. Das Projekt der so genannten „die nationale Eintracht“ wurde auch von Bouteflika besprochen. Das Forum Crans Montana wird jedes Jahr veranstaltet. Bouteflika hat in seiner Rede darauf bestanden, dass die gesteuerte Wirtschaft in Algerien abgeschafft werden musste, das bedeutet, er engagiert sich für freien Markt und, ohne dass der Staat ihn lenkt. Der Präsident hat seinen Wunsch geäußert, dass die schweizerischen Anleger in Algerien investieren und ihre Solidaritätspflicht gegenüber

---

<sup>57</sup> Presseagentur in der Schweiz. Kommentar am 27.06.1999

diesem Land ausfüllen. Seit diesem Zeitpunkt sind viele wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen aufgebaut und sogar eine Partnerschaft ist geschlossen. Jean Ziegler, der Abgeordnete im Bundesrat, hat viele und verschiedene Machtinhaber in Algerien getroffen aber dennoch seinen Pessimismus wegen der algerischen Lage in Genf geäußert. Im November 1999 wurde eine neue algerisch-schweizerische Delegation gebildet und die schweizerische Zeitung „Genfer Tribune“ hat nicht gezögert, einen Artikel am 02.06.2000 mit dem Titel „Ziegler konnte offensichtlich von seinem Bunker nicht ausgehen“ zu veröffentlichen. Diese Zeitung hat nicht aufgehört, Unwahrheiten über Algerien zu verbreiten wie zum Beispiel der Artikel „Die Attentate setzen in Algerien fort“. Aber die schweizerischen Investoren lassen sich von diesem Artikel nicht einschüchtern. Die Zeitung „PAS“ von 30.05.2000 gab als Schlagzeile die Bildung einer Delegation aus der industriellen Gruppe ABB in Partnerschaft mit den öffentlichen Firmen SONATRACH und SONELGAZ in Algerien auf. Diese Delegation war in den internationalen Messen sehr stark vertreten, die vom 26. bis zum 29.05.2000 stattgefunden hat. Die Zeitung „Bastler Zeitung“ vom 01.09.2000 hat großgeschrieben, dass Joseph Deiss die Einleitung des Präsidenten Bouteflika in Forum von Kras Montana Ende Juni 1999 entgegengenommen hat. Es geht um die Entwicklung der schweizerischen und mediterranean Politik. Eine Unternehmensdelegation aus der Schweiz hat einen Besuch in Algerien abgestattet und ein anderer Wirtschaftsausschuss gebildet von dreißig Teilnehmern, um die Kontakte mit den algerischen Unternehmern zu multiplizieren, die bereits ihrerseits einige Projekte mit „Le Crédit Suisse“, „Novaris“, „Roche“, „Nestlé“ und „Holder Bank“ losgelegt haben. Suisse Air hat ihre Fluglinien nach Algerien, die sie 1994 unterbrochen hat, wieder aufgenommen. Wie immer die Artikel über solche positiven Ereignissen werden kurz, knapp und geschnitten erwähnt. Die Zeitung „Der Bund“ berichtet, dass im Juli 2000 die Bundespolizei ein Bericht voller negativen Punkte ans Bundesamt für Zivilluftfahrten (OFAC) gerichtet hat, betreffend die Eröffnung dieser Luftlinie nach Algerien. Die Zeitung „PAS“<sup>58</sup> von 17. bis 18.09.2000 veröffentlichte, dass eine schweizerische Geschäftsdelegation an der Tagesordnung der Generalversammlung der Handel- und Industriekammer beider

---

<sup>58</sup> PAS von 26/27.01.2001

Staaten teilgenommen hat. Seit den Präsidentschaftswahlen von Bouteflika entwickeln sich die die algerisch-schweizerischen Beziehungen trotz des Pessimismus einiger Zeitungen. Das Forum von Davos hat Algerien einen Atemzug gegeben. Die Zeitschrift „Word economic forum“<sup>59</sup> hat ihrerseits die wirtschaftliche Politik des Präsidenten und der Regierung in Algerien begrüßt. Der globale Austausch laut einer anderen Ausgabe der Zeitung „PAS“ von 20. bis 21.05.2001 hat im Jahr 1999, 160 Millionen Dollars erreicht. Im ersten Trimester 2000 ist er, von der algerischen Seite zur Schweiz, zur 300 % gestiegen und von der schweizerischen Seite zu Algerien zu 5% gesunken. Die Schweizer haben, nach APS<sup>60</sup> immer, die algerischen Regierung drei Konventionstexte vorgeschlagen:

1. Eine Schutz-, Promotions- und Garantiekonvention der Investitionen.
2. Eine Konvention freien Austausches zwischen Algerien und der EFTA (European Free Trade Association/ Europäische Organisation für freien Austausch), d.h. die Schweiz, Norwegen, Island und Liechtenstein.
3. Eine Konvention für Doppelverzollung.

Die Konventionstexte, die auf der schweizerischen Presse geschrieben sind, zeigen, wie die schweizerische Presse gegen Algerien geändert hat und ein positives Bewusstsein sich zugunsten der algerischen Regierung umgewandelt hat. Die zwei Zeitungen<sup>61</sup> erkennen, dass Algerien sich auf einer steigenden Kurve befindet und dass alle von Algerien unternommenen Projekte im Wirtschaftsgebiet so gut wie verwirklicht sind. Neue Ministerien wie das Ministerium für Teilnahme und Reformen, sind gegründet worden. Algerien leidet unter Mangel an Humanorganisationen und nichtstaatlichen Einrichtungen.

### **1.3.4.3 Die algerisch-schweizerischen kulturellen Beziehungen**

Für die kulturellen Beziehungen zwischen Algerien und der Schweiz war zum Beispiel eine kulturelle Woche in der Schweiz organisiert. Die wurde von der

---

<sup>59</sup> Entnommen aus der Zeitung PAS von 26/27.01.2001

<sup>60</sup> der Bund von 11.10.2003 und Südost Zeitung von 12.10.2003

<sup>61</sup> Ebd.

Organisation „L'association Suisse-Algérie-Harmonie“ in Genf am 29. August bis 4. September 2005 veranstaltet. Das Ziel der Organisation war die Stärkung der kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Algerien. Die kulturelle Woche in der Schweiz wurde von den algerischen und schweizerischen Botschaften unterstützt. In der kulturellen Woche wurden auch Theaterstücke aus Algerien aufgeführt. Andere Themen wie algerische Literatur und Musik wurden präsentiert. Es werden viele kulturellen Demonstrationen und Feierlichkeiten in Algerien, seien sie regional, national oder international organisiert. Zahlreiche Tagungen und Versammlungen mit Teilnahme von Professoren und europäischen, aber auch schweizerischen Universitäten sind in Algerien untergebracht. In diesen kulturellen und wissenschaftlichen Ereignissen handelt es sich um Themen wie:

- Das Leben von Augustinus
- Afrikanität und Universalität
- Unterstützung und Bildung von Organisationen, die sich für den Schutz der Gewaltopfer einsetzen.

Dieses kulturelle Engagement wurde von der schweizerischen Presse begrüßt. Die Zeitungen „Neue Zürcher Zeitung“, „Tages Anzeiger“, „Der Bund Berner Zeitung“, „Basler Zeitung“ und „Südost Zeitung“ zitieren, dass diese kulturelle Bewegung sich das Ziel aneignete, die Afrikanität und Universalität von Algerien zu zeigen. Algerien hat während des Mandats von Bouteflika auf alle Einladungen der UNO zu kulturellen Demonstrationen wie „der Dialog der Zivilisationen, Fischer Wind weht über die Kultur des Landes“ geantwortet.

Die schweizerische Presse hat sich positiv gegenüber Algerien entwickelt und ihren Pessimismus aufgegeben. Sie hat ihren Bewusstseinswandel erlebt und hat die alten Werte der Presse zurückgewinnen lassen, um das echte und reale Bild des algerischen Landes und Volkes zu entwerfen. Der Dialog, den Abdelaziz Bouteflika mit den Schweizern, aber auch mit den europäischen und universellen Presse gehalten hat, hat allen Massenmedien die Realität und den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Ausbruch unseres Landes gezeigt. Alle

Rechte der Individuen, Frauen, Männer und Kinder sind verschaut und vor Ausbeutung, Gewalt und Kriminalität geschützt. Die Frauen haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die Männer. Das Jahr war sehr geeignet und günstig für die optimale Klassifizierung unseres Landes auf der Weltskala.

### 1.3.5 Die algerisch-österreichischen Beziehungen

Die algerisch-österreichischen Beziehungen zeigen sich am Beispiel aus einem Artikel aus der algerischen Tageszeitung „Le Soir d’Algérie“<sup>62</sup>, die am 08. April 2006 erschienen ist. Ein kulturelles Treffen wurde zwischen einem österreichischen Schriftsteller, der Robert Schindel heißt und einem algerischen, der Mohamed Magani heißt. Dieses Treffen war eine Initiative der österreichischen Botschaft in Algier. Es fand in der nationalen Bibliothek in El Hamma in Algerien statt. In diesem Treffen wurden die literarischen Erfahrungen zwischen den beiden Schriftstellern ausgetauscht. Ein anderes Beispiel gibt es auch in der algerischen Zeitung „El Moudjahid“<sup>63</sup>, in Zusammenarbeit mit der österreichischen Botschaft in Algier hat die algerisch-österreichische Organisation „l’Association d’amitié et de coopération algéro-autrichienne“ im Zentrum der Zeitung „El Moudjahid“ eine Konferenz über den Islam in Österreich organisiert. Die Konferenz wurde von Dr. Karin Kneissl moderiert, die als Lehrerin an der diplomatischen Akademie für die internationalen Beziehungen in Wien arbeitet. Sie hat die Situation des Islams auf dem österreichischen vorgestellt. Dort leben laut Dr. Karin Kneissl eine Gemeinschaft von 340 000 Muslimen. Sie erklärte, dass der Islam in Österreich rechtlich anerkannt ist und durch das Gesetz garantiert. Sie sprach auch über die Schwierigkeiten, die muslimischen Kinder haben, in ihrer Integration in der österreichische Gesellschaft. Ein anderes Beispiel für die Beziehungen zwischen Algerien und Österreich zeigt sich auch durch ein Zusammentreffen vom algerischen (Bouteflika) und dem österreichische (Thomas Klestil) Staatpräsidenten am 17. Juni 2003 in Wien. An einem Abendessen hat Bouteflika eine Rede an die österreichische Führerschaft

---

<sup>62</sup><http://www.lesoirdalgerie.com>

<sup>63</sup><http://www.elmoudjahid.com>

gehalten. Er hat die Österreicher für den herzlichen Empfang bedankt und zeigte die Freundlichkeiten, die zwischen den algerischen und österreichischen Völkern existieren. Er sagte „ Je saisis également cette occasion pour vous réitérer, ainsi qu'au peuple et au gouvernement autrichiens, la profonde reconnaissance du peuple algérien pour l'élan spontané de solidarité que vous avez témoigné envers l'Algérie à la suite du séisme meurtrier du 21 mai dernier »<sup>64</sup>.

Die Solidarität nach dem Erdbeben in Algerien zeigt sich in das Schicken einer Rettungsmannschaft und andere materielle Hilfe wie Zelte, Medikamente. Auch haben die Österreicher die Algerier bei dem Wiederaufbau der zerstörten Häuser und ökonomischen und sozialen Infrastrukturen. Der algerische Präsident sagt über diesen Besuch:

“ C'est dire l'importance toute particulière que nous voulons attacher à cette visite car une page nouvelle s'ouvre aujourd'hui pour nos deux pays, unis par une volonté commune de conjuguer leurs efforts pour assurer la prospérité de leurs peuples et leur préparer un avenir de stabilité et de paix. “<sup>65</sup>

Er hat auch über das Problem des Terrorismus in der Welt und besonders in Algerien und Österreich gesprochen. Als Beispiel hat er über das Drama der zehn österreichischen Geiseln in der algerischen Sahara geredet. Die Geiseln wurden von der algerischen Armee befreit. Er erklärte, dass das Geiseldrama die Solidarität und Kooperation zwischen den beiden Ländern verstärkt hat.

Andere internationale Themen wie die Lage im Nahen-Osten und in den Irak wurden besprochen. Bouteflika schätzt die dynamische Politik der österreichischen Regierung für die Hilfe für die afrikanischen Staaten. Die Hilfe betrifft die Wirtschaft, die Gesellschaft und Menschenrechte. Auf der algerisch-österreichischen Ebene wurden einige Abmachungen über den Schutz der Investitionen in den beiden Ländern abgeschlossen sowie andere Verträge über den Austausch der Finanzen in den algerischen und österreichischen Banken. Für die Realisierung der wirtschaftlichen

---

<sup>64</sup> Rede des algerischen Präsidenten Bouteflika

<sup>65</sup> Ebd.

Kooperation zwischen Algerien und Österreich wurde ein Club „club icosium“ gegründet. Er umfasst die österreichischen Geschäftsmänner, die mit Algerien arbeiten.

Bouteflika sagte über die wirtschaftlichen Beziehungen auch :

« L'expérience de l'Autriche en matière économique et son appui nous seront à cet égard d'un apport précieux, et nous n'hésiteront pas à nous y référer dans les différentes étapes de notre progression. »<sup>66</sup>

Im Kapitel 3 haben wir die Geschichte Algeriens seit 1962 gesehen und welche Beziehungen unser Land zu den drei deutschsprachigen Ländern hat. Als Resultat können wir sagen, dass die Verhältnisse auf den drei Gebieten Politik, Wirtschaft und Kultur zwischen Algerien und Deutschland, der Schweiz und Österreich seit dem Ende des Terrorismus verbessert hat. Beispiele für die Verbesserung z.B. Besuch von Staatpräsidenten oder Kooperationen in vielen Bereichen sind im Kapitel 3 ausführlich dargestellt.

---

<sup>66</sup> Rede des algerischen Präsidenten Bouteflika

## **2. Praktischer Teil**

### **2.1 Analyse Algerien in den schweizerischen Zeitungen**

In diesem Kapitel analysieren wir Algerien in den schweizerischen Zeitungen. Wir limitieren in der Analyse den Zeitraum, d.h. wir analysieren die Artikel über Algerien, die zwischen 01.06.2007 und 31.12.2007 erschienen sind. Wir werden Algerien diachronisch zurückverfolgen. Am Anfang analysieren wir, wie häufig Algerien in den schweizerischen Zeitungen in diesem Zeitraum erschienen ist. Wir analysieren erst die Zeitung „Neue Zürcher Zeitung“. Die Darstellung der Zitate über die ersten Zeilen jedes Artikels ist notwendig, um zu zeigen, worum es sich im Artikel handelt, weil auch der Titel des Artikels alleine für das Verstehen des Themas nicht ausreichend ist.

#### **2.1.1 Algerien in der Zeitung „NZZ“ im Dezember, November und Oktober 2007**

Im Monat Dezember 2007 sind drei Artikel über Algerien veröffentlicht. Die erste erschien am 4. Dezember 2007 mit dem Schlagzeil „Sarkozy erstmals in Algerien“. Algerien ist in der Stelle [„... Zeit ist gekommen, dass algerische und französische Historiker gemeinsam diese Seite der schlimmen Geschichte schreiben, damit die kommenden ...] zitiert. Der zweite Artikel erschien am 5. Dezember 2007. Sein Schlagzeil ist „Paris-Algier als Hauptachse einer Mittelmeer-Union“ Zitiert in; [... und reagierte damit indirekt auf algerische Erwartungen, Frankreich solle für die Vergehen als Kolonialmacht öffentlich Abbitte leisten ...] . der dritte ist „Sarkozy umwirbt den Geschäftspartner Algerien“, erschien am 6. Dezember 2007. Algerien gibt es in der Stelle : [... starke algerische Veteranen-Lobby möchte, dass Frankreich sich Asche aufs Haupt streut, bevor die Beziehungen völlig normalisiert werden. An dieser ... ]

Im Monat November 2007 ist ein Artikel über Algerien veröffentlicht. Er erschien am 6. November 2007 mit dem Schlagzeil „ Das Fett der Niedertracht“. Zitiert in [...Das Fett der Niedertracht Ronald Pohls Roman «Die algerische Verblendung» Die Lektüre der «Algerischen Verblendung», des ...]

### **2.1.2 Algerien in der Zeitung „NZZ“ im September, August und Juli 2007**

Im Monat September 2007 sind drei Artikel über Algerien veröffentlicht. Die erste erschien am 8. September 2007 mit dem Schlagzeil „Bombenanschlag auf algerische Kasern“. Algerien ist in der Stelle zitiert;[ ... Bombenanschlag auf algerische Kasern 28 Personen getötet. Bei einem Autobombenanschlag auf eine algerische Kaserne sind am Samstag ...]. Der zweite Artikel ist „Al-Kaida bekennt sich zu Anschlägen in Algerien „, erschien sie am 9. September 2007. sie ist zitiert in ; [... Al Kaida verbreitete im Internet ein Bekennerschreiben und drohte mit weiteren Anschlägen. Der algerische Innenminister Noureddine Yazid Zerhouni ...]. Der dritte Artikel erschien am 13. September 2007 mit dem Schlagzeil „ Gut zu wissen“. Algerien ist zitiert in ;[ ... besten Reisezeiten. Pauschalangebote grosser Veranstalter gibt es nicht. Von improvisierten Individualreisen wird abgeraten. Das algerische Office ... ]

### **2.1.3 Algerien in der Zeitung „NZZ“ im Juni, Mai und April 2007**

Im Juni 2007 erschienen fünf Artikel über Algerien. Der erste Artikel erschien am 1. Juni 2007 unter dem Titel“ Grosse Nation, starke Identität, bereinigte Geschichte“. Zitiert ist zum Beispiel“ .. Freundschaftsvertrag mit Algerien, der die Grundlage für eine gemeinsame Aufarbeitung des achtjährigen Konflikts hätte schaffen können, will Sarkozy nichts wissen ...“. Der zweite Artikel erschien am 6. Juni 2007 unter dem Titel“ Regierungsumbildung in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel “Regierungsumbildung in Algerien, Algier, 5 Juni“. Der dritte Artikel erschien am 8. Juni 2007 unter dem Titel“ Polizei nimmt in Norditalien Islamisten fest“. Zitiert ist zum Beispiel“ ... Algerien beteiligt. In Polizeikreisen hiess es,neun Tunesier seien verhaftet worden, die eine Zelle der Kaida im islamischen Maghreb gebildet hätten. Ihr ...“ Der vierte erschien am 9. Juli 2007 mit dem Schlagzeil „Algerien will zurück ins

Tourismus-Geschäft“. Die Stelle, in der Algerien geschrieben ist, ist [... algerische Tourismusministerium hat zu diesem Zweck eine Strategie mit dem Zeithorizont bis 2015 entwickelt. Dabei sucht die Regierung, die als Erbe des ...] . Der fünfte Artikel im Monat Juli 2007 erschien am 29. Juni 2007 mit dem Schlagzeil „Neue Szenarien für Suez und GdF“. Algerien gibt es in der Stelle [„... stehen der algerische Gasproduzent Sonatrach oder der heimische Stromversorger EdF. Suez wäre dann wieder auf sich allein gestellt und könnte erneut ...]

Im Monat Mai 2007 sind zehn Artikel über Algerien veröffentlicht. Der erste erschien am 29. Mai 2007 mit dem Schlagzeil „Besuch von Couchepin in Algerien“ . Zitiert ist zum Beispiel“ Besuch von Couchepin in Algerien Interesse an EFTA-Beitritt ...“. Der zweite Artikel erschien am 27. Mai 2007 unter dem Titel“ Couchepin trifft algerischen Präsidenten Bouteflika“. Zitiert ist zum Beispiel“ ... . Algerien und die EFTA hatten sich 2006 auf die Aufnahme von Verhandlungen geeinigt. Für die EFTA-Länder (Schweiz, Liechtenstein, Island und Norwegen ... “. Der dritte Artikel erschien am 21. Mai 2007 unter dem Titel“ Mutmassliche Islamisten in Algerien festgenommen“. Zitiert ist zum Beispiel“ Mutmassliche Islamisten in Algerien festgenommen ..“. Der vierte Artikel erschien am 20. Mai 2007 unter dem Titel“ Milch wird zum Trendgetränk in China - und knapp auf der Welt “. Zitiert ist zum Beispiel“ ... populärer. «In Ägypten, Algerien oder Libyen herrscht große Nachfrage nach Milchimporten, weil dort das Wasser fehlt für die industrielle Produktion ... “. Der fünfte Artikel erschien am 19. Mai 2007 unter dem Titel“ Schwaches Parlament - starker Bouteflika “. Zitiert ist zum Beispiel“ .. Enttäuschung über die Substanz- und Spannungslosigkeit des Wahlkampfes, eine Enttäuschung, die umso grösser ausgefallen ist, als das auch in Algerien empfangene ..“. Der sechste Artikel erschien am 18. Mai 2007 unter dem Titel“ Wahlen mit beschränkter Wahl in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ Wahlen mit beschränkter Wahl in Algerien Welche Beteiligung unter Ausnahmerecht und ..“. Der siebte Artikel erschien am 18. Mai 2007 unter dem Titel“ Befreiungsfront erneut stärkste politische Kraft in Algerien “. Zitiert ist zum Beispiel“ Befreiungsfront erneut stärkste politische Kraft in Algerien Präsidentenbündnis mit klarer Mehrheit ...“. Der achte Artikel erschien am 13. Mai

2007 unter dem Titel“ Auswandern oder Bomben werfen “. Zitiert ist zum Beispiel“ . in schlechter Erinnerung. Am Donnerstag finden in Algerien Parlamentswahlen statt, aber ein Grossteil der Bevölkerung wird nicht zur Urne gehen. Die ...“. Der neunte Artikel erschien am 8. Mai 2007 unter dem Titel“ Ziel der Durchsetzungshaft “. Zitiert ist zum Beispiel“ ... des Bundesgerichts im Falle eines Algeriers, der sich einer Rückschaffung nach Algerien widersetzt, aber bereitwäre, sich ohne die erforderlichen ... “. Der zehnte Artikel erschien am 5. Mai 2007 unter dem Titel“ Zwei Tote bei Messerstecherei in einer Bar in Erstfeld “. Zitiert ist zum Beispiel“ . getötet und zwei weitere verletzt worden. Der mutmassliche Täter, ein 40-jähriger, in Erstfeldwohnhafter Asylbewerber aus Algerien, befindet sich auf der ...“.

Im April 2007 erschienen elf Artikel über Algerien Der erste Artikel erschien am 22. April 2007 unter dem Titel“ Algerien wehrt sich gegen Terror“. Zitiert ist zum Beispiel“ Algerien wehrt sich gegen Terror, Die Bombenanschläge in Algier haben in der Bevölkerung die Furcht vor einer ...“. Der zweite Artikel erschien am 20. April 2007 unter dem Titel“ «Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch»“. Zitiert ist zum Beispiel“ «Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch» Steht Algerien vor der Wiedergeburt des Terrors? Am 11 ...“. Der dritte Artikel erschien am 20. April 2007 unter dem Titel“ Siebenlinge in Algerien geboren.“. Zitiert ist zum Beispiel“ Siebenlinge in Algerien geboren. In Algerien hat eine 27-jährige Frau Siebenlinge ...“. Der vierte Artikel erschien am 19. April 2007 unter dem Titel“ Selbstbewusstere Schweizer Textilindustrie“. Zitiert ist zum Beispiel“ Freihandelsabkommen könnte neue Impulse bringen. Gerne sähe man die Aushandlung von Arrangements mit Algerien, Kroatien und Mazedonien, damit in der erweiterten EU ..“. Der fünfte Artikel erschien am 16. April 2007 unter dem Titel“ Mindestens sieben Tote bei Anschlägen in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ Mindestens sieben Tote bei Anschlägen in Algerien Verärgerung über amerikanische Berichte Nach den ..“. Der sechste Artikel erschien am 14. April 2007 unter dem Titel“ Terrorangriffe in Algeriens Hauptstadt“. Zitiert ist zum Beispiel“ .. zwischen Marokko und Algerien wegen des Westsahara-Konflikts entgegenstehen. Selbstmordanschläge haben am Mittwoch in Algier ...“. Der siebte Artikel erschien am 12. April 2007 unter

dem Titel“ Fahndung nach Hintermännern“. Zitiert ist zum Beispiel“ Fahndung nach Hintermännern Erhöhte Alarmbereitschaft in Frankreich und Spanien nach Anschlägen in Algerien Nach den ...“. Der achte Artikel erschien am 11. April 2007 unter dem Titel“ Zwei Anschläge durch islamistische Terroristen in Algier“. Zitiert ist zum Beispiel“ ... einer «verbrecherischen und feigen Tat». Die Anschläge seien offensichtlich bewusst in einer Zeit verübt worden, in der man sich in Algerien um eine ... “.Der neunte Artikel erschien am 11. April 2007 unter dem Titel“ Kaida-Stützpunkt vor Europas Haustür“. Zitiert ist zum Beispiel“ ... zu haben. Europäische und amerikanische Sicherheitsexperten weisen warnend darauf hin, dass das Grenzgebiet zwischen Algerien, Mauretanien und Mali den ... “. Der zehnte Artikel erschien am 11. April 2007 unter dem Titel“ Neun Soldaten bei Anschlag in Algerien getötet“. Zitiert ist zum Beispiel“ Neun Soldaten bei Anschlag in Algerien getötet Algier, 9. April. (Reuters ...“.Der elfte Artikel erschien am 2. April 2007 unter dem Titel“ Konsens zu Darfur im Uno-Menschenrechtsrat“. Zitiert ist zum Beispiel“ ... Kompromisstext wurde von Deutschland im Namen der EU und von Algerien im Namen der afrikanischen Staaten eingebracht. Der Sudan wird zwar nur indirekt ... “.

Monat	Häufigkeit	Bereiche
Dezember	03 Mal	Politik Politik Politik
November	01 Mal	Kultur
Oktober	0	
September	03 Mal	Politik Politik Politik
August	0	
Juli	0	
Juni	05 Mal	Politik Politik Wirtschaft Wirtschaft
Mai	10 Mal	Politik Politik Politik Wirtschaft Politik Politik Politik Politik Politik Politik Politik
April	11 Mal	Politik Politik Kultur Wirtschaft Politik Politik Politik Politik Politik Politik Politik
Total	33 Mal	

Tabelle 03: Die Zeitung „Neue Zürcher Zeitung“ zwischen April und Dezember 2007

Aus dieser Darstellung konzentrieren wir auf drei Bereiche: Politik, Wirtschaft und Kultur. Also wir nehmen drei Artikel für Politik, Wirtschaft und Kultur. Die Artikel sind als Beispiel Artikel „Algerien will zurück ins Tourismus-Geschäft“ am 9. Juni 2007, Neue Zürcher Zeitung und Artikel „Siebenlinge in Algerien geboren“ 20. April 2007, Neue Zürcher Zeitung. Wir analysieren, inwiefern Algerien in diesen Artikeln positiv oder negativ dargestellt ist und welche mögliche Hintergründe dahinter stecken können. Für die Bereiche Politik und Wirtschaft nehmen den Artikel „Algerien will zurück ins Tourismus-Geschäft“ am 9. Juni 2007, Neue Zürcher Zeitung, weil die wirtschaftlichen und politischen Themen in diesem Artikel eine enge Beziehung miteinander haben.

#### **2.1.4 Analyse der ausgewählten Artikel aus „NZZ“**

Der erste ausgewählte Artikel „Siebenlinge in Algerien geboren“ erschien am 20. April 2007. Er behandelt ein politisches Thema und spricht über ein seltsames Thema. Eine algerische Frau hat Siebenlinge geboren. Sechs Mädchen und ein Junge. Der Junge starb vor der Geburt. Der Autor des Artikels nimmt die Informationen aus der algerischen Zeitung „Al-Khabar“. Der Artikel ist ziemlich kurz, aber er behandelt ein kulturelles und wissenschaftliches Thema. Algerien ist nach diesem Artikel positiv dargestellt, weil dieses Ereignis als außergewöhnlich betrachtet sein kann. Die Hintergründe des Autors sind nicht deutlich.

Der zweite ausgewählte Artikel „Algerien will zurück in Tourismus-Geschäft“ erschien am 09. Juni 2007. Der Artikel hat auch einen Untertitel „Grosse Aufbaupläne nach Jahren der Unsicherheit“. Der Artikel ein politisches und wirtschaftliches Thema. Algerien will mit seinem Nachbarn Marokko im Bereich des Tourismus konkurrieren. Der Tourismus war in Algerien in den 90er Jahren so gut wie tot. In Mai in Algier hat eine internationale Tourismus-Messe stattgefunden. Trotz Probleme der Unsicherheit in Algerien will das Land den Bereich des Tourismus wieder aufleben. Das algerische Tourismusministerium hat eine Strategie für die Entwicklung des Tourismus mit dem Zeithorizont bis 2015 vorgeschlagen. Die Einkünfte Algeriens hängen vom Erdöl ab. Trotzdem will das Land andere

Devisenquelle durch den Tourismus. Der Autor zitierte die Attraktionen in Algerien „über vielfältige Attraktionen: 1200 km noch wenig verschandelte Küste, immense Wüstengebiete, historische Schätze aus dem Altertum, als das Land die Kornkammer des Römischen Reiches war, eine malerische Gegenwartskultur, etwa in den Berber-Gebieten, und eine freundliche Bevölkerung.“<sup>67</sup> . Im Vergleich zu Marokko ist Algerien im Bereich des Tourismus nicht entwickelt. Im Jahr 2006 waren 07 Millionen Besucher in Marokko, aber in Algerien nur 1,6 Mio. Besucher. Algerien ist im Artikel positiv dargestellt, weil das Land für die Entwicklung des Tourismus arbeitet. Die Hintergründe des Autors können unterschiedlich interpretiert sein.

Im ersten Kapitel des praktischen Teils haben wir Algerien in der schweizerischen Zeitung „Die Neue Zürcher Zeitung“. Als Ergebnis können wir sagen, dass die meisten Artikel nur über Politik sprechen.

## **2.2 Analyse Algerien in den österreichischen Zeitungen**

In diesem Kapitel analysieren wir Algerien in den österreichischen Zeitungen. Wir limitieren in der Analyse den Zeitraum, d.h. wir analysieren die Artikel über Algerien, die zwischen 01.06.2007 und 31.12.2007 erschienen sind. Am Anfang analysieren wir, wie häufig Algerien in den österreichischen Zeitungen in diesem Zeitraum erschienen ist. Wir analysieren die Zeitung „Die Presse“. Die Darstellung der Zitate über die ersten Zeilen jedes Artikels ist notwendig, um zu zeigen, worum es sich im Artikel handelt, weil auch der Titel des Artikels alleine für das Verstehen des Themas nicht ausreichend ist.

### **2.2.1 Algerien in „Die Presse“ in Dezember, November und Oktober 2007**

Im Dezember 2007 erschienen drei Artikel über Algerien. Der erste erschien am 04. Dezember 2007 mit dem Schlagzeil „Algerien: Nicolas Sarkozy, der

---

<sup>67</sup> Siehe Anhang

fliegende AKW-Händler „. Algerien ist in der Stelle zitiert; [...Frankreichs Präsident verkaufte auch bei seinem dreitägigen Staatsbesuch in Algerien Atomtechnologie...]. Der zweite Artikel „Algerien: Selbstmordterror gegen die UNO „ erschien am 11.12.2007. Zitiert in; [Mindestens 67 Menschen starben bei zwei Selbstmord-Attentaten in Algier. Ein Angriff richtete sich gegen UN-Büros, der andere gegen das Verfassungsgericht.]. Der dritte erschien am 12.12.2007 mit Schlagzeil „Algier: Verwirrung um Zahl der Bombentoten „. Zitiert in [...Nach den al-Qaida-Anschlägen in der algerischen Hauptstadt schwanken die kolportierten Opferzahlen zwischen 26 und und mehr als 70...]

Im Monat Oktober 2007 ist ein Artikel über Algerien veröffentlicht. Er erschien am 21. Oktober 2007 mit dem Schlagzeil „Frankreich zeigt Algerien Position von Landminen“.

### **2.2.2 Algerien in der Zeitung „Die Presse“ im September, August und Juli 2007**

Im Monat September 2007 sind sechs Artikel über Algerien veröffentlicht. Der erste ist mit dem Schlagzeil „Algerische Armee tötet zehn Terroristen“ am 30.09.2007 erschienen. Der zweite erschien am 10.09.2007 unter dem Titel „Algerien: Attentäter war 15 Jahre alt „, Zitiert zum Beispiel“Ein Schüler sprengte am Samstag sich und 30 weitere Personen in die Luft. Er soll sich nach dem irakischen Terrorführer Zarqawi benannt haben. Seine Mutter sagt, er wurde bedroht“. Der dritte erschien am 09.09.2007 mit dem Schlagzeile „Al Kaida bekennt sich zu Anschlägen in Algerien „. Der vierte erschien am 08.09.2007 unter dem Titel „Algerien: Autobombe tötet 28 Menschen „. zitiert zum Beispiel “Ein zweiter Anschlag erschüttert Algerien. Bereits am Donnerstag starben 20 Menschen durch einen Selbstmordattentäter“. Der fünfte Artikel erschien am 06.09.2007 mit dem Schlagzeil « Algerien: 15 Tote und 114 Verletzte nach Selbstmordanschlag » Zitiert zum Beispiel “Der Täter sprengt sich in einer wartenden Menschenmenge in die Luft. Die algerischen Behörden verdächtigen islamische Fundamentalisten als Drahtzieher“.

Der sechste erschien am 06.09.2007 unter dem Titel „15 Tote bei Selbstmordanschlag in Algerien »

Im Monat Juli 2007 sind drei Artikel über Algerien geschrieben. Der erste Artikel erschien am 11.07.2007 Unter dem Titel „ Zehn Tote bei Selbstmordanschlag in Algerien » Der zweite Artikel erschien am 11.07.2007 mit dem Schlagzeil „Algerien: Zehn Tote bei Explosion einer Bombe ». Zitiert zum Beispiel „Selbstmordanschlag auf Kaserne zu Beginn der neunten Afrikanischen Spiele.“ Der dritte Artikel erschien am 10.07.2007 unter dem Titel « Sarkozy traf algerischen Präsidenten »

### **2.2.3 Algerien in der Zeitung „Die Presse“ im Juni, Mai und April 2007**

Im Monat Juni 2007 ist ein Artikel über Algerien geschrieben. Der Artikel erschien am 09.06.2007 unter dem Titel « Drei Tote bei erneutem Anschlag in Algerien ».

Im Monat Mai 2007 sind sechs Artikel über Algerien geschrieben. Der erste erschien am 29.05.2007 mit dem Schlagzeil „Polygamie immer noch legal Die Situation der Frauen in Ägypten, Algerien und Libanon.“ Der zweite erschien am 18.05.2007 mit dem Titel „Nur geringe Beteiligung an Wahl in Algerien“ . Der dritte erschien am 18.05.2007 unter dem Titel « Präsidentenbündnis klarer Wahlsieger in Algerien ». Der vierte erschien am 18.05.2007 unter dem Titel „Ein heißes Land, in dem es sehr kalt wird » Zitiert zum Beispiel « Die nordafrikanische Sahara ist mit mehr als neun Millionen Quadratkilometern die größte Trockenwüste der Erde“. Der fünfte Artikel erschien am 17.05.2007 mit dem Schlagzeil „Algerier wählen Abgeordnete des Unterhauses ». Der letzte Artikel erschien am 15.05.2007 unter dem Titel “Wahl im Banne des Terrors“. Zitiert zum Beispiel „Die jüngsten Anschläge stärkten Präsident Abdelaziz Bouteflika. Sein Lager kann mit einem klaren Wahlsieg rechnen“.

Im Monat April 2007 sind sechs Artikel über Algerien geschrieben. Der erste erschien am 26.04.2007 unter dem Titel „Führendes Al-Kaida-Mitglied in Algerien getötet«. Der zweite Artikel erschien am 18.04.2007 mit dem Schlagzeil «Großdemo in Algerien gegen Terrorismus». Der dritte Artikel erschien am 16.04.2007 unter dem Titel «Algerische Islamisten verurteilen Anschläge». Der vierte Artikel „15.04.2007 unter dem Titel «Algerien kommt nach Anschlägen nicht zur Ruhe». Der fünfte Artikel erschien am 12.04.2007 unter dem Titel «Blutige Terrorwelle erschüttert Algerien» Zitiert zum Beispiel «Radikale Islamisten auf dem Vormarsch. Mit Anschlägen auf das Büro des Ministerpräsidenten und auf Polizeiposten meldet sich die "al-Qaida im Maghreb" zurück. Der sechste Artikel erschien am 11.04.2007 unter dem Titel „Hintergrund: Die jüngste Geschichte Algeriens“. Zitiert zum Beispiel „In Algerien fand am Mittwoch ein verheerender Bombenanschlag nahe der Regierungszentrale im Zentrum von Algier statt.“. Der siebte Artikel erschien am 08.04.2007 unter dem Titel “Tote bei Kämpfen in Algerien“.

Aus dieser Darstellung konzentrieren wir auf drei Bereiche: Politik, Wirtschaft und Kultur. Also wir nehmen drei Artikel für Politik, Wirtschaft und Kultur. wir analysieren, inwiefern Algerien in diesen Artikeln positiv oder negativ dargestellt ist und welche mögliche Hintergründe dahinter stecken können. Für die Analyse nehmen als Probe Artikel aus dem Zeitraum von 01.04.2007 und 31.12.2007. Wir bemerken, dass die meisten Artikel die Politik und besonders das Thema des Terrorismus betreffen. Als Resultat können wir sagen, dass der Leser der Artikel ein schlechtes Bild bekommt, weil man meistens über Probleme und Terrors berichtet. Das schadet dem Image von Algerien in Österreich oder in Europa in der Welt. Für die Hintergründe kann man nur spekulieren. Aber eins ist sicher, die Artikel über Algerien sind mit Subjektivität und sogar manchmal mit Offensivität berichtet. Im Prinzip nehmen drei Artikel für die Analyse über die Bereiche Politik, Wirtschaft und Kultur. Da keinen Artikel in diesem Zeitraum über Wirtschaft nehmen nur die Bereiche der Politik und Kultur. Der erste Artikel betrifft die Politik und erschien am „15.04.2007 unter dem Titel «Algerien kommt nach Anschlägen nicht zur Ruhe». Der zweite Artikel erschien am 12.04.2007 unter dem Titel «Blutige Terrorwelle erschüttert

Algerien ». Der dritte Artikel erschien am 29.05.2007 mit dem Schlagzeil „Polygamie immer noch legal Die Situation der Frauen in Ägypten, Algerien und Libanon.“. Sie betrifft die Kultur.

#### **2.2.4 Analyse der ausgewählten Artikel in „Die Presse“**

Der erste ausgewählte Artikel „blutige Terrorwelle erschüttert Algerien“<sup>68</sup> erschien am 12 April 2007 von Ralph Schulze. Er behandelt ein politisches Thema und spricht über die Anschläge in Algerien. Die Anschläge sind von Radikalen Islamiten verübt. Der Autor des Artikels beschreibt in Details die Grauen des Attentats. Er gibt Zahlen über getöteten Algerier in Algier. Nach offiziellen Angaben 24 Menschen sind ermordet und 222 sind verletzt. Der Autor benutzt Aussagen aus Augenzeugen z.B. „Das war ein Selbstmordanschlag“, berichten Augenzeugen. „Der Attentäter starb in seinem Auto.“. Andere Zitate von Regierungsmitgliedern, z.B. „Die Anschläge waren ein krimineller und feiger Akt“, sagte Regierungschef Belkhadem. Die Anschläge seien verübt worden, um die „nationale Versöhnung“ im Land zu boykottieren, meinte Belkhadem. Der Artikel gibt ein schlechtes Bild für Algerien. Man kann verstehen, dass Algerien ein Land des Terrors ist. Das erschreckt möglich die Ausländer. Also ist Algerien im Artikel negativ dargestellt. Die Hintergründe des Autors sind nicht deutlich.

Der zweite ausgewählte Artikel „Algerien kommt nach Anschlägen nicht zur Ruhe“<sup>69</sup> erschien am 15. April 2007. Der Artikel spricht von einem Attentat in Algier. 07 Menschen sind in Algerien getötet. Der Autor vergleicht die Anschläge von Casablanca in Marokko und in Algerien zusammen. Er berichtet, dass einen Angriff in Boumerdes auf ein Militärlager verübt ist. Vier Soldaten sind ermordet und zwei sind verletzt. Ein anderer Anschlag hat in der Nähe der Hauptstadt Algier gefunden. Eine Militärpatrouille an. Ein Soldat wurde getötet, zwei verletzt. Der Autor hat negativ Algerien in seinem Artikel dargestellt.

---

<sup>68</sup> Siehe Anhang

<sup>69</sup> Siehe Anhang

<b>Monat</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Bereiche</b>
Dezember	03 Mal	Politik
		Politik
		Politik
November	0 Mal	
Oktober	01 Mal	Politik
September	06 Mal	Politik
		Politik
August	0 Mal	
Juli	03 Mal	Politik
		Politik
		Politik
Juni	01 Mal	Politik
Mai	06 Mal	Kultur
		Politik
		Politik
		Kultur
		Politik
		Politik
April	06 Mal	Politik
		Politik
Total	26 Mal in 09 Monate	

Tabelle 04 über Algerien in der „Die Presse“ zwischen April und Dezember 2007

Er dramatisiert die Anschläge, als ob Algerien in einem Krieg ist.

Die Hintergründe des Autors können unterschiedlich interpretiert werden.

Aber eins ist sicher, er hat mit dem Artikel Algerien geschadet.

Der dritte ausgewählte Artikel betrifft das Thema der Polygamie in drei arabischen Ländern. Aber wir konzentrieren uns nur auf Algerien, weil es unsere Problematik betrifft. Die Polygamie ist auf subjektive Weise behandelt, weil der Journalist an die Polygamie nicht glaubt. Das hat Folgen auf den Artikel und wie die Leser darauf reagieren. Also ist Algerien ganz schlecht dargestellt. Die Motive oder die Hintergründe können religiös sein. Wenn die Leser den Artikel lesen, dachten, dass die Frauen in Algerien unterdrückt sind. Dieser Artikel ist eine Art Kritik an dem algerischen Gesetzgeber, weil er das erlaubt hat. Im Artikel ist zitiert“ Die Gesetzgeber konnten sich nicht dazu durchringen, Polygamie zu verbieten, die erste Frau muss nun aber zumindest den Bestrebungen des Ehegatten, eine weitere Frau zu ehelichen, zustimmen“<sup>70</sup>.

Im zweiten Kapitel des praktischen Teils haben wir Algerien in der österreichischen Zeitung „Die Presse“. Als Ergebnis können wir sagen, dass Algerien in meisten Fällen negativ dargestellt wurde, weil die meisten Artikel über Terrorismus sprechen. Algerien sei laut der Artikel in „Die Presse“ kein Land der Sicherheit und das schadet seiner Wirtschaft.

### **2.3 Analyse Algeriens in den deutschen Zeitungen**

In diesem Kapitel analysieren wir Algerien in den deutschen Zeitungen. Wir limitieren in der Analyse den Zeitraum, d.h. wir analysieren die Artikel über Algerien, die zwischen 01.04.2007 und 31.12.2007 erschienen sind. Am Anfang analysieren wir, wie häufig Algerien in den deutschen Zeitungen in diesem Zeitraum erschienen ist. Wir analysieren die Zeitung „FAZ“ (Frankfurter Allgemeiner Zeitung) und „Die Welt“.

---

<sup>70</sup> Siehe Anhang

### 2.3.1 Algerien in der Zeitung „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“

#### 2.3.1.1 Algerien in der „FAZ“ in Dezember, November und Oktober 2007

Im Monat Dezember 2007 sind zwölf Artikel über Algerien geschrieben. Der erste erschien am 28.12.07 unter dem Titel „Islamistischer Terror Vom Sauerland bis Algerien Konvertierte Deutsche mit Anschlagplänen?“. Zitiert zum Beispiel „13. FEBRUAR: Sieben Bombenanschläge auf Polizeiwachen in Algerien kosten sechs Menschen das Leben. "Al Qaida im islamischen Maghreb" bezichtigt ..“. Der zweite Artikel erschien am 27.12.07 unter dem Titel «Mörderisch“ Zitiert zum Beispiel „Das Epizentrum liegt in Algerien, das Beben hat aber längst die afrikanische Atlantikküste erreicht. Am 11. Dezember tötete "Al Qaida im Islamischen ...“. Der dritte erschien am 13.12.07 unter dem Titel „Bouteflikas Zahlenspiele Algerien kämpft gegen Islamismus / Von Michaela Wiegel“. Zitiert ist zum Beispiel „Die Kontroverse über die Zahl der Toten bei den zwei Selbstmordanschlägen in Algier am Dienstag ist bezeichnend für den ...“. Der vierte Artikel erschien am 13.12.07 unter dem Titel „Algerien im Visier des islamistischen Terrors“. Zitiert zum Beispiel „Zu den jüngsten Terroranschlägen in Algerien meint die Tageszeitung "El País" (Madrid): // "Das Ausmaß der Anschläge und die Tatsache, dass sie ...“. Der fünfte Artikel erschien am 12.12.07 unter dem Titel «Viele Tote bei Anschlägen in Algier«. Zitiert zum Beispiel „Explosionen vor UNHCR-Büro und einem vollbesetzten Autobus / Sarkozy: Barbarisch / Bush: Feinde der Menschheit mic. PARIS, 11. Dezember. Als "barbarische Tat" hat der französische Staatspräsident Sarkozy in einem Telefonat mit dem algerischen Präsidenten ..“. Der sechste Artikel erschien am 12.12.07 unter dem Titel „Al-Qaida-Anschläge in Algerien“. Zitiert zum Beispiel „Al-Qaida-Anschläge in Algerien Mehrere Anschläge in diesem Jahr in Algerien tragen die Handschrift Al Qaidas. Bei sieben Bombenanschlägen auf Polizeistationen waren am 13. ...“. Der siebte Artikel erschien am 12.12.07 mit dem Schlagzeil „Zahlreiche Tote bei Anschlägen in Algier“. Zitiert zum Beispiel „Zu den Terroranschlägen in Algerien mit vielen Toten am Dienstag hat sich der nordafrikanische Flügel von Al Qaida ...“. Der achte Artikel erschien am 12.12.07 unter dem Titel » Mit Bedacht gewählt «. Zitiert ist zum Beispiel „Die Terroristen hatten die beiden Ziele ihres Anschlags mit Bedacht gewählt:

Die Autobombe, die vor dem Obersten Gerichtshof in Algier explodierte ...“. Der neunte Artikel erschien am 06.12.07 unter dem Titel“ "Vertrauenspakt" mit Algier „, Zitiert ist um Beispiel“ Sarkozy wirbt in Algerien für Mittelmeer-Union mic. PARIS, 5. Dezember. Nach dem Vorbild des deutsch-französischen Versöhnungsprozesses will der französische Staatspräsident Sarkozy einen ...“. Der zehnte Artikel erschien am 05.12.07 unter dem Titel «Zur Freundschaft verdammt ». Zitiert ist zum Beispiel“ Die Worte des französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy zur Kolonialvergangenheit sind in Algerien mit Zurückhaltung aufgenommen worden. ...“. Der elfte Artikel erschien am 04.12.07 unter dem Titel » Sarkozy in Algerien «. Zitiert ist zum Beispiel“ Der französische Staatspräsident Sarkozy hat am Montag einen dreitägigen Staatsbesuch in Algerien begonnen, der in ...“. Der zwölfte Artikel erschien am 03.12.07 unter dem Titel “Den historischen Streit überwinden“ .Zitiert ist zum Beispiel » Die französische Tageszeitung "Le Monde" (Paris) meint zu den Beziehungen Frankreichs zu seiner ehemaligen Kolonie Algerien, die seit dem Jahre ...“

Im Monat November 2007 sind vier Artikel über Algerien geschrieben. Der erste erschien am 25.11.07 unter dem Titel“ Horst von Arabien Und: Wahrhaft teure Schäferhunde in Persien“. Zitiert ist zum Beispiel“ Bundespräsident Horst Köhler und seine Frau Eva haben in Algerien unfreiwillig an einer Wüsten-Rallye teilgenommen. Der Präsident wollte in ...“. Der zweite Artikel erschien am 16.11.07 unter dem Titel »Reich und gelähmt Algerien nach den blutigen Jahren des Terrors / Von Peter Carstens. Zitiert ist zum Beispiel“Seit fünf Jahren schon bemüht sich Präsident Abdelaziz Bouteflika um eine nationale Aussöhnung. / / ALGIER, 15. November // Algier, die weiße Stadt ..“. Der dritte Artikel erschien am 14.11.07 unter dem Titel „Köhler lobt Reformen in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ Erster Besuch eines deutschen Bundespräsidenten in dem nordafrikanischen Land. pca. ALGIER, 13. November. Bundespräsident Köhler hat in der algerischen Hauptstadt Algier die Bemühungen von Präsident Bouteflika um Reformen ...“. Der vierte Artikel ist am 12.11.07 erschienen unter dem Titel » Köhler in Afrika „, Zitiert ist zum

Beispiel“ Bundespräsident Köhler ist am Sonntag zur vierten Afrika-Reise seiner Amtszeit zunächst nach Algerien gereist. Während der ..“.

### **2.3.1.2 Algerien in der Zeitung „FAZ“ im September, August und Juli 2007**

Im Monat Oktober 2007 gibt es keine Artikel über Algerien, aber im Monat September sind vier Artikel über Algerien geschrieben. Der erste erschien am 22.09.07 unter dem Titel“ Europäer verletzt bei Anschlag in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ ALGIER, 21. September (AFP). In Algerien ist am Freitag zum vierten Mal innerhalb von zwei Wochen ein Bombenanschlag verübt worden. Zwei Franzosen ... ». der zweite Artikel erschien am 08.09.07 unter dem Titel » Flüchtlingsboot gesunken“. Zitiert ist zum Beispiel“ Mindestens zehn nordafrikanische Flüchtlinge sind bei einem Schiffsunglück vor den Kanarischen Inseln umgekommen. ...“. Der dritte Artikel erschien am 07.09.07 unter dem Titel « Bombenanschlag in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ Kurz vor dem Besuch des algerischen Präsidenten sind bei einem Bombenanschlag in der Stadt Batna am Donnerstag ...“. Der vierte Artikel erschien am 05.09.07 unter dem Titel » Algerien kündigt Energiekonzernen“. Zitiert ist zum Beispiel“ Kein gemeinsames Erdgasprojekt mit Repsol und Gas Natural wie. MADRID, 4. September. Algerien hat einen im Jahr 2004 unterzeichneten Vertrag mit den beiden spanischen Energiekonzernen Repsol und Gas ...“

Im Monat Juli 2007 sind drei Artikel über Algerien geschrieben. Der erste erschien am 25.07.07 unter dem Titel » 20 Al-Qaida-Kämpfer in Algerien getötet“. Zitiert ist zum Beispiel“ ALGIER, 24. Juli (dpa). Algerische Elitesoldaten haben nach Presseberichten bei einem Sturmangriff auf befestigte Stellungen islamistischer ...“. Der zweite Artikel erschien am 12.07.07 unter dem Titel“Al Qaidas Handschrift Terror in Algerien / Von Hans-Christian Rößler“. Zitiert ist zum Beispiel “FRANKFURT, 12. Juli. Der Anschlag trägt die Handschrift von Al Qaida. Ein Selbstmordattentäter steuerte am Mittwoch einen mit einer Tonne Sprengstoff ..“. Der dritte Artikel erschien am 11.07.07 unter dem Titel “Selbstmordanschlag in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ ALGIER, 11. Juli (dpa/AFP/Reuters). Bei einem

Selbstmordanschlag in Algerien sind am Mittwoch 120 Kilometer östlich von Algier zehn Soldaten ...“.

### **2.3.1.3 Algerien in der Zeitung „FAZ“ im Juni, Mai und April 2007**

Im Monat Mai 2007 sind sieben Artikel über Algerien geschrieben. Der erste erschien am 19.05.07 unter dem Titel »Koalition gewinnt Wahl in Algerien « . Zitiert ist zum Beispiel“ ALGIER, 18. Mai (Reuters). Bei der Parlamentswahl in Algerien ist die Mehrheit der bisherigen Drei-Parteien-Koalition bestätigt worden. Die ... ». der zweite Artikel erschien am 18.05.07 unter dem Titel » "Sie wollen alles und das ganz schnell". Zitiert ist zum Beispiel“ Trotz des r mehr junge Algerier unter Lebensgefahr ihre Heimat / Von Hans-Christian Von Hans-Christian Rößler ALGIER, im Mai. Die Rechnung geht für viele schon lange nicht mehr auf. "52 Milliarden Dollar hat Algerien letztes Jahr mit Öl und Gas eingenommen. ...“. Der dritte Artikel erschien am 18.05.07 unter dem Titel“ 20 000 Afrikaner in Algerien“ Zitiert ist zum Beispiel“ Algerien ist nicht nur Ausreise-, sondern auch Transitland. Für mehrere tausend Afrikaner wurde es zur unfreiwilligen neuen Heimat. Seitdem ... ». Der vierte Artikel erschien am 15.05.07 unter dem Titel » Kultur von oben funktioniert nicht“. Zitiert ist zum Beispiel“ Algier darf sich mit dem Titel "Arabische Kulturhauptstadt 2007" schmücken. Doch Künstler und Schriftsteller fristen ein Schattendasein - der ... ». Der vierte Artikel erschien am 14.05.07 unter dem Titel » 17 Tote in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ Vor der algerischen Parlamentswahl am Donnerstag haben die Streitkräfte eine neue Offensive gegen islamistische Terroristen ...“. Der fünfte Artikel erschien am 12.05.07 unter dem Titel » Nirgendwo ist Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel“ Die Suche nach der eigenen Herkunft ist ein Lebensthema der französischen Autorin Brigitte Giraud. In ihrem neuen Roman entdeckt sie die Sprache ...“. Der sechste Artikel erschien am 10.05.07 unter dem Titel » Terror aus Schwäche?“. Zitiert ist zum Beispiel“ Die neue "Al Qaida im islamischen Maghreb" stößt in Algerien auf Ablehnung / Von Hans-Christian Rößler ALGIER, 9. Mai / / Erst am Abend des 17. Mai werden viele Algerier aufatmen. Dann schließen die Wahllokale für die Parlamentswahl. Seit dem 11. ...“ .

der siebte Artikel erschien am 08.05.07 unter dem Titel » Frieden mit Fehlerquote «. Zitiert ist zum Beispiel » Algeriens Präsident Bouteflika wollte die Versöhnung mit den Islamisten - hat er damit Al Qaida in die Hände gespielt? Aus Algerien berichtet Hans-Christian Rößler // ALGIER, 7. Mai. Abdelhak Layada zeigt auf die Straße vor seinem Haus. Sie ist voller Schlaglöcher. ...

Im Monat April 2007 sind achtzehn Artikel über Algerien veröffentlicht. Der erste Artikel erschien am 25.04.07 unter dem Titel " EU will Energie aus Algerien ". Zitiert ist zum Beispiel " nbu. FRANKFURT, 24. April. Die EU und Algerien wollen eine ‚strategische Energiepartnerschaft‘ eingehen, die auf eine vollständige Integration ...". Der zweite Artikel erschien am 23.04.07 unter dem Titel » Wahlen trotz Terror «. Zitiert ist zum Beispiel » In Algerien im Mai, in Marokko im September / Von Leo Wieland MADRID, 22. April // Die Terroranschläge von Algier und Casablanca haben den politischen Terminkalender im Maghreb bislang nicht ins Wanken gebracht. ...". Der dritte Artikel erschien am 21.04.07 mit dem Schlagzeil « Herausgefordert ». Zitiert ist zum Beispiel » Nach einiger Zeit relativer Ruhe ist Algerien wieder durch Anschläge erschüttert worden. Direkt war die erste Serie zwar gegen den Amtssitz ... ». Der vierte Artikel erschien am 18.04.07 unter dem Titel » Hinweise auf ferngezündete Bomben in Algier ». Zitiert ist zum Beispiel » Innenminister: Wahrscheinlich keine Selbstmordanschläge hcr. FRANKFURT, 17. April. Der algerische Innenminister Zerhouni hat am Dienstag erste Vermutungen zurückgewiesen, dass es sich bei den Anschlägen ...». Der fünfte Artikel erschien am 16.04.07 unter dem Titel » Terroranschläge in Algerien und Marokko ». Zitiert ist zum Beispiel » Algerische Soldaten getötet / Selbstmordattentate in Casablanca wie. MADRID, 15. April. Bei neuen Terroranschlägen sind in Algerien nach Presseberichten vom Sonntag mindestens sieben Personen getötet worden. ... ». Der sechste Artikel erschien am 16.04.07 unter dem Titel » Nichts zu verlieren ». Zitiert ist zum Beispiel » Die französische Tageszeitung ‚Le Monde‘ (Paris) sieht Hoffnungslosigkeit als sozialen Hintergrund des Terrors in Algerien: // "Ressentiment und ... Bin Ladins Arm reicht bis nach Afrika .Der Maghreb ist zum neuen Stützpunkt Al Qaidas geworden. Auch Europa ist bedroht VON LEO WIELAND // Das klarste

Wort zum Freitag kam in dieser Woche von den Imamen Algeriens. In der Hauptstadt Algier, wo die lokale Filiale ...». Der siebte Artikel erschien am 14.04.07 unter dem Titel » Mehr Kontrollen in Spanien ». Zitiert ist zum Beispiel » MADRID, 13. April (dpa). Nach den jüngsten Anschlägen in Marokko und Algerien sind in Spanien die Sicherheitsvorkehrungen verschärft worden. ... ».

Der achte Artikel erschien am 14.04.07 unter dem Titel » Die Al-Qaida-Gefahr ist ganz nah ». Zitiert ist zum Beispiel » Die Pariser Tageszeitung ‚Le Monde‘ äußert dazu: // ‚Die Anschläge von Algier erinnern Europa und besonders Frankreich daran, dass die von Al ... ». Der neunte Artikel erschien am 14.04.07 unter dem Titel » Terrorismus und Armut ». Zitiert ist zum Beispiel » Zu den Terroranschlägen jetzt in Algerien heißt es in der Tageszeitung ‚République des Pyrénées‘ (Tarbes): // ‚Die Attentate von Algier haben ... ». Der zehnte Artikel erschien am 13.04.07 unter dem Titel » Furcht vor neuer Gewalt ». Zitiert ist zum Beispiel » Fahndung nach den Attentätern von Algier / Warnungen in Frankreich und Spanien F.A.Z. FRANKFURT, 12. April. Nach den Selbstmordanschlägen in Algier ist in Nordafrika und Europa die Furcht vor weiteren Attentaten gewachsen. ...». Der elfte Artikel erschien am 13.04.07 unter dem Titel » Algerien im Herz getroffen». Zitiert ist zum Beispiel » Der schwere Anschlag in Algier vom Mittwoch hat die Algerier schockiert: Selbst in den "schwarzen Jahren" des Terrors hatten die Islamisten ...». Der zwölfte Artikel erschien am 13.04.07 unter dem Titel » Algier - Beginn einer tödlichen Serie?». Zitiert ist zum Beispiel » Die Bombenanschläge von Algier könnten der Beginn einer Serie gewesen sein, fürchtet die Londoner "Times": // ‚Erst in den letzten drei oder vier ...». Der dreizehnte Artikel erschien am 13.04.07 unter dem Titel » Al Qaida im Maghreb ». Zitiert ist zum Beispiel » Der ‚Tages-Anzeiger‘ (Zürich) meint dazu: // "Zwei Attentate in Algier, zwei Anschläge gegen das politische und ökonomische Machtzentrum Algeriens, ...». Der vierzehnte Artikel erschien am 13.04.07 unter dem Titel » Boten des Terrors ». Zitiert ist zum Beispiel » Die Pariser Tageszeitung "La Croix" äußert zu den jüngsten Terroranschlägen in Algier: // „Das spektakuläre Ausmaß der Attentate in Algier, ihre ...». Der fünfzehnte Artikel erschien am 12.04.07 unter dem Titel » Al Qaida im Maghreb ». Zitiert ist zum Beispiel » Nm. Die

Ausführung des Bombenanschlags, der Algier erschüttert und viele Tote gefordert hat, zeigt die Handschrift von Al Qaida. Seit sich die ... ». Der sechzehnte Artikel erschien am 12.04.07 unter dem Titel » Terrorangriff auf die algerische Regierung«. Zitiert ist zum Beispiel » Viele Tote und Verletzte bei zwei Anschlägen / ‚Al Qaida im Maghreb‘ bezichtigt sich hcr. FRANKFURT, 11. April. In der algerischen Hauptstadt Algier sind am Mittwoch bei zwei Anschlägen 24 Menschen umgekommen; 222 wurden verletzt. ... ». Der siebzehnte Artikel erschien am 11.04.07 unter dem Titel » Die verpfuschte Invasion«. Zitiert ist zum Beispiel » Die Londoner Tageszeitung ‚The Independent‘ vergleicht die Lage im Irak mit der Situation in Algerien zum Ende des Kolonialkriegs: / / "Deprimierende ... ». Der achtzehnte Artikel erschien am 10.04.07 unter dem Titel » Gefechte in Algerien ». Zitiert ist zum Beispiel » Bei Gefechten zwischen mutmaßlichen Islamisten und Regierungstruppen in Algerien sind neun Soldaten und sechs Aufständische ...».

Aus dieser Darstellung konzentrieren wir auf die Analyse Algerien in den Bereichen: Politik, Wirtschaft. Also wir nehmen drei Artikel für Politik und Wirtschaft. Die Artikel sind als Beispiel Artikel „Sie wollen alles und das ganz schnell“ am 18. Mai 2007, und Artikel „ 20 000 Afrikaner in Algerien“ am 18. Mai 2007. Wir analysieren, inwiefern Algerien in diesen Artikeln positiv oder negativ dargestellt ist und welche mögliche Hintergründer dahinter stecken können.

<b>Monat</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Bereiche</b>
Dezember	12 Mal	12 Mal Politik
November	04 Mal	04 Mal Politik
Oktober	0 Mal	
September	04 Mal	03 Mal Politik 01 Mal Wirtschaft
August	0	
Juli	03 Mal	03 Mal Politik
Juni	0	
Mai	07 Mal	03 Mal Politik 02 Mal Kultur 01 Mal Wirtschaft
April	18 Mal	17 Mal Politik 01 Mal Wirtschaft
Total	48 Mal	

Tabelle 05 über Algerien in der Zeitung „FAZ“ zwischen April und Dezember 2007

### 2.3.1.4 Analyse der ausgewählten Artikel aus FAZ

Der erste ausgewählte Artikel hat den Titel“ Sie wollen alles und das ganz schnell“. Er hat auch einen Untertitel“ Trotz des Öl- und Gasbooms verlassen immer mehr junge Algerier unter Lebensgefahr ihre Heimat“. Der Artikel wurde vom Hans-Christian Rößler am 18.Mai 2007 geschrieben. Er stellt die Gegensätze in Algerien dar . Trotz des Reichtums des Landes durch die hohen Einkommen des Erdöls, leben viele junge Algerier in Armut. Er zeigt ein Beispiel von jungen Leuten in einem Internetcafé im Zentrum von Algier. Sie träumen die ganze Zeit von Arbeit

und Leben in Europa oder Amerika. Er behandelt die Problematik der illegalen Auswanderung der Jugendlichen durch das Mittelmeer nach Europa. Viele junge Leute sterben auf ihren gefährlichen Weg nach Europa. Der Artikel enthält auch ein Foto von den Wahlen in Algerien. Auf dem Bild sieht man keine Jugendliche. Das benutzt der Autor als Argument, um zu zeigen, wie enttäuscht die algerische Jugendliche ist. Nach dem Artikel ist Algerien negativ dargestellt, weil der Autor des Artikels nur negative Tatsachen über Algerien verbreitet. Über die Hintergründe kann man nur spekulieren, weil es ungewiss ist, welche politische oder ideologische Richtung der Autor verfolgt. Im Artikel nimmt Hans-Christian Rößler Zitate aus jungen Leuten. Es ist zum Beispiel zitiert“ 52 Milliarden Dollar hat Algerien letztes Jahr mit Öl und Gas eingenommen. Das ist eine Milliarde pro Woche. Aber bei uns kommt davon nichts an“ sagt der Besitzer eines Internetcafés im Zentrum von Algier. Mit dem Zitieren will der Autor seinen Artikel glaubhaft machen. Trotzdem es ist nicht gewiss, ob der Journalist tatsächlich Interviews gemacht hat oder waren sie nur Lügen.

Der zweite ausgewählte Artikel hat den Titel „ 20 000 Afrikaner in Algerien“. Er erschien am 18. Mai 2007. Der Artikel ist kurz und spricht von der illegalen Auswanderung nach Europa durch das Mittelmeer. Viele Afrikaner benutzen Algerien als Transitland. Sie kommen durch die Sahara und überqueren Algerien, dann Marokko. Zum Ziel wollen sie in Spanien ankommen. Der Autor des Artikels benutzt Zahlen und Informationen aus der algerischen Zeitung „Al Khabar“. Algerien ist in dem Artikel schlecht und negativ dargestellt, weil die Afrikaner von Algerien und Afrika flüchten wollen.

### **2.3.2 Algerien in der Zeitung „Die Welt“**

Wir analysieren noch einmal Algerien in einer anderen deutschen Zeitung „Die Welt“. Wir nehmen den gleichen Zeitraum zwischen April 2007 und Dezember 2007. Die Analyse beginnt mit dem Monat Dezember, weil wir die Ereignisse diachronisch zurückverfolgen wollen. Die Darstellung der Zitate über die ersten Zeilen jedes Artikels ist notwendig, um zu zeigen, worum es sich im Artikel handelt, weil auch der Titel des Artikels alleine für das Verstehen des Themas nicht ausreichend ist.

### 2.3.2.1 Algerien in der „Die Welt“ im Dezember, November und Oktober 2007

Im Monat Dezember 2007 sind fünfzehn Artikel über Algerien veröffentlicht. Der erste Artikel erschien am 28.12.2007 unter dem Titel „Jean Genet ist reif für eine Wiederentdeckung“. Zitiert ist zum Beispiel „... Vor dem Hintergrund des Algerien-Kriegs galt Genets Verräter-Geschichte um den ‘ärmsten Sohn des Landes’, der dennoch kein Vorzeige-Heiliger ist, allen Parteien als Hochverrat. Die Parteinahme für das Böse, Genets Ignoranz gegenüber ...“. Der zweite Artikel erschien am 18.12.2007 unter dem Titel »Kind mit Holzlatte verprügelt: Polizei vernimmt die Mutter«. Zitiert ist zum Beispiel »Jetzt fahnden Personenfahnder nach dem per Haftbefehl gesuchten Algerier, der in Jenfeld die kleine Tochter (4) seiner Lebensgefährtin beinahe tot geprügelt hat. Der Mann, ein polizeibekannter Schläger und Räuber mit Hafterfahrung, war gleich ...«. Der dritte Artikel erschien am 18.12.2007 mit dem Schlagzeil »Unrecht im Namen des Propheten«. Zitiert ist zum Beispiel »... In Algerien haben jüngst zwei Selbstmordattentäter unschuldige Zivilisten ermordet. Wenn all das im Namen des Islam geschieht, worauf steuern wir dann zu? In mehrheitlich islamischen Ländern wird das Rechtssystem oft für politische ...«. Der vierte Artikel erschien am 13.12.2007 mit dem Schlagzeil »Terroristen von Algier benutzten 1600 Kilo Sprengstoff«. Zitiert ist zum Beispiel »Algier/Paris - Bei den Selbstmordanschlägen von Algier sind nach Angaben des algerischen Außenministers Mourad Medelci 31 Menschen getötet und 28 schwer verletzt worden. Die algerische Zeitung ‚al-Watan‘ berichtete von 72 Toten und 200 ...«. Der fünfte Artikel erschien am 12.12.2007 mit dem Schlagzeil »In Trümmern werden noch Menschen vermisst«. Zitiert ist zum Beispiel »... in Algerien als islamistische Kampftruppe hervorgegangen und hatte sich im Januar in ‚al-Qaida im Maghreb‘ umbenannt. Die Gruppe bekannte sich zu einer Reihe von Bombenanschlägen in Algerien, bei denen in diesem Jahr mehr als ...«. Der sechste Artikel erschien am 12.12.2007 unter dem Titel »Blutige Attentate in Algier«. Zitiert ist zum Beispiel’ ... Zuletzt starben in Algerien im September bei zwei Anschlägen 48 Menschen. Algerien befindet sich seit 1992 im ständigen Konflikt mit islamischen Fundamentalisten.’. Der siebte Artikel erschien am 12.12.2007 unter dem Titel „Terror in Nordafrika“. Zitiert ist zum Beispiel „... Februar 2007 - In Algerien detonieren sieben Sprengsätze fast zeitgleich und

reißen östlich von Algier sechs Menschen in den Tod. Verdächtigt werden islamistische Rebellen. 11. März 2007 - Ein Marokkaner sprengt sich in einem .. “. Der achte Artikel erschien am 12.12.2007 unter dem Titel „Die Einschläge werden dichter“. Zitiert ist zum Beispiel „ ... wer hinter den Anschlägen in Algerien steckt, die mindestens 45 Menschen in den Tod rissen. Die Art der Angriffe deutet auf das Terrornetzwerk al-Qaida hin. Wieder explodierten zwei Bomben fast gleichzeitig an symbolträchtigen Orten ... “. Der neunte Artikel erschien am 12.12.2007 unter dem Titel „Anschlag auf die UN in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel „ ... Im Januar 2004 nach Algerien zurückgekehrt, übernahm der ehemalige Student der Elektrotechnik die Führung der GSPC, rekrutierte neue Mitglieder, knüpfte enge Kontakte zum Al-Qaida-Terrorführer Osama Bin Laden und änderte die ... “. Der zehnte Artikel erschien am 11.12.2007 unter dem Titel „Al-Qaida bekennt sich zu den Anschlägen“. Zitiert ist zum Beispiel „ Zu den Terroranschlägen in Algerien mit Dutzenden Toten hat sich der nordafrikanische Flügel von al-Qaida bekannt. Die fast zeitgleichen Autobombenexplosionen gingen auf ihr Konto, erklärte die Gruppe auf einer islamistischen Website, wo sie ... “. Der elfte Artikel erschien am 11.12.2007 unter dem Titel „Brutaler Doppelanschlag verunsichert das Land“. Zitiert ist zum Beispiel „ ... Bei den blutigsten Anschlägen in Algerien seit einem Jahrzehnt mehr als 60 Menschen getötet worden, darunter mehrere UN-Mitarbeiter. Ein Selbstmordattentäter raste nach Augenzeugenberichten mit einem Lastwagen in ein UN-Gebäude im ... “. Der zwölfte Artikel erschien am 11.12.2007 unter dem Titel „ Anschläge in Algier“. Zitiert ist zum Beispiel „ Bei zwei EXplosionen wurden Dutzende Menschen verletzt oder getötet “. Der dreizehnte Artikel erschien am 06.12.2007 unter dem Titel „Merkel lehnt Sarkozys Pläne für Mittelmeer-Union ab“. Zitiert ist zum Beispiel „ ... Sarkozy bekräftigte dagegen zum Abschluss eines Algerien-Besuchs seine Pläne für eine gesonderte Kooperation der südlichen EU-Länder mit den Nachbarn im Mittelmeerraum. In der Weiterentwicklung könne eine solche Zusammenarbeit dazu ...“. Der vierzehnte Artikel erschien am 04.12.2007 unter dem Titel „ Sarkozy in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel „ Der französische Präsident will milliardenschwere Wirtschaftsverträge unterzeichnen “. Der fünfzehnte Artikel erschien am 04.12.2007 unter dem Titel „Sarkozy nennt Kolonialzeit "zutiefst ungerecht"“. Zitiert ist zum

Beispiel „... In Algerien wollte man eigentlich eine formelle Entschuldigung hören. Zum Auftakt seines dreitägigen Staatsbesuchs in Algerien hat der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy die Vergangenheit als Kolonialmacht verurteilt ...“.

Im Monat November 2007 ist ein Artikel über Algerien geschrieben. Der Artikel erschien am 10.11.2007 unter dem Titel „Messerattacke auf 26-Jährigen: Polizei nimmt Verdächtige fest“. Zitiert ist zum Beispiel „Nach einer Messerattacke auf einen 26-jährigen Niederländer hat die Hamburger Polizei zwei Algerier im Alter von 27 und 19 Jahren festgenommen. Nach Angaben der Beamten vom Freitag hatte der 27-Jährige dem Opfer am 2. November zunächst am ...“.

Im Monat Oktober 2007 sind drei Artikel über Algerien geschrieben. Der erste Artikel erschien am 10.10.2007 unter dem Titel „Ausland kompakt“. Zitiert ist zum Beispiel „dpa Algerien Soldaten erschießen hochrangigen Al-Qaida-Anführer Die Nummer zwei des nordafrikanischen Al-Qaida-Ablegers ist örtlichen Zeitungsberichten zufolge in Algerien erschossen worden. Hareg Zoheir alias Sofiane Abu Fasila werde ...“. Der zweite Artikel erschien am 08.10.2007 unter dem Titel „Zohair Akache checkt im Hotel ein“. Zitiert ist zum Beispiel „... der Überschrift „Präzedenzfall“ die Frage, wie Algerien mit den fünf japanischen Flugzeugentführern verfahren soll: „Angenommen, Algerien ließe die elf frei, dann würden sich überall in der Welt Terroristen ermutigt fühlen ...“. Der dritte Artikel erschien am 04.10.2007 unter dem Titel „Durchsuchung bei Klaus Croissant“. Zitiert ist zum Beispiel „... dass die von japanischen Terroristen entführte Flugzeugmaschine am Vorabend in Algerien gelandet ist. Sie hatten die Freilassung von neun Gesinnungsgenossen aus japanischen Gefängnissen erpresst. Nach Freilassung der restlichen Geiseln ...“.

### **2.3.2.2 Algerien in der Zeitung „Die Welt“ im September, August und Juli 2007**

Im Monat September 2007 sind acht Artikel über Algerien geschrieben. Der erste Artikel erschien am 30.09.2007 unter dem Titel „Der Bundesrat verabschiedet das Kontaktsperregesetz“. Der zweite Artikel erschien am 14.09.2007 unter dem Titel „Ein Videoband von Schleyer taucht auf“. Zitiert ist zum Beispiel

„ ... 8 Uhr: Staatsminister Wischniewski startet Richtung Algerien und Libyen. Damit leitet die Bundesregierung erste Schritte ein, die den Anschein eines bevorstehenden Austauschs erwecken sollen. 9 Uhr bis 16.04 Uhr: Das Kabinett tagt ... “. Der dritte Artikel erschien am 10.09.2007 unter dem Titel „Selbstmordattentäter war erst 15 Jahre alt“. Zitiert ist zum Beispiel „30 Menschen starben am Samstag bei der Explosion vor einer Kaserne in Dellys. Algerische Medien berichten jetzt, ein Schüler habe das Blutbad angerichtet. Der 15-Jährige hatte sich für seine Mission einen Kampfnamen zugelegt - nach einem ... “. Der vierte Artikel erschien am 10.09.2007 unter dem Titel „Al-Qaida-Zelle bekennt sich zu Bombenanschlägen in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel „ Paris/Algier - Bei einem der blutigsten Anschläge in Algerien seit Monaten sind am Wochenende etwa 30 Menschen getötet und fast 50 verletzt worden. Zu dem Selbstmordanschlag auf eine Kaserne bekannte sich der nordafrikanische Zweig des ... “. Der fünfte Artikel erschien am 08.09.2007 unter dem Titel „30 Tote bei Anschlag in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel „ Bei einem Bombenanschlag auf einen Militärstützpunkt in Algerien sind Dutzende von Menschen getötet und zahlreiche weitere verletzt worden. Die Autobombe detonierte vor einer Kaserne in Dellys, rund 100 Kilometer von Algier entfernt. Auch ein ... “. Der sechste Artikel erschien am 08.09.2007 unter dem Titel „ Multikulturelles Studium“. Zitiert ist zum Beispiel „ ... Algerien und mehreren europäischen Ländern. Hinzu kommen werden die Kandidaten, die sich an der METU in Ankara beworben haben. Zwei Empfehlungen von Universitäten oder Arbeitgebern müssen die Aspiranten einreichen und in einem ...“. Der siebte Artikel erschien am 08.09.2007 unter dem Titel „Gefährlicher Islamist nach Algerien abgeschoben“. Zitiert ist zum Beispiel „ Ein gewaltbereiter Islamist ist am Freitagabend nach Algerien abgeschoben worden, wie die Hamburger Innenbehörde gestern mitteilte. Der 33-jährige Extremist saß in der Hansestadt in Haft und wurde nach Frankfurt gebracht, um dann nach Algier “. Der achte Artikel erschien am 07.09.2007 unter dem Titel „Ausland kompakt“. Zitiert ist zum Beispiel „ ... dpa Bei einem Selbstmordanschlag in Algerien starben gestern mindestens 15 Menschen, über 70 weitere wurden verletzt. Das Attentat galt offenbar Präsident Abdelaziz Bouteflika. Laut algerischem Fernsehen sprengte sich ein Mann in ... “.

Im Monat August 2007 gibt es keine Artikel über Algerien. Aber im Monat Juli sind sieben Artikel geschrieben. Der erste Artikel erschien am 31.07.2007 unter dem Titel „Eine Stahlzelle ist besser als Freiheit“. Zitiert ist zum Beispiel „... leben als nach Algerien zurückzukehren. Er hat sehr, sehr große Angst vor den Dingen, die ihm in Algerien widerfahren könnten.“ Ahmed Belachan floh 1999 vor dem Krieg in Algerien Der 38-jährige Belbacha floh aus seinem Heimatland ...“Der zweite Artikel erschien am 31.07.2007 unter dem Titel „Wer bezahlt für verschleppte Deutsche?“. Zitiert ist zum Beispiel „16 deutsche Sahara-Touristen werden gekidnappt. Die Entführer bekennen sich zur islamistisch-salafistischen Terrorgruppe GSPC. In Etappen kommen alle Geiseln bis August frei. Eine 46-jährige Frau aus Augsburg überlebt die ...“. Der dritte Artikel erschien am 31.07.2007 unter dem Titel „Mehr Sarkozy wagen?“. Zitiert ist zum Beispiel „... ob Sarkozys Hinwendung zu einer schwungvollen Mittelmeerpolitik - die etwa auch durch seinen schnellen Staatsbesuch in Algerien zum Ausdruck kam - nicht für die gesamte EU von Nutzen sein könnte. Für eine EU, die sich mit der ...“. Der vierte Artikel erschien am 18.07.2007 unter dem Titel „Entführungen Deutscher im Ausland“. Zitiert ist zum Beispiel „... ALGERIEN: 16 deutsche Touristen geraten in die Gewalt einer islamistischen Terrorgruppe. In Etappen kommen alle Geiseln bis August frei. Eine 46 Jahre alte Frau aus Augsburg überlebt die Strapazen des Marsches durch die Sahara nicht ...“. Der fünfte Artikel erschien am 13.07.2007 unter dem Titel „Al-Qaida bekennt sich zu Attentat in Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel „Algier - Die offizielle Bestätigung der algerischen Regierung steht noch aus, doch es gibt keinen Zweifel: Der Selbstmordanschlag vom Mittwoch auf eine Militärkaserne in Lakhdaria (früher: Palestro), 55 Kilometer südwestlich der Hauptstadt ...“. Der sechste Artikel erschien am 12.07.2007 unter dem Titel „Al-Qaida bekennt sich zu Terroranschlag“. Zitiert ist zum Beispiel „... der am Tag der Eröffnungsfeier der in Algerien stattfindenden Afrika-Spiele verübt wurde, war wie die Anschlagserie vor drei Monaten in Algier, bei der 30 Menschen getötet und 300 verletzt wurden, minutiös vorbereitet worden. Wie ...“.Der siebte Artikel erschien am 12.07.2007 unter dem Titel „Attentat in Algerien überschattet Eröffnung der Afrika-Spiele“. Zitiert ist zum Beispiel „Algier -

Ein Selbstmordattentäter hat am Mittwoch in Algerien mindestens zehn Soldaten getötet und 35 weitere verletzt. Zu dem Anschlag bekannte sich der nordafrikanische Zweig des Terrornetzwerks al-Qaida, wie der arabische Fernsehsender Al .“.

### **2.3.2.3 Algerien in der Zeitung „Die Welt“ im Juni, Mai und April 2007**

Im Monat Juni 2007 sind vier Artikel veröffentlicht. Der erste Artikel erschien am 10.06.2007 unter dem Titel „Mein Freund Helmut Schmidt, Reagan und ich“. Zitiert ist zum Beispiel „... Schauen Sie auf das heutige Algerien. Dort stellen Frauen 60 Prozent der Hochschulstudenten, 70 Prozent der Rechtsanwälte und 60 Prozent der Richter. Wirtschaftliche Entwicklung, die auf Anstrengung beruht und nicht nur auf der ...“. Der zweite Artikel erschien am 10.06.2007 unter dem Titel „Armes Land mit reichen Gasfeldern“. Zitiert ist zum Beispiel „... Export von Öl und Gas. Dank steigender Ölpreise und der daran gekoppelten Preise für Gas verringerte Algerien in wenigen Jahren seine Auslandsverschuldung auf unter fünf Milliarden Dollar und häufte ganz nebenbei Devisenreserven von ...“. Der dritte Artikel erschien am 10.06.2007 unter dem Titel „Fluch und Segen des Gasreichtums“. Zitiert ist zum Beispiel „... Algerien will sowohl Fördermenge als auch Ausfuhr erhöhen und den Export in die EU verdoppeln. Bisher ist Algerien über zwei Pipelines mit Europa verbunden: die Enrico-Mattei-Pipeline über Tunesien nach Sizilien mit einer ...“. Der vierte Artikel erschien am 01.06.2007 unter dem Titel „Rückzug aus Afghanistan wäre Gesichtsverlust“. Zitiert ist zum Beispiel „... Algerien zum Beispiel hat wahrlich eine lange, blutige Erfahrung mit Terror. Selbstmordattentate aber waren dort unbekannt – bis zum 11. April, als in Algier mehr als 30 Menschen Opfer eines entsprechenden Al-Qaida-Attentats wurden. Wir ...“.

Im Monat Mai 2007 sind sechs Artikel über Algerien geschrieben. Der erste Artikel erschien am 30.05.2007 unter dem Titel „Erdgas“. Zitiert ist zum Beispiel „... Algerien und Venezuela, die zusammen über 60 Prozent der weltweiten Vorkommen verfügen. "Langfristig bewegen wir uns in Richtung einer Gas-Opec", sagt Algeriens Öl- und Gasminister Chakib Kelil. EU-Energiekommissar Andris Piebalgs ...“. Der zweite Artikel erschien am 29.05.2007 unter dem Titel „Die meisten

Verschleppten kamen frei“. Zitiert ist zum Beispiel „... In den folgenden Wochen verschwinden in Algerien insgesamt 32 Reisende, darunter 16 Deutsche. Die ersten 17 werden am 13. Mai gewaltsam befreit. Die übrigen Geiseln kommen Mitte August frei“. Der dritte Artikel erschien am 22.05.2007 unter dem Titel „Nicolas Sarkozy tritt auch in Algerien an“. Zitiert ist zum Beispiel „... Algerien unfreiwillig als Kandidat aufgetaucht. Im einem Verwaltungsbezirk wurde bei der Auszählung der Stimmen ein Foto Sarkozys in einem Umschlag entdeckt. Gewonnen hat allerdings jemand anderes. In Algerien ist der französische ...“.

Der vierte Artikel erschien am 20.05.2007 unter dem Titel „Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel „Unabhängigkeit (von Frankreich): 5.7.1962 Bevölkerung 33,3 Mio., Alphabetisierungsrate 70 % Regierungsform Republik Staatsoberhaupt Abdelaziz Bouteflika Regierungschef Abdelaziz Belkhadem Religionen Islam (Staatsreligion)“.

Der fünfte Artikel erschien am unter dem Titel „Regierungsparteien in Algerien gewinnen Wahl“. Zitiert ist zum Beispiel „Algier - Aus der Parlamentswahl in Algerien ist das Präsidentenbündnis um Staatschef Abdelaziz Bouteflika als klarer Sieger hervorgegangen.“.

Der sechste Artikel erschien am 18.05.2007 unter dem Titel „Ausland kompakt“. Zitiert ist zum Beispiel „rtr Unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen hat Algerien gestern ein neues Parlament gewählt. Rund 19 Millionen Wahlberechtigte waren aufgerufen, über 389 Unterhaussitze abzustimmen. Am Vormittag lag die Wahlbeteiligung nur bei 6,8 ...“.

Im Monat April 2007 sind sieben Artikel über Algerien geschrieben. Der erste Artikel erschien am 17.04.2007 unter dem Titel „Fahrer ohne ihr Wissen in die Luft gesprengt“. Zitiert ist zum Beispiel „... die Algerien in einen zweiten Irak verwandeln will“. In einem am Montag von der Zeitung „Echorouk“ veröffentlichten Brief an Präsident Abdelaziz Bouteflika schrieb Hassan Hattab: „Ich appelliere an die Aktivisten, den Kampf ...“. Der zweite Artikel erschien am 14.04.2007 unter dem Titel „Westliche Sahara im Bann des Heiligen Krieges“. Zitiert ist zum Beispiel „... nicht mehr nur auf Algerien zu beschränken, sondern auf das riesige Gebiet der westlichen Sahara auszudehnen. Die jüngste Serie von Terroranschlägen in Marokko

und Schießereien zwischen Militär und Terroristen in Tunesien“. Der dritte Artikel erschien am 13.04.2007 unter dem Titel „Angst vor den Terroristen aus der Ex-Kolonie“. Zitiert ist zum Beispiel „... die von zwei aus Algerien nach Frankreich eingewanderten Mitgliedern der Bewaffneten Islamischen Gruppe (GIA) gesteuert worden war. Seitdem widmen die Geheimdienste und Sicherheitskräfte dem islamischen Umfeld“. Der vierte Artikel erschien am 13.04.2007 unter dem Titel „In Frankreich wächst die Angst vor Algeriens Terroristen“. Zitiert ist zum Beispiel „... Algerien wieder ins Chaos zu stürzen. Organisatorisch straff geführt sind sie aber offenbar doch. So war der Zeitpunkt des Anschlags von den Terroristen wohl nicht zufällig auf den 11. gelegt worden. Am 11. September 2001 fanden die“. Der fünfte Artikel erschien am 12.04.2007 unter dem Titel „Schlaue Terroristen“. Zitiert ist zum Beispiel „... In den Neunzigerjahren wurde Algerien durch grässliche Massaker erschüttert, die von islamistischen Gruppen begangen wurden. Es schien, als würde das gequälte Land nie wieder zur Normalität zurückfinden.“. Der sechste Artikel erschien am 12.04.2007 unter dem Titel „Al-Qaida attackiert Algerien“. Zitiert ist zum Beispiel „Algier - Bei den schwersten Anschlägen in Algerien seit Jahren sind in der Hauptstadt mindestens 30 Menschen ums Leben gekommen und mehr als 140 verletzt worden.“. Der siebte Artikel erschien am 11.04.2007 unter dem Titel „Viele Tote bei Anschlag auf Regierungspalast“. Zitiert ist zum Beispiel „... in der man sich in Algerien um eine „nationale Versöhnung“ bemühe. Seit Jahresbeginn hat es nach einem Bericht der französischen Zeitung « Le Figaro » bereits rund 50 Tote bei Anschlägen in Algerien gegeben. Ein Anschlag ...“.

Aus dieser Darstellung konzentrieren wir auf die Analyse Algerien in den Bereichen: Politik, Wirtschaft. Also wir nehmen drei Artikel für Politik und Wirtschaft. Die Artikel sind als Beispiel Artikel „Attentat in Algerien überschattet Eröffnung der Afrika-Spiele“ am 12. Juli 2007, Artikel „Chavez, der Öl-Punk“ am 08. September 2007 und der Artikel „Multikulturelles Studium“ am 21. November 2007. Wir analysieren, inwiefern Algerien in diesen Artikeln positiv oder negativ dargestellt ist und welche mögliche Hintergründe dahinter stecken können.

<b>Monat</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Bereiche</b>
Dezember	15 Mal	15 Mal Politik
November	01 Mal	01 Mal Politik
Oktober	03 Mal	03 Mal Politik
September	08 Mal	07 Mal Politik 01 Mal Kultur
August	0	
Juli	07 Mal	07 Mal Politik
Juni	04 Mal	02 Mal Politik 02 Mal Wirtschaft
Mai	06 Mal	05 Mal Politik 01 Mal Wirtschaft
April	07 Mal	07 Mal Politik
Total	51 Mal	

Tabelle 06 über Algerien in der „Die Welt“ zwischen April und Dezember 2007

#### **2.3.2.4 Analyse der ausgewählten Artikel in „Die Welt“**

Der erste Artikel über ein Attentat in Algerien überschattet die Eröffnung der Afrika-Spiele, die am 12. Juli 2007 stattfanden. Er behandelt ein politisches Thema und spricht über ein Attentat in der Region Kabylei. Der Autor des Artikels nimmt die Informationen aus der arabischen Fernsehsender Al Dschasira. Er erklärte, ein Täter hat eine Autobombe vor einer Kaserne in der Provinz Kabylei. Nach dem Anschlag sind 10 Soldaten ermordet und 35 sind verletzt. Der Autor benutzt ein Zitat aus Al Dschasira über den Anschlag. Das Attentat ereignet sich ein Tag vor der Eröffnung der Afrika-Spiele in Algerien. Die Terroristen wollten mit dem Anschlag die Spiele sabotieren. Algerien ist in diesem Artikel schlecht und negativ dargestellt, weil die Spiele nicht in Sicherheit stattfinden können. Die Anschläge haben Algerien geschadet sogar in den Afrika-Spielen. Die Hintergründe

des Autors des Artikels sind ungewiss. Aber man kann sagen, dass er mit dem Artikel dem Bild Algerien geschadet hat.

Der zweite ausgewählte Artikel „Multikulturelles Studium“ erschien am 8. September 2007 von Sebastian Blottner. Der Artikel spricht über die Teilnehmer des deutsch-türkischen Masterstudiengangs in Ankara und in Berlin. Er betrifft also das Gebiet der Kultur. Aber man findet Algerien im Artikel. Zitiert ist: „Trotz des engen Zeitfensters gingen auch zwölf international gestreute Bewerbungen in Berlin ein: aus Mexiko, Kalifornien, Algerien und mehreren europäischen Ländern“. Im Artikel ist Algerien positiv dargestellt, weil es Interesse für Studiengang in Deutschland interessiert. Man versteht, dass Algerien mit anderen wichtigen Ländern z.B. Mexiko, Kalifornien verglichen ist. Die Hintergründe des Autors erscheinen ungewiss, weil er einen Vergleich machen wollte. Der dritte ausgewählte Artikel „Chávez, der Öl-Punk“ erschien am 21. November 2007. Er behandelt das Gebiet der Wirtschaft. Der Artikel ist eine Rede des Staatspräsidenten Venezuela an die Mitglieder der Öl-Organisation „Opec“. In der Rede verehrte den algerischen Staatspräsidenten Abdel Aziz Bouteflika. Er spricht über seinen Kampf gegen den Kolonialismus. Er sagte: „Wir sollten die Opec-Erklärung von Algier von 1975 studieren. Ich habe sie im Flugzeug, das Fidel Castro mir geliehen hat, wieder gelesen, und wir sollten ihr Schlusssdokument beherzigen, das eine Opec zeigt, die nicht nur grundsätzlich politisch war, sondern revolutionär.“. Die Aussage zeigt, wie wichtig Algerien in der Welt ist. Große Entscheidungen sind in Algier über die Opec gefällt. Der Autor des Artikels war ganz objektiv, weil er seine Meinung oder Erklärungen über die Aussagen der Staatspräsidenten Venezuela nicht gegeben hat. Die Hintergründe des Autors sind nicht deutlich, weil er seinen Standpunkt nicht präsentiert hat.

Im letzten Kapitel des praktischen Teils haben wir Algerien in der Zeitung „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“. Als Ergebnis können wir sagen, dass Algerien in der Zeitung „FAZ“ auch negativ dargestellt ist. Die meisten Artikel behandeln Themen wie der Terrorismus und dies hat schlechten Einfluss auf die Algerien, besonders auf dem Gebiet der Wirtschaft.

## Schluss

Die Darstellung der theoretischen Grundlagen über alles mögliches, was die Presse im Einzelnen und im Allgemeinen betrifft, und die Analyse Algerien in bestimmten Zeitungsartikel in verschiedenen schweizerischen, österreichischen und deutschen Zeitungen haben Ergebnisse in zwei Richtungen eingebracht. Die ersten Ergebnisse dieser Magisterarbeit sind theoretisch und werden hier zusammengefasst.

In dem ersten Kapitel haben wir die Definition des Begriffes Presse gesehen und wie die Presse im Laufe der Geschichte entstanden ist. Wir haben gesehen, dass die Presse bestimmte Ansprüche und Privilegien hat. Die Pressefreiheit ist in diesem Kapitel behandelt. Die Spiegel-Affäre gilt als Beispiel für die Geschichte der Pressefreiheit in Deutschland. Die Zeitungen und die Neuen Medien wie das Internet ergänzen sich, weil es Online-Zeitungen gibt.

In dem zweiten Kapitel haben wir gesehen, dass die Zeitungen aus verschiedenen Arten bestehen. Die Zeitungen haben auch ihre eigenen Merkmale wie die Periodizität, Aktualität. Die Zeitung hat auch Aspekte wie die Redaktion, Titelseite, den Leitartikel, Die Ressorts. Es gibt auch in der Redaktion von Zeitungen journalistische Darstellungsformen wie zum Beispiel die Nachricht oder Bericht.

Im Kapitel 3 des theoretischen Teils haben wir die Geschichte Algeriens seit 1962 gesehen und welche Beziehungen unser Land zu den drei deutschsprachigen Ländern hat. Als Resultat können wir sagen, dass die Verhältnisse auf den drei Gebieten Politik, Wirtschaft und Kultur zwischen Algerien und Deutschland, der Schweiz und Österreich seit dem Ende des Terrorismus verbessert hat. Beispiele für die Verbesserung z.B. Besuch von Staatpräsidenten oder Kooperationen in vielen Bereichen sind im Kapitel 3 ausführlich dargestellt.

Im ersten Kapitel des praktischen Teils haben wir Algerien in der schweizerischen Zeitung „Die Neue Zürcher Zeitung“ gesehen. Als Ergebnis können wir sagen, dass die meisten Artikel nur über Politik sprechen. Eine Ausnahme kann dies sein, dass Algerien im zweiten ausgewählten Artikel positiv dargestellt ist, weil das Land für die Entwicklung des Tourismus arbeitet. Die Hintergründe des Autors können unterschiedlich interpretiert sein.

Im zweiten Kapitel des praktischen Teils haben wir Algerien in der österreichischen Zeitung „Die Presse“ gesehen. Als Ergebnis können wir sagen, dass Algerien in meisten Fällen negativ dargestellt wurde, weil die meisten Artikel über Terrorismus sprechen. Algerien sei laut der Artikel in „Die Presse“ kein Land der Sicherheit und das schadet seiner Wirtschaft. Der erste ausgewählte Artikel gibt ein schlechtes Bild für Algerien. Man kann verstehen, dass Algerien ein Land des Terrors ist. Das erschreckt möglich die Ausländer. Also ist Algerien im Artikel negativ dargestellt. Die Hintergründe des Autors sind nicht deutlich.

Im letzten Kapitel des praktischen Teils haben wir Algerien in der Zeitung „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“ und in der „Welt“ gesehen. Als Ergebnis können wir sagen, dass Algerien in den Zeitungen „FAZ“ und „Die Welt“ auch negativ dargestellt sind. Die meisten Artikel behandeln Themen wie der Terrorismus und dies hat schlechten Einfluss auf die Algerien, besonders auf dem Gebiet der Wirtschaft. Zum Beispiel in den ersten ausgewählten Artikel in „Die Welt“ „Attentat in Algerien überschattet Eröffnung der Afrika-Spiele“ war Algerien schlecht und negativ dargestellt, weil die Spiele nicht in Sicherheit stattfinden können. Die Anschläge haben Algerien geschadet sogar in den Afrika-Spielen. Die Hintergründe des Autors des Artikels sind ungewiss. Aber man kann sagen, dass er mit dem Artikel dem Bild Algerien geschadet hat. In den ersten ausgewählten Artikel in der Zeitung „Frankfurter Allgemeiner Zeitung“ ist Algerien negativ dargestellt, weil der Autor des Artikels nur negative Tatsachen über Algerien verbreitet. Über die Hintergründe kann man nur spekulieren, weil es ungewiss ist, welche politische oder ideologische Richtung der Autor verfolgt.

Zum Schluss kann man sagen, dass Algerien in den meisten Artikel in den Zeitungen „NZZ“, „Die Press“, „Die Welt“ und „FAZ“ ganz negativ und schlecht auf dem Gebiet der Politik, Wirtschaft und Kultur dargestellt. In dieser Arbeit könnten wir nicht alle Aspekte der Darstellung Algerien in den deutschsprachigen Zeitungen behandeln. So bleiben andere Fragen über die Hintergründe der Zeitungen nicht beantwortet .

## **Anhang**

### **Die ausgewählten Artikel in der „Neue Zürcher Zeitung“**

#### **Artikel 1**

*9. Juni 2007, Neue Zürcher Zeitung*

#### **Algerien will zurück ins Tourismus-Geschäft**

*Grosse Ausbaupläne nach Jahren der Unsicherheit*

*Algerien will seinen Nachbarn im Maghreb nacheifern und zu einer wichtigen Destination des internationalen Tourismus werden. Der Sektor war wegen der bürgerkriegsähnlichen Konflikte in den neunziger Jahren fast zum Erliegen gekommen.*

pgp. Algier, im Juni

Zum neunten Mal hat Ende Mai in Algier eine internationale Tourismus-Messe stattgefunden. Sie ist einer der Belege dafür, dass auch Algerien sich den Boom der Reisebranche im Mittelmeerraum zunutze machen und wieder zu einer wichtigen Destination werden will. Nach einem ersten Anlauf in den achtziger Jahren war das Land wegen des blutigen Konflikts zwischen Regime und aufständischen Islamisten ab 1992 von der touristischen Landkarte verschwunden und wegen der Kaperung einer französischen Passagiermaschine durch Extremisten auch von den Airlines lange gemieden worden.

#### **Viel aufzuholen**

Das algerische Tourismusministerium hat zu diesem Zweck eine Strategie mit dem Zeithorizont bis 2015 entwickelt. Dabei sucht die Regierung, die als Erbe des Unabhängigkeitskampfes noch immer einer nominellen Volksrepublik vorsteht, im Rahmen einer vorsichtigen Öffnung der Wirtschaft die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft und vor allem auch mit ausländischen Investoren, die mit finanziellen und fiskalischen Vergünstigungen angelockt werden. Als Devisenquelle ist das Land

zwar auf den Tourismus zurzeit nicht angewiesen; es häuft aus dem Export von Erdöl und Erdgas über 50 Mrd. \$ pro Jahr an und ist im Begriff, seine Auslandschulden völlig zu tilgen. Im Hinblick auf künftige Zeiten mit geringeren Petro-Einkünften sind freilich Bemühungen zur Diversifizierung sinnvoll.

Gegenüber seinen maghrebischen Nachbarn hat Algerien viel aufzuholen. Zählten Tunesien und Marokko im letzten Jahr je gegen 7 Mio. Besucher, so waren es in Algerien nur 1,6 Mio., darunter über zwei Drittel Emigranten auf Heimatbesuch. Bis 2015 soll nach dem Regierungsplan die Besucherzahl auf insgesamt 4 Mio. erhöht werden, die Hälfte davon «echte» ausländische Touristen, was einer Vervierfachung gleichkäme. Die Zahl der Übernachtungen soll von etwa 5 Mio. auf 20 Mio. steigen; Erträge von 2 Mrd. \$ pro Jahr - zehnmal mehr als 2005 - sollen generiert werden. Diese Zielsetzungen muten nicht überhissen an. Algerien verfügt mit 35 Mio. Einwohnern auf einer riesigen Fläche von 2,38 Mio. km<sup>2</sup> über vielfältige Attraktionen: 1200 km noch wenig verschandelte Küste, immense Wüstengebiete, historische Schätze aus dem Altertum, als das Land die Kornkammer des Römischen Reiches war, eine malerische Gegenwartskultur, etwa in den Berber-Gebieten, und eine freundliche Bevölkerung. Es fehlt jedoch noch weitgehend an der geeigneten Infrastruktur für den Qualitätstourismus, den die Regierung ins Land bringen möchte. Viele potenzielle Sehenswürdigkeiten sind vernachlässigt, von den über 1000 bestehenden Hotels genügen nur wenige internationalem Standard, die Kompetenz des Personals hinkt oft hinter seiner Liebeshwürdigkeit nach, und von den Vorzügen Algeriens weiss man im Ausland wenig.

### **Sicherheit als Achillesferse**

Dementsprechend zählen der Abbau des Defizits an touristischen Strukturen, die Entwicklung vielfältiger neuer Kapazitäten, die Verbesserung der einschlägigen Berufsausbildung und die Promotionsarbeit zu den Prioritäten im Entwicklungsplan. Neben dem Bade- und dem Kulturtourismus soll vor allem der Sahara-Tourismus gefördert werden. Dieser leidet allerdings, vor allem im deutschsprachigen Raum, noch immer unter der Erinnerung an die Entführung von 32 europäischen Touristen,

darunter 4 Schweizer, durch Guerilleros im Jahr 2003, bei der eine deutsche Geisel den Strapazen erlag, bevor ein Millionen- Lösegeld die Affäre beendete.

Die Sicherheitsfrage ist deshalb für die Zukunft des algerischen Tourismus entscheidend. Tödliche Terroranschläge wie am 11. Mai sogar in der Hauptstadt gibt es immer noch sporadisch, und kaum eine Woche vergeht ohne Todesopfer bei Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und verbliebenen Aufständischen oder neuen, bewaffneten Extremisten der «Kaida des islamischen Maghreb». Alle Verantwortlichen aus Regierung und Behörden betonen zwar, dass die Lage unter Kontrolle sei und der Tourismus von unruhigen Gebieten ferngehalten werde. Die starke Präsenz von Sicherheitskräften bei touristischen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten belegt aber die Besorgnis darüber, dass ein einziges gegen ausländische Besucher gerichtetes Attentat die Entwicklungspläne zurückwerfen könnte.

Lieber als über Risiken spricht man im Tourismusministerium über konkrete Projekte. In der Tat gibt es immer mehr ausländische Investoren, die sich von Sicherheitsbedenken nicht abschrecken lassen, sondern gute Geschäfte wittern. Dazu gehören Gruppen aus Saudiarabien und den Emiraten, die Resorts an der Küste errichten wollen. Die französische Accor-Gruppe plant mit einem einheimischen Partner den Bau von 24 neuen Hotels in Algerien, und unweit der Hauptstadt will auch die Marriott-Kette einen Komplex erstellen. Insgesamt ist die Rede von 353 in Realisierung begriffenen Projekten mit 35 000 Betten. Der Anfang vom Ende der touristischen Marginalisierung Algeriens scheint gemacht zu sein.

## **Artikel 2**

*20. April 2007, Neue Zürcher Zeitung*

### **Siebenlinge in Algerien geboren.**

In Algerien hat eine 27-jährige Frau Siebenlinge zur Welt gebracht, sechs Mädchen und einen Knabe. Der Knabe starb kurz vor der Geburt im Mutterleib. Seine Schwestern, die bei der Geburt zwischen 700 und 1400 Gramm wogen, überlebten. Nach einem Bericht der algerischen Zeitung «Al-Khabar» hatte sich die Frau sechs Monate lang einer Hormonbehandlung unterzogen, weil sie in den ersten drei Jahren nach ihrer Heirat noch nicht schwanger geworden war.(sda)

### **Die ausgewählten Artikel in der „Die Welt“**

#### **Artikel 1**

*12. Juli 2007, 00:00 Uhr*

### **Attentat in Algerien überschattet Eröffnung der Afrika-Spiele**

Algier - Ein Selbstmordattentäter hat am Mittwoch in Algerien mindestens zehn Soldaten getötet und 35 weitere verletzt. Zu dem Anschlag bekannte sich der nordafrikanische Zweig des Terrornetzwerks al-Qaida, wie der arabische Fernsehsender Al Dschasira berichtete. Der Täter zündete nach Angaben von Anwohnern eine Autobombe vor einer Kaserne in der Unruheprovinz Kabylei, 120 Kilometer östlich der Hauptstadt Algier. "Unser Märtyrer hat es mit Gottes Hilfe und Macht geschafft, ins Herz des Militärlagers zu gelangen und explodierte in der Mitte des Hofes", sagte ein Sprecher in einer Aufnahme, die von al-Qaida im Islamischen Nordafrika stammen soll. Al Dschasira nannte nicht den Namen des Sprechers und teilte nicht mit, wie der Sender in den Besitz der Aufnahme gekommen ist. Der Anschlag wurde einen Tag vor der Eröffnung der Afrikaspiele verübt, einem der größten Sportereignisse des Kontinents. Die Spiele werden in Algier, Blida und

Boumerdes ausgetragen. Es war der größte Bombenanschlag seit den Selbstmordanschlägen in Algier vor genau drei Monaten. Damals kamen 30 Menschen ums Leben, mehr als 200 wurden verletzt. DW

## **Artikel 2**

*8. September 2007, 00:00 Uhr*

Von Sebastian Blottner

Die Teilnehmer des deutsch-türkischen Masterstudiengangs Sozialwissenschaften lernen in Ankara und in Berlin

## **Multikulturelles Studium**

Von Sebastian Blottner

Neuen Anforderungen seitens Politik und Wirtschaft sehen sich die Universitäten ständig ausgesetzt. Internationaler sollen sie werden, interdisziplinärer lehren und bei alledem die Etats nicht belasten. Ein schwieriger Spagat - und trotzdem tut sich an den Hochschulen mehr, als man glaubt. Der neue deutsch-türkische Masterstudiengang Sozialwissenschaften, den die Berliner Graduate School of Social Sciences der Humboldt-Universität gemeinsam mit der Middle East Technical University in Ankara (METU) eingerichtet hat, ist dafür ein Beispiel.

Führungskräfte einer neuen Generation sollen hier ausgebildet werden, die sich auf vielen Themenfeldern bewegen können und zudem in der Lage sind, über den Tellerrand klassisch eng geführter Disziplinen wie Europa- oder Wirtschaftsrecht hinaus zu schauen. Zwei Jahre dauert der integrierte Masterstudiengang, einem Studienjahr an der METU in Ankara, wo ausschließlich in Englisch unterrichtet wird, folgen der Aufenthalt in Berlin, die Masterthesis und ein dreimonatiges Praktikum. Das intensive Kursprogramm ist interdisziplinär ausgerichtet. Zusätzlich können die Studenten beim gemeinsamen Lehren mehrerer Dozenten von unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungsschätzen profitieren.

Der Studiengang musste so kurzfristig auf die Beine gestellt werden, dass Studiendirektorin Silvia von Steinsdorff immer noch erstaunt ist, dass es überhaupt geklappt hat. Alles hing an der Finanzierungszusage des Deutschen Akademischen

Austauschdienstes (DAAD), die erst im März eintraf. "Da blieb wenig Zeit, um den universitären Gremienweg bis hinauf zum Bildungssenator zurück zu legen."

Die Pläne für eine engere Kooperation mit der METU existierten schon länger, bereits seit Jahren wurde ein gemeinsames Seminar abwechselnd in Ankara und Berlin abgehalten. Auf diese Strukturen konnte der GeT-Masterstudiengang zurückgreifen. "Ohne dass wir unsere Partner schon gekannt hätten, wäre die zügige Umsetzung dieses Projekts jetzt gar nicht möglich gewesen", so von Steinsdorff.

Ungefähr 25 Absolventen pro Jahrgang sollen ausgebildet werden, jedoch wird weniger auf die Quote, als auf die fachliche Qualifikation Wert gelegt - notfalls werden eben einfach auch weniger Studenten angenommen.

Trotz des engen Zeitfensters gingen auch zwölf international gestreute Bewerbungen in Berlin ein: aus Mexico, Kalifornien, Algerien und mehreren europäischen Ländern. Hinzu kommen werden die Kandidaten, die sich an der METU in Ankara beworben haben.

Zwei Empfehlungen von Universitäten oder Arbeitgebern müssen die Aspiranten einreichen und in einem Begründungsschreiben genau erklären, warum gerade dieser Studiengang für sie interessant ist. Fließendes Englisch ist ebenso Voraussetzung für das Studium wie Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Diejenigen, die noch nicht perfekt Deutsch sprechen, können ihren Sprachschatz in speziellen Kursen während des ersten Studienjahres in Ankara auf Vordermann bringen.

Wer das Programm des Deutsch-Türkischen Studiengangs meistert, wird kaum lange auf ein Arbeitsangebot warten müssen. Da insbesondere die bi- und multilateralen Rollen der Türkei und Deutschlands und der Einfluss beider Staaten auf zivilgesellschaftliche, regionale wie europäische Prozesse einen Schwerpunkt der Ausbildung darstellen, sieht von Steinsdorff besonders in vielen Nichtregierungsorganisationen wichtige zukünftige Arbeitgeber ihrer Absolventen. Ebenso hätten natürlich auch Regierungsinstitutionen und international tätige Unternehmen einen großen Bedarf an kompetenten Managern mit internationalen Vernetzungen und Horizonten. Besonders fehlt es an klugen Köpfen, die Wachstumspotenziale oder Entwicklungsmöglichkeiten aus türkischer Perspektive besser einschätzen können. Jobs in Institutionen der Europäischen Union stehen dabei

für den spätere Karriereestieg nicht unbedingt an erster Stelle, zumal die Europäische Union ihren Nachwuchs oft selbst ausbildet.

In der Anlaufphase fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst den neuen Ausbildungsweg vier Jahre lang. Nach dieser Zeit muss sich der Studiengang selbst finanzieren, vor allem über die Studiengebühren von 5000 Euro pro Jahr. Nicht gerade ein Pappentiel, aber Silvia von Steinsdorff hofft, niemanden wegen finanzieller Schwierigkeiten ablehnen zu müssen. Ihr erklärtes Ziel ist es, ungefähr die Hälfte der Studienplätze mit Stipendien auszustatten.

Dafür schmiedet sie bereits jetzt fleißig Kontakte zu privaten Wirtschaftsunternehmen und Stiftungen. Sie hat vergleichsweise gute Karten dafür in der Hand: Mit seinem zügig umgesetzten Konzept wurde der Studiengang zum derzeitigen Flaggschiff der im letzten Jahr gestarteten Ernst-Reuter-Initiative, die von den Außenministern beider Länder beschlossen wurde und zwischen der Türkei und Deutschland den zivilgesellschaftlichen Austausch fördern will. Die Initiative sei ein Schlüssel, der viele Türen öffne, berichtet Silvia von Steinsdorff - zu künftigen Praktika-Büros ihrer Studenten beispielsweise.

Die praxisnahe Ausbildung und die intensive, auf die individuelle Karriereplanung eingehende Betreuung sind das Pfund, mit dem die Studenten wuchern können. "Das ist der Vorteil, wenn es so wenige sind, man kann sich richtig um jeden kümmern", meint von Steinsdorff. Fraglos eine schöne Sache - von der Durchschnittsstudenten nur träumen können. So werden mit dem neuen Studiengang zweierlei Schritte getan: hin zu einer hochkarätigen internationalen Lehre und weiter hinein in die Zweiklassen-Bildungsgesellschaft.

21. November 2007, 04:00 Uhr

### **Artikel 3**

#### **Chávez, der Öl-Punk**

"Aus Venezuela überbringe ich Grüße an alle hier vertretenen Völker ... Wir wissen, Brüder und Schwestern, dass der einzige Weg zum Frieden, wie Christus sagte, die Gerechtigkeit ist. So ist das hier außerdem eine Begegnung der Traditionen, des

Glaubens an eine bessere Welt, der Brüderlichkeit, der Gerechtigkeit, des Friedens. Ich verneige mich vor den Leistungen des arabischen Volkes.

Eure Majestät, Bruder Abdullah, es ist heute an mir, dir die Präsidentschaft der Staatschefs unserer Opec zu übergeben, nach sieben intensiven Jahren, die wir erfüllt haben seit jener denkwürdigen Opec-Konferenz in Caracas im Jahre 2000 ... Ich möchte kurz erinnern, wie sich die Opec gebildet hat, so um das Jahr 1960 herum, im Rahmen des Kampfes gegen den Kolonialismus, mit Bouteflika etwa. Ich war sechs Jahre alt, und du hast schon für die Unabhängigkeit von Algerien gekämpft so wie alle hier Anwesenden für unsere Völker. Die Dritte Welt, also jene überfallenen, ausgebeuteten, kolonialisierten Völker, triumphierte in der kubanischen Revolution und hisste die Flagge des Sozialismus auf der Suche nach einem Weg der Gleichheit, der Gerechtigkeit und des Friedens ... Damals wurde die Opec geboren als ein neuer geopolitischer Akteur und eben nicht nur als ein technokratischer Wirtschaftsakteur, der Preise festlegt, sondern diese Opec ist im Zeichen großer geopolitischer Bedeutung geboren. Wir sollten die Opec-Erklärung von Algier von 1975 studieren. Ich habe sie im Flugzeug, das Fidel Castro mir geliehen hat, wieder gelesen, und wir sollten ihr Schlussdokument beherzigen, das eine Opec zeigt, die nicht nur grundsätzlich politisch war, sondern revolutionär. Und ich lese in jenem Dokument: Die Gründe für die aktuelle Weltwirtschaftskrise liegen in den tiefen sozialen Ungleichgewichten, die durch die ausländische Ausbeutung ebenso gefördert werden wie durch fehlende internationale Entwicklungszusammenarbeit. ...

Damals wurde eine solidarische Opec gefordert, die die Führung der Länder des Südens übernimmt. Dann kamen die Achtziger- und Neunzigerjahre, und die siegreiche Fahne des Neoliberalismus wurde gehisst, und ein großer Teil der Kämpfe der Dritten Welt wurde eingefroren, und fast wäre die Opec damals gestorben. Aber von Caracas aus haben wir sie ab 1999 in den letzten sieben Jahren wieder belebt. Damals kostete das Fass Erdöl gerade mal 10 Dollar, heute übergebe ich Eurer Majestät die Opec-Präsidentschaft bei einem Preis von 100 Dollar pro Fass. Ich bin sicher, dass Eure Majestät und wir alle es schaffen werden, diesen gerechten Preis für unser Öl zu festigen. Die Opec steht heute gefestigt da wie nie zuvor. Angola und

Ecuador sind ihr beigetreten. Brasilien, so sagte mir Präsident Lula, beabsichtigt, dies zu tun ...

Bevor ich die Präsidentschaft an unseren Bruder Abdullah übergebe, erscheint es mir eminent wichtig zu bekräftigen, dass die Opec in Zukunft eine aktive politische Rolle mit einer geopolitischen und weltwirtschaftlichen Zielrichtung übernehmen muss. Beim Entwurf einer neuen Weltwirtschaftsordnung muss sie diese geopolitische Rolle spielen und auch eine Opec-Bank gründen. Ich hoffe, dass Gott unsere Wege leitet. Salam aleikum."

## **Die ausgewählten Artikel in der „Die Presse“**

### **Artikel 1**

#### **Blutige Terrorwelle erschüttert Algerien**

*12.04.2007*

Von unserem Korrespondenten RALPH SCHULZE

Radikale Islamisten auf dem Vormarsch. Mit Anschlägen auf das Büro des Ministerpräsidenten und auf Polizeiposten meldet sich die "al-Qaida im Maghreb" zurück.

MADRID/ALGIER. Ein Bild des Grauens, das aus dem Irak stammen könnte: Verstümmelte Tote liegen in ihrem Blut. Verletzte wimmern und rufen um Hilfe. Autowracks brennen. Überall Splitter und Trümmer auf der Straße. Die Sirenen Dutzender Ambulanzen heulen. Am schwärzesten Tag in der algerischen Hauptstadt Algier seit Jahren sterben bei mehreren Bombenanschlägen nach offiziellen Angaben 24 Menschen; 222 Personen sollen verletzt worden sein.

Die Anschläge werden der auch in Europa aktiven islamistischen Terrorgruppe „Salafistische Gruppe für Predigt und Kampf“ (GSPC) zugeschrieben, die sich jüngst in „al-Qaida im Maghreb“ umbenannte.

### **„Das war ein feiger Akt“**

Über dem Regierungspalast im Zentrum der algerischen Hauptstadt Algier stand eine schwarze Rauchwolke. Ein riesiges Loch klafft in der Fassade des sechsstöckigen Gebäudes, in dem Ministerpräsident Abdelaziz Belkhadem sein Büro hat. Der Regierungschef blieb bei dem schwersten Bombenanschlag, den die Hauptstadt seit Jahren erlebte, unverletzt.

„Das war ein Selbstmordanschlag“, berichten Augenzeugen. „Der Attentäter starb in seinem Auto.“ Der Terrorist hatte gegen 10.45 Uhr Ortszeit die Polizeisperre vor dem Amtssitz des Regierungschefs durchbrochen und auf dem Parkplatz seine Sprengladung gezündet. Wenig später explodierten weitere Bomben vor einer Polizeistation nahe dem internationalen Flughafen.

### **Kampf für einen Gottesstaat**

„Die Anschläge waren ein krimineller und feiger Akt“, sagte Regierungschef Belkhadem mit blassem Gesicht, als er vor seinem zerstörten Amtssitz vor die wartenden Journalisten tritt. Ein Heer von Leibwächtern umringte den Ministerpräsidenten, dem offenbar einer der Sprengsätze galt. Die Anschläge seien verübt worden, um die „nationale Versöhnung“ im Land zu boykottieren, meinte Belkhadem.

Mit „Versöhnung“ meint Algeriens Premier jene Generalamnestie, die der eigentliche starke Mann im Staat, Präsident Abdelaziz Bouteflika, den islamistischen Extremisten angeboten hat. Die Untergrundkämpfer sind eine gewalttätige Jihadisten-Bewegung, die dem Regime in Algier und auch dem Rest der „ungläubigen Welt“ den „Heiligen Krieg“ angesagt hat. Von Versöhnung und Aufgabe wollen sie nichts wissen.

Seit 1992 bekämpfen Algeriens Islamisten den Staat. Damals verhinderte bei den ersten freien Wahlen das Militär den sicheren Wahlsieg der Islamischen Heilsfront,

die für einen Gottesstaat eintrat. Der Urnengang wurde gewaltsam abgebrochen, viele Heilsfront-Anhänger wurden eingekerkert, tausende sind bis heute verschwunden. Seitdem ist die Demokratie wieder auf Eis gelegt.

Im Krieg zwischen Islamisten und Sicherheitskräften, der besonders heftig in den Neunzigerjahren tobte, starben, wie Präsident Bouteflika zugab, mindestens 200.000 Menschen. Durch den harten Feldzug des Militärs, mit dem die Generäle den „Terrorismus ausrotten“ wollten, ging die Kampfkraft der Fundamentalisten in den vergangenen Jahren zurück. Doch dem harten Kern der Islamisten, die neuerdings unter dem Namen „al-Qaida im Maghreb“ aktiv sind, gelingen immer wieder spektakuläre Terroraktionen.

Noch in guter Erinnerung ist die dramatische Entführung von 32 europäischen Wüstentouristen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in der algerischen Sahara, die auf das Konto dieser Extremisten ging. Sechs Monate hielten die islamistischen Kidnapper im Jahr 2003 die westlichen und algerischen Sicherheitskräfte in Atem. Die deutsche Regierung soll schließlich ein Millionen-Lösegeld gezahlt haben, um die Geiseln frei zu bekommen.

Mit ihrem neuen Namen ordnet sich die GSPC symbolträchtig dem internationalen al-Qaida-Netzwerk des saudischen Terrorpaten Osama bin Laden unter. Ziel ist, die islamistischen Fundamentalisten der nordafrikanischen Länder unter einem Dach zu vereinen und zu einer schlagkräftigen Terrorbewegung auszubauen.

### **Anschlagspläne in Marokko**

Besonders aktiv sind die Islamisten auch in Algeriens Nachbarland Marokko, wo sich in den vergangenen Tagen mehrere Terroristen auf der Flucht vor der Polizei in die Luft sprengten. Die Sicherheitskräfte in Marokko hatten eine Terrorzelle aufgedeckt, die Anschläge auf Kreuzfahrtschiffe und Hotels geplant hatte.

## Artikel 2

### Algerien kommt nach Anschlägen nicht zur Ruhe

15.04.2007 | 15:29 | (APA)

Nach den jüngsten Anschlägen islamistischer Terroristen in Algier und Casablanca kommt der Norden Afrikas nicht zur Ruhe: Bei neuen Attentaten kamen in Algerien laut Presseberichten vom Sonntag mindestens sieben Menschen ums Leben. In der marokkanischen Wirtschaftsmetropole Casablanca sprengten sich zwei Selbstmordattentäter vor dem US-Konsulat und einem US-Kulturinstitut in die Luft.

Eine Passantin wurde dabei verletzt. Kurz darauf meldete die Polizei die Zerschlagung der Terrorzelle, der die jüngsten Attentate in Casablanca zugeschrieben werden. Deren Anführer, sein Stellvertreter und weitere Verdächtige seien gefasst worden.

Bei Boumerdes 50 Kilometer östlich von Algier seien in der Nacht zum Samstag bei einem Angriff auf ein Militärlager vier Soldaten getötet und zwei verletzt worden, hieß es am Sonntag. Nahe der Hauptstadt griffen mutmaßliche Mitglieder des Terrornetzwerks "Al-Kaida im Islamischen Maghreb" zudem eine Militärpatrouille an. Ein Soldat wurde getötet, zwei verletzt. Zwei Zivilisten wurden bei einem Überfall auf eine Postfiliale erschossen. Erst am Mittwoch hatte es bei Bombenanschlägen in Algier 33 Tote gegeben.

In Casablanca gelang es den beiden Selbstmordattentätern, trotz der scharfen Sicherheitsvorkehrungen mit ihren Sprengstoffgürteln auf den vornehmen Boulevard Moulay Youssuf zu gelangen. Dort haben westliche Konsulate und Banken ihren Sitz, es gibt aber auch Luxushotels und amerikanische Schnellrestaurants. Als Polizisten die beiden Männer nach ihren Ausweisen fragten, sprengten sie sich in die Luft. In dem US-Kulturinstitut nahmen zu diesem Zeitpunkt zahlreiche Kinder an Sprachunterricht teil. Sie kamen mit dem Schrecken davon, wie es hieß.



# „Sie wollen alles und das g

## Trotz des Öl- und Gasbooms verlassen immer mehr junge Algerier unter Lebens

ALGIER, im Mai. Die Rechnung geht für viele schon lange nicht mehr auf. „52 Milliarden Dollar hat Algerien letztes Jahr mit Öl und Gas eingenommen. Das ist eine Milliarde pro Woche. Aber bei uns kommt davon nichts an“, sagt der Besitzer eines Internetcafés im Zentrum von Algier. Ungeduld hat sich unter den jungen Algeriern ausgebreitet, denen die Politiker seit Jahren vom fast märchenhaften neuen Reichtum des nordafrikanischen Landes vorschwärmen.

Ein Blick auf die Bildschirme im Internetcafé genügt jedoch, um zu sehen, dass sie schon längst weit weg sind: Im Chat mit Freunden in Europa und Amerika oder auf der Suche nach Arbeit fern von Zu Hause. Und die Zahl derer wächst, die sich nicht mehr mit dem virtuellen Plaudern und Träumen zufriedengeben. Unter Lebensgefahr brechen sie über das Mittel-

meer nach Europa auf, wie man es bisher eher von der westafrikanischen Küste kennt. Weil sie vor ihrer Ankunft am nördlichen Mittelmeerufer ihre Papiere und andere Spuren ihres früheren Lebens vernichten, nennt man sie wie in Marokko auch in Algerien „Haraga“ – die ihre Vergangenheit verbrennen.

In trauriger Regelmäßigkeit melden algerische Zeitungen, dass die Küstenwache einen weiteren klapprigen Kahn mit halbverhungerten Passagieren aufgegriffen habe oder Fischer Leichen aus dem Meer geborgen hätten. Am stärksten erschüttert die Algerier in diesen Tagen, dass die Haragas nicht die Ärmsten der Armen sind, sondern immer häufiger Kinder aus Familien, denen es an kaum etwas mangelt und die beruflich schon erste Erfolge hatten. „Ob ich hier sterbe oder auf dem Meer, kommt doch aufs Gleiche heraus“,

sagte ein junger Algerier den Zeitungsreportern, nachdem ihn Fischer nach einer fast dreiwöchigen Irrfahrt zwischen der algerischen und der italienischen Küste in Sicherheit gebracht hatten; die anderen auf seinem Boot waren alle umgekommen. Offizielle Statistiken gibt es nicht, aber algerische Fachleute schätzen, dass zehn Prozent die Überfahrt nicht überleben; im vergangenen Jahr hatten sich wohl mindestens 2000 Leute auf den gefährlichen Weg gemacht.

Die Reise ist nicht billig. Menschenhändler haben offenbar gut funktionierende Netze auf beiden Seiten des Mittelmeers geknüpft. Zwischen 800 und 1000 Euro verlangten sie für die Schiffsreise und noch einmal so viel für falsche Papiere und einen Arbeitsplatz in Europa, erzählt man in Algier. Das ist für die meisten Algerier weit mehr als ein Jahresein-



Foto AP

*In Algerien, dem Land der hohen Geburtenraten, sind es auffälligerweise die jungen Leute, die an den Wahlurnen fehlen. Sie sind von der Regierung unter Staatschef Abdelaziz Bouteflika enttäuscht. Viele von ihnen gingen am Sonntag nicht zur Wahl des neuen Parlaments. Knapp 19 Millionen Wahlberechtigte waren aufgerufen, die 389 Sitze der Kammer für die nächsten fünf Jahre zu verteilen, doch bis zum späten Nachmittag blieb die Wahlbeteiligung gering. Das vorläufige amtliche Endergebnis wird an diesem Freitag erwartet. Mehrere Oppositionsparteien hatten zum Boykott der Wahl aufgerufen. (dpa)*

## „ganz schnell“

ensgefahr ihre Heimat / Von Hans-Christian Rößler

kommen. Doch Europa scheint für viele zu verlockend nahe zu liegen, um es schon am Geld scheitern zu lassen. Nur rund 200 Kilometer und wenige Stunden Fahrt ist Sardinien von der ostalgerischen Küste entfernt. Die italienische Küste – auch Lampedusa und Sizilien – steuern immer mehr Algerier an. Denn wegen der schärferen Überwachung der Grenzen wählt kaum noch jemand die früher meistens genutzte Route über Marokko nach Spanien. Mit Booten versucht aber immer noch eine große Zahl aus der Gegend der ostalgerischen Stadt Oran direkt nach Spanien zu gelangen; Fischer sollen ihnen manchmal dabei helfen.

Besonders die verstärkten Kontrollen der algerischen Sicherheitskräfte und der neuen europäischen Grenzagentur Frontex ließen die Überfahrt nach Europa gefährlicher werden – und wohl auch die Zahl der Toten wachsen: Die kleinen, oft nur mit schwachen Motoren ausgerüsteten Boote sind länger auf See unterwegs, weil sie der Küstenwache ausweichen müssen. Oft haben die unerfahrenen Passagiere ihre Boote selbst ausgerüstet und steuern sie auch. Das Letzte, was man von einigen hört, sind verzweifelte Notrufe über die Mobiltelefone von erschöpften Passagieren in Seenot.

Solche Meldungen in Zeitungen und im Fernsehen schrecken aber offenbar nicht ab; andere Bilder sind wohl stärker. „Heute haben viele Jugendliche das Gefühl, hier nur noch ihre Zeit zu verlieren, wenn sie den Fernseher einschalten oder ins Internet gehen und sehen, wie Gleichaltrige anderswo leben. Sie wollen alles und das ganz schnell“, beobachtet der algerische Soziologe Mohammed Musette, der sich seit Jahren am Forschungszentrum Cread der Universität Algier mit Migration in Nordafrika befasst. Sie wüssten, dass sie als illegale Erntehelfer ein Vielfaches der wenigen hundert Euro verdienen könnten, die in Algerien Universitätsabsolventen bekommen – wenn sie zu Hause überhaupt eine Arbeitsstelle als Ingenieur oder Arzt finden. Nach einer Umfrage Musettes will knapp ein Drittel der jungen Algerier das Land verlassen. Darunter seien auch viele junge Frauen.

Ihre Väter hätten sich noch damit zufriedengegeben, dass es zehn, fünfzehn Jahre dauerte, bis sie ein Auto und eine Wohnung hatten und endlich heiraten konnten, erinnert sich der Soziologe Mu-

sette. Ihre Kinder wollten nicht mehr so lange warten, vor allem nicht, bis sie heiraten können: „Das ist vielleicht das größte Problem“, vermutet Musette und meint damit die sexuelle Frustration der jungen Generation in dem muslimischen Land, in dem zudem große Wohnungsnot herrscht. Nicht ohne Grund stieg das Heiratsalter in Algerien auf 30 Jahre. So lange brauchen viele, um genug Geld, Arbeit und eine Wohnung zu haben, damit ihre Familien einer Ehe zustimmen. „Bis dahin müssen sie ihr sexuelles Leben unterdrücken oder vor ihren Familien versteckt halten“, sagt Musette.

### 20 000 Afrikaner in Algerien

Algerien ist nicht nur Ausreise-, sondern auch Transitland. Für mehrere tausend Afrikaner wurde es zur unfreiwilligen neuen Heimat. Seitdem die Route in Richtung Marokko und Spanien kaum noch passierbar ist, sitzen viele von ihnen in Algerien fest – mehr als die Hälfte in der Wüstenstadt Tamanrasset. Andere sind in den Armenvierteln der Großstädte Algier und Oran an der Mittelmeerküste untergekommen. Offizielle Zahlen gibt es nicht, aber Hilfsorganisationen sprechen von 10 000 bis 20 000 Menschen. Nach Informationen der algerischen Tageszeitung „Al Khabar“ wurden in den vergangenen sechs Jahren etwa 32 000 illegal Eingereiste abgeschoben. Von solchen Polizeiaktionen wird in Algier jedoch in letzter Zeit seltener berichtet. „Die Mehrheit will nach Hause zurückkehren. Aber dafür brauchen sie Unterstützung“, sagt Evelyne Chevalier, die Algerien-Koordinatorin der italienischen Hilfsorganisation Cisp. Sie gehört zu den wenigen Gruppen, die sich um die illegalen Einwanderer kümmern. Mit kleinen Krediten oder einer Ausbildung versucht man ihnen beizustehen, damit sie nicht mit leeren Händen von ihrer weiten Reise zurückkehren müssen, an die sie und ihre Familien oft die größten Hoffnungen geknüpft hatten. (hr.)